Nr. 66.

Die Presse.

32. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Donnerstag den 19. März 1914.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Deutschlands koloniale Entwicklung.

Unter lebhaftem Beifall des Reichstages hat der Staatssekretär des Reichskolonialamts jüngst im Reichstage eine Rede über unsere Kolonien gehalten, in der er einen klaren Abriß über ihre bisherige Entwicklung gab und gleichzeitig die Richtlinien festlegte, in denen sich auch künftig unsere Kolonialpolitik bewegen muß. So lang auch die Ausführungen notwendigerweise waren, und so trockene Dinge dabei zur Sprache kommen mußten, die Redekunst des Staatssekretärs vermochte bei aller strengen Sachlichkeit den behandelten Stoff so interessant und fesselnd darzustellen, daß die ganze Rede mit gespanntester Aufmerksamkeit und mit sichtlichem Behagen aufgenommen wurde.

Staatssekretär Dr. Solf, dessen Lebensarbeit das Kolonialwesen war und ist, und der alle einschlägigen Verhältnisse aus der Praxis teils sogar eigener Anschauung zu beurteilen vermag, stellte unsern Kolonien für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ein durchweg günstiges Zeugnis aus. Dr. Solf teilt unsere Kolonien ein in Besiedlungskolonien und in tropische, d. h. solche, die sich nur bedingungsweise zur Niederlassung von Weißen eignen; zu den ersteren gehört nach seiner Ansicht Südwestafrika und vielleicht noch Samoa. Besiedlungsfähig seien im allgemeinen in tropischen Kolonien nur die Niederungen und Küstenstriche. Den Hochländern fehle vor allem Wasser, weshalb hiervon zunächst ihre nutzbringende Erschließung abhänge. Die zweite Bedingung sei, daß die Regierung die Interessen der Eingeborenen abwäge gegen die Interessen der Ansiedler, drittens müßten die Farmen vor der Auflassung in ihrer Begrenzung vermessen werden. Vor einer unüberlegten Auswanderung nach den Kolonien glaubte der Staatssekretär warnen zu müssen, zumal es ja noch garnicht erwiesen sei, daß wir einen Bevölkerungsüberschuß haben, der zur Besiedelung tropischer Länder zwinge.

Die Wünsche einzelner Kreise, ein einheitliches Bahnnetz in Ostafrika zu schaffen, hält der Staatssekretär nicht für so leicht realisierbar, daß man sich auf ein bestimmtes System festlegen solle. Die Vollendung der Tanganjikabahn, ein „Denkmal der deutschen Technik", begrüßte er mit lebhaftem Dank der Kolonialverwaltung an alle Mitarbeiter und Mitstreiter. Große Hoffnungen seien zu setzen auf die künftige Verwertung der kolonialen Holzvorräte sowie auf den Plantagenbau, für den die deutsche Landwirtschaft mit ihren bewährten Erfahrungen und Arbeitsweisen die Lehrmeisterin sein müsse. Die neue Arbeiter- und Gewerbeordnung in Ostafrika werde selbst von sozialdemokratischer Seite als gut und brauchbar anerkannt. Der weitere Ausbau aller möglichen Arbeitereinrichtungen liege der Regierung dauernd am Herzen. Treffend kennzeichnete der Staatssekretär das Wesen der noch für kurze Zeit aufrecht zu erhaltenden Haussklaverei, die von „Sklaverei" lediglich den Namen habe und selbst von den „Sklaven" keineswegs als drückend empfunden werde. Nach wohlwollendster Beurteilung der Landankäufe und der Lehrtätigkeit der Missionen behandelte er die Alkoholfrage und den Branntweinhandel, wobei er mit Genugtuung einen größeren Rückgang des Alkoholgenusses auch unter den Weißen feststellte. Die Errichtung eines Oberverwaltungsgerichts erklärte er zurzeit noch für entbehrlich, da die Frage noch nicht spruchreif sei.

Wirkungsvoll schloß der Staatssekretär seine Rede mit einer warmherzigen Mahnung, sich vor Übertreibungen in der Arbeiterfrage und Eingeborenenbehandlung zu hüten. Die Kolonialverwaltung habe doch nicht nur für die Eingeborenen, sondern auch für unsere deutschen Landsleute zu sorgen. Er hoffe, beim nächsten Etat einen genauen Überblick geben zu können, was Deutschland in den Schutzgebieten getan hat, und was wir unsern deutschen Mitbürgern in den Kolonien alles verdanken. r.

Politische Tagesschau.

Ein Prinz von Braunschweig geboren!

Eine freudige Nachricht kommt aus der Residenz des braunschweigischen Herzogtums: Die Herzogin von Braunschweig ist heute, Mittwoch morgens 5 Uhr, von einem Prinzen entbunden worden. Damit haben die braunschweigischen Lande einen Thronerben erhalten und das Fortbestehen des Welfenhauses ist nach menschlicher Voraussicht gesichert.

Die deutschen Apotheker an den Kaiser.

Die Apothekenbesitzer sind mit ihrer wirtschaftlichen Lage nicht zufrieden und erklären, daß ihre Wünsche und Beschwerden an maßgebender Stelle wenig oder gar keine Berücksichtigung finden. Nunmehr soll der Kaiser helfen. Der Vorstand des deutschen Apothekervereins hat mit Rücksicht auf die Unzufriedenheit der Apotheker eine Eingabe an den Kaiser gerichtet und unter Darlegung der Klagen des deutschen Apothekerstandes gebeten, die Forderungen der Apotheker einer eingehenden Prüfung durch die Reichs- und preußischen Staatsbehörden unterziehen lassen zu wollen. Inbetracht kommen außer der Frage der Arzneitaxe, die man erheblich verteuert haben will, auch verschiedene Standesfragen.

Zwei Reichstagsersatzwahlen.

Bei der am Dienstag stattgefundenen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Pegau-Borna, die durch die Ungiltigkeitserklärung des Mandates des bisherigen Vertreters Generalleutnants z. D. von Liebert, notwendig geworden war, erhielten von Liebert (Rp.) 8527, Nitzschke (ntl.) 6437, Ryssel (Soz.) 11 995 Stimmen. Es findet sonach Stichwahl zwischen von Liebert und dem Sozialdemokraten statt. — Bei der Wahl 1912 hatten im ersten Wahlgang erhalten von Liebert 7331, der Sozialdemokrat 11 566 und der Nationalliberale 7217 Stimmen. In der Stichwahl siegte dann Liebert mit 13 081 gegen 13 058 Stimmen.

Am Dienstag fand auch im Wahlkreise Samter-Birnbaum-Obornik die Reichstagsersatzwahl anstelle des Grafen Mielzynski statt, der bekanntlich sein Mandat niedergelegt hat. Die Polen hatten den katholischen Prälaten Klos aufgestellt. Er erhielt 16 438, der deutsche Kandidat Haza-Radlitz (kons.) 13 019, der Sozialdemokrat Schulz 636 Stimmen. Prälat Klos ist sonach gewählt. — Bei der letzten Reichstagsersatzwahl hatte der Pole gleichfalls im ersten Wahlgange, und zwar mit 15 857 gegen 13 164 konservative und 1084 sozialdemokratische Stimmen gesiegt.

Das neue italienische Kabinett.

Wie „Giornale d'Italia" erfährt, haben am Dienstag Martini und Ciuffelli zugesagt, in ein Kabinett Salandra einzutreten. Die Krise nähere sich nunmehr der endgiltigen Lösung. Das Blatt bezeichnet folgende Verteilung der Portefeuilles als wahrscheinlich: Salandra: Vorsitz und Inneres; Di San Giuliano: Äußeres; Martini: Kolonien; Rubini: Schatz; Millo: Marine; General Grandi: Krieg.

Caillaux' Einkommensteuerentwurf und der französische Senat.

Im Senat kam es Montag bei der Verhandlung über die Einkommensteuer zu tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Finanzminister und der Mehrheit über die Besteuerung fremder Staatspapiere und Kolonialanleihen. Die Mehrheit verwies einen Antrag Touron, gegen den sich der Finanzminister aussprach, an die Kommission. Caillaux machte der Kommission Vorwürfe, daß sie ihre frühere Haltung verleugne und sich von neuem von der Regierung trenne. — Nachdem die Sitzung des Senats wegen Beschlußfassung über den Zusatzantrag Touron ausgesetzt worden war, kam es schließlich nach einer Verständigung mit dem Finanzminister über die Wahrung des Geheimnisses bei der Besteuerung der Kupons von fremden Staasanleihen usw. zu einer Einigung, und der Artikel 34 des Einkommensteuergesetzes wurde in entsprechend abgeänderter Form angenommen. Wer sich mit der Ansammlung von Kupons fremder Staatspapiere befaßt, um sie der Besteuerung zu entziehen, soll mit Gefängnis bestraft werden können.

Noch ein Frauenattentat in Paris.

Der Vizepräsident der französischen Kammer Augagneur wurde Dienstag früh, als er sich zu einer Sitzung ins Palais Bourbon begeben wollte, von einer Frau tätlich angegriffen. Es handelt sich um die Sängerin Pauline Henry aus Lyon. Sie erklärte dem Polizeikommissar, der Grund ihrer Auseinandersetzung mit Augagneur liege in einer Privatangelegenheit, Augagneur hat gegen die Angreiferin Klage erhoben.

Protest gegen die Indemnitätsbill.

In Johannesburg veranstalteten große Arbeitermassen von etwa 15 000 Personen eine Kundgebung gegen die Deportation der neun Arbeiterführer und gegen die Annahme der Indemnitätsbill. Die Senatskommission hat die Indemnitätsbill angenommen. General Smuts fand sich zu verschiedenen Konzessionen bereit, u. a. dazu, den Eingang der Bill zu streichen, worin die Deportierten für immer als unerwünschte Einwanderer bezeichnet werden.

König Gustav von Schweden

kehrte Dienstag von seiner Nordlandsreise zurück. Der König hat sich während der letzten Woche nicht ganz wohl gefühlt.

Keine Urlaubserteilungen an russische Offiziere.

Einem Erlaß des Kriegsministeriums zufolge wird in diesem Jahre den Offizieren der Armee kein Reiseurlaub gewährt, ausgenommen in Fällen von Krankheit oder bei besonders erholungsbedürftigen Offizieren, die der persönlichen Genehmigung des Kriegsministers vorbehalten werden.

Russischer Zolltarif für Getreide 2c.

In einer gemeinsamen Sitzung der Kommissionen der Reichsduma für Ackerbau und Finanzen wurde am Montag der Gesetzentwurf betr. einen Zolltarif für Getreide in Körnern, Erbsen und Bohnen, die nach Rußland eingeführt werden, beraten. Der Berichterstatter erklärte, diese Maßregel sei eine Gegenmaßnahme Rußlands gegenüber einer Reihe von Ausfuhrprämien und verschleierten Ausfuhrprämien Deutschlands gegen Rußland. Der Gesetzentwurf wurde in der Fassung der Regierung, die einen Zoll von 30 Kopeken auf ein Pud Brutto Getreide vorsieht, einstimmig angenommen. — Der gleiche Zollsatz wurde für nach Finnland eingeführtes Getreide angenommen.

Der neue Scheich ul Islam.

Der bisherige Evakfminister Hairi-Bei ist vom Sultan in Gegenwart aller Minister und sonstigen Würdenträger mit der Würde des Scheich ul Islam im großen Saal des Großwesirats bekleidet worden. Die Ernennung bedeutet einen Bruch mit einem alten Herkommen, da Hairi bisher keine große geistliche Würde innehatte. Er ist zwar Ulema, hat sich aber bisher ganz der Politik gewidmet. Als Minister hatte Hairi mit großem Erfolg eine ganz moderne Wirtschaftspolitik betrieben. Seine Ernennung wird überall freundlich beurteilt.

Italienische Erfolge in Benghasi.

Die „Agenzia Stefani" meldet aus Benghasi: Die Abteilung Latini hat die Rebellen geschlagen und die italienische Fahne auf der Feste von Gedabia gehißt. Das 6. erythräische Bataillon gelangte am 14. März unter dem Kommando des Majors di Benedetto bis nach Marana. Dort zerstreute es den Feind. Auf italienischer Seite wurden ein Askari getötet und 9 Mann verwundet. General Cantorre besetzte, nachdem er am vorhergehenden Tage tausend Rebellen zurückgeschlagen hatte, Karruba. Der Feind erlitt sehr schwere Verluste.

Abzug der russischen Truppen aus Peking.

Die russische Schutzwache kehrt am Dienstag von Peking nach Nikolsk-Ussuris im Küstengebiet zurück.

Zur Lage in China.

Die Räuberbande des „Weißen Wolf" hat die chinesischen Truppen bei Kingtzekwan geschlagen und bedroht Sianfu. Telegramme aus Laohohou berichten, daß die Banden vom Weißen Wolf während ihres letzten Plünderungszuges 1500 Einwohner getötet und 400 verwundet haben.

Ein neuer japanischer Bestechungsprozeß.

In Tokio ist der Leiter der japanischen Telegraphenagentur, Gondo, der von dem Vertreter des Reuterschen Bureaus, Pooley, 10 000 Yen erhalten haben soll, verhaftet worden.

Zum Präsidenten des japanischen Unterhauses wurde Oku (Seiyukwaipartei) gewählt.

Kein Aufstand in Britisch-Somaliland.

Ein amtliches Telegramm des Kommissars von Britisch-Somaliland, Byatt, erwähnte nichts von weiteren Raubzügen der Derwische, die nach einer früheren Meldung östlich von Berberg stattgefunden haben sollen. Nach Byatts Telegramm sprengte eine Schar von 40 Derwischen bis an das Weichbild von Berbera und feuerte Schüsse in die Stadt ab, durch die zwei Eingeborene der Stadt verwundet wurden. Dann zogen sich die Derwische zurück.

Von einer Revolution an der Grenze von Venezuela

berichtet ein Telegramm aus Georgetown in Britisch-Guayana: Ein Trupp von 400 Aufständischen bereitet einen Angriff auf San José vor.

Die Wirren in Mexiko.

Staatssekretär Bryan hat über den Tod des amerikanischen Postmeisters Frank Johnston in Tecarte in Kalifornien eine Untersuchung angeordnet. Johnston wurde getötet, als er sein Geschäftslokal gegen mexikanische Marodeure verteidigte. Wie gemeldet wird, wurde das Geschäftslokal niedergebrannt und man fand Johnstons Leiche völlig verkohlt vor. — Nach einer Depesche aus Laredo sollen die mexikanischen Bundestruppen die Aufständischen bei Canyon Bustamente besiegt haben. 500 Mann sollen getötet und verwundet sein. Die Aufständischen sollen unter Hinterlassung von großen Mengen an Waffen und Munition geflohen sein.

Vom Aufstand in Ceara.

Der Oberst der brasilianischen Bundestruppen, Setembrino, hat von der Regierungsgewalt im Staate Ceara Besitz ergriffen. Der Minister des Innern gab telegraphisch Anweisung, die Ordnung aufrechtzuerhalten, die irregulären Gruppen zu entwaffnen, die Verwaltung und die Finanzen wiedereinzurichten und sobald als möglich die Wahlen vornehmen zu lassen. Infolge des nahen Endes der Legislaturperiode hat eine Abordnung der ersten Handelstreibenden und Industriellen Rio de Janeiros und der Gläubiger der Regierung den Präsidenten der Republik gebeten, beim Staatsschatze zu intervenieren, um eine Abrechnung herbeizuführen. Der Präsident versprach unter Beihilfe des Finanzministers die Mittel zu einer schnellen Lösung der Frage zu prüfen.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. März 1914.

— Se. Majestät der Kaiser hat am Montag Nachmittag im Berliner Schloß den Reichskanzler von Bethmann Hollweg zum Vortrag empfangen.

— Der Kaiser besuchte am Dienstag Vormittag die Nationalgalerie, wo er unter Führung des Direktors die Neueinrichtungen be-

sichtigte. In Begleitung des Kaisers befanden sich u. a. der Kultusminister und der Chef des Zivilkabinetts. Von der Nationalgalerie begab sich der Kaiser zur alten Bauakademie am Schinkelplatz, um die dortige Gemäldesammlung zu besuchen. Der Besuch dauerte 1¼ Stunden. Anwesend dabei war auch Prinz August Wilhelm. Später empfing der Kaiser im königl. Schlosse Herrn Marcus Kappel zur Übergabe des Prachtkatalogs seiner Bildergalerie im Beisein von Exzellenz von Bode.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin hatten zu Montag Abend Einladungen zu einer Theateraufführung mit darauffolgendem Souper ergehen lassen. Gegen 8 Uhr erschien der Kaiser im kronprinzlichen Palais. Die Gesellschaft begab sich in die Festräume des ersten Stockwerks, wobei der Kaiser die Kronprinzessin führte. Im hinteren Teile des großen Festsaales war eine Bühne errichtet, die ein Blumenparterre gegen den Saal abschloß. Gegeben wurde „Tod und Leben," eine Dorfkomödie in einem Akt von Ludwig Ganghofer, welche Direktor Viktor Barnowsky in Szene gesetzt hatte.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Nachträglich ist uns eine Auslassung des Schriftstellers Hans Leuß über seine Verurteilung wegen Beleidigung Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen zur Kenntnis gekommen, in der es u. a. heißt: Unmittelbar vor der Verhandlung erschien im Gerichtshause vor dem Terminzimmer der Abgeordnete von Maltzahn, der bekanntlich jetzt dem Kronprinzen zugeordnet ist. In der Verhandlung war er nicht anwesend; er ließ sich aber vorher bei dem Vorsitzer der Strafkammer anmelden. Die Umgebung des Kronprinzen hat also durch Herrn von Maltzahn ein unmittelbares Interesse an diesem Prozesse gezeigt und es dem Vorsitzer gegenüber zum Ausdruck gebracht." Aufgrund der von uns eingezogenen Erkundigungen können wir demgegenüber feststellen: es ist unwahr, daß Herr von Maltzahn sich vor oder während der Verhandlung bei dem Vorsitzer der Strafkammer habe melden lassen. Ebenso unwahr ist die Behauptung, daß die Umgebung des Kronprinzen dem Vorsitzer gegenüber irgendwie ein Interesse an dem Ausgange des Prozesses zum Ausdruck gebracht hätte.

— Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz hat sich, wie die „Neustrelitzer Landeszeitung" meldet, am Montag im Schlosse zu Neustrelitz einer Darmoperation durch Geheimrat Professor Bier aus Berlin unterziehen müssen. Der Großherzog steht im 66. Lebensjahr.

— Dem kleinen Kreuzer „Kondor", der aus Australien nach Wilhelmshaven zurückgekehrt ist, hat der Kaiser ein Begrüßungstelegramm geschickt.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute Vorschriften des Handelsministers über den Geschäftsbetrieb der Konzertagenturen.

— Der vierte preußische Richtertag tritt am 2. Juni in Bielefeld zusammen. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Die Betätigung des Richters im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben (Berichterstatter: Amtsgerichtsrat Prof. Dr. Bernhak-Berlin), die Vereinfachung des Geschäftsganges der Justizbehörden nach innen und außen (Berichterstatter Landgerichtsdirektor Dr. Freytag-Torgau).

— Die „Preußische Gesetzsammlung" Nr. 5 enthält das Gesetz, betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Danzig.

— Wenn die Handelskammern die Interessen der Handel- und Gewerbetreibenden ihres Bezirks gegenüber monopolistischen Bestrebungen wahrnehmen, handeln sie, wie in einem soeben ergangenen Bescheid des Ministers für Handel und Gewerbe nochmals festgestellt wird, im Rahmen ihrer gesetzlichen Befugnisse; ein Einschreiten im Aufsichtswege gegen eine Handelskammer, die in Wahrnehmung solcher Interessen handelt, kann daher nicht erfolgen.

— Zu den Ausschreitungen in der Berliner Dominikanerkirche erläßt der Kirchenvorstand der St. Pauluskirche folgende Erklärung: „Die Polen sind an uns mit der Bitte herangetreten, ihre Kinder gesondert von den übrigen zur Firmelung in der polnischen Sprache vorzubereiten. Wir mußten dies Ansuchen ablehnen, da wir hierzu von unserer vorgesetzten Behörde nicht die Erlaubnis erhielten. Die Polen ließen daher ihre Kinder, wovon viele garnicht der polnischen Sprache mächtig waren und diese erst erlernen mußten, von einem Fabrikarbeiter in der polnischen Sprache unterrichten. Dieser Arbeiter hatte nicht das Recht, Kinder heranzubilden, da er als Katholik seinen kirchlichen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist. Wir erhielten daher vom Oberpräsidium bereits telegraphisch in den frühen Morgenstunden das Verbot, die Kommunion der Kinder vornehmen zu lassen. Zugleich war vom Polizeipräsidium die 6. Hauptmannschaft beordert worden, uns im Notfalle Hilfe zu leisten. Da auf wiederholtes gütliches Auffordern die Menge die Kirche nicht verließ, so waren wir gezwungen, die Anwesenden durch die Polizei hinausbringen zu lassen. Die Polizei verbot uns dann bis am Nachmittag Gottesdienst abhalten lassen."

— Eine polnische Zeitung soll in Breslau vom 1. April an erscheinen. Sie wird in Kempen redigiert und gedruckt und ein Ableger der dort ebenfalls dreimal wöchentlich erscheinenden „Nowiny Kempinskie" sein. Dem Verlage dieses Blattes, einer polnischen Genossenschaftsdruckerei, gehört auch die in Oppein erscheinende Zeitung „Nowiny".

Kiel, 17. März. Der Provinzial-Landtag von Schleswig-Holstein hat beschlossen, eine Anleihe von drei Mill. Mark zur Herstellung von noch hundert Kilometer Kleinpflasterbahnen auf den Provinzialchausseen aufzunehmen.

Parlamentarisches.

Die Handels- und Gewerbekommission des Abgeordnetenhauses nahm Montag Abend den bereits vom Herrenhaus angenommenen Gesetzentwurf, betreffend die **Dienstvergehen der Beamten der Orts-, Land- und Innungskrankenkassen** ebenfalls unverändert an. Von sozialdemokratischer Seite lagen mehrere **Anträge vor,** darunter der, daß die Befugnis, Ordnungsstrafen zu verhängen, innerhalb des Umfanges des den Provinzialbehörden beigelegten Ordnungsstrafrechts, jedoch nicht über 90 Mark hinaus, nicht dem Landrat als Vorsitzer des Kreisausschusses, sondern dem Kassenvorstand zustehe, ferner ein Antrag auf Abschaffung des strengen Arrests. Gegen diesen letzteren Antrag wandte sich die Rechte mit der Begründung, daß sie zwar an sich dieser Forderung sympathisch gegenüberstehe, daß sie aber für den Antrag nicht stimmen könne, weil darüber innerhalb der Fraktion noch keine Rücksprache stattgefunden habe. Der Antrag wurde darauf mit Stimmengleichheit **abgelehnt,** ebenso die übrigen sozialdemokratischen Abänderungsanträge. Eine zweite Lesung in der Kommission findet nicht statt.

Bei der Beratung über den **Etat für Kiautschou** in der **Budgetkommission des Reichstages** führte **Staatssekretär von Tirpitz** aus, daß das Bemühen der Regierung, Kiautschou wirtschaftlich zu heben und Deutschlands kulturelle Verpflichtungen zu erfüllen, durch eine unerwartet schnelle Entwicklung des Schutzgebietes belohnt worden seien. Das deutsche Eisenbahnwesen in China habe große Fortschritte gemacht, die endlich zur Ausführung kommenden beiden Schantung-Bahnbauten hätten großen Einfluß auf die Entwicklung des Schutzgebietes. Tsingtau werde so nahe mit dem inneren China verbunden, daß es ein nützliches Glied von dessen Wirtschaftsleben würde. Der Staatssekretär besprach eingehend die Errichtung eines Eisenwerkes, dessen Vorbedingungen, Kohle und Erze vorhanden seien. Die Kohle entspreche der besten westfälischen Kohle und werde auf allen deutschen Kriegsschiffen in Ostasien gebrannt. Er besprach auch die Aussichten eines Hüttenwerkes in Tsingtau. In deutschen Industriekreisen sei das Interesse für China im Wachsen und die Marineverwaltung bemühe sich, es durch weitere Aufklärung zu fördern, damit Deutschland die jetzige günstige Gelegenheit nicht verpasse. **Unterstaatssekretär Zimmermann** erklärte, daß einer Verminderung oder Zurückziehung der in China stationierten 500 Mann deutscher Truppen nicht das Wort geredet werden könne. Man könne zwar volles Vertrauen zu dem gegenwärtigen Präsidenten haben, doch beruhe das Vertrauen in die Haltbarkeit der Zustände wesentlich in seiner Person. Es werde stark gegen ihn gearbeitet, so von der Kuomintangpartei und der Bewegung des Weißen Wolfes. Sollte Yuanschikai von der Leitung der Republik verschwinden, so würde voraussichtlich wieder alles ins Wanken geraten. Bisher sei es nicht bekannt, daß die andern Mächte der Anregung Rußlands, das seine Truppen zurückziehen wolle, folgen würden. Jedenfalls sei die deutsche Truppe vorläufig noch nicht entbehrlich. Nach weiteren Debatten über den Ausbau der deutschen Schulen in China, wobei von seiten des Zentrums angeregt wurde, eine Auslandshochschule in Berlin zur Förderung aller Auslandswissenschaften zu gründen, wurde der Etat für Kiautschou bewilligt.

Koloniales.

Eine Berichtigung der Grenzen von Deutsch-Ostafrika und Uganda wird nach einer Mitteilung des „Bureau Reuter" in Kürze bekanntgegeben werden. Die Tatsache, daß eine solche Grenzberichtigung beabsichtigt war, habe wahrscheinlich die im Auslande veröffentlichten Meldungen veranlaßt, die besagten, daß irgend ein umfassender Austausch von englischen und deutschen Gebieten bei den Verhandlungen inbegriffen sei. Die Grenzänderung, die in Frage kommt, betrifft nur Vorschläge, die sich bei der Tätigkeit der englisch-deutschen Grenzkommission ergeben haben.

Arbeiterbewegung.

Drohender Ausstand im Saarrevier. In der **Grube Hostenbach bei Völklingen,** der Privatgrube der Völklinger Eisen- und Stahlhütte, droht ein Streik auszubrechen. Die Belegschaft der Grube zählt rund 700 Mann. Davon haben 664 Bergleute ihre Kündigung eingereicht. Der Grund zur Kündigung soll sein, daß nach Behauptung der Bergleute seit längerer Zeit von der Grubenverwaltung eine Nadelstichpolitik geübt worden wäre. Den unmittelbaren Anlaß gab die Bestrafung von 20 Bergleuten, die am Fastnachtsdienstag entgegen der Anordnung der Grubenverwaltung gefeiert hatten, während die Bergleute geltend machen, daß der Fastnachtsdienstag bisher stets als Feiertag betrachtet worden sei. Ferner wird eine Verschlechterung der Arbeitsordnung als Grund der Kündigung angegeben. Falls die Forderungen nicht erfüllt werden, beginnt der Streik am 28. März.

Ausland.

Triest, 17. März. Erzherzog Franz Ferdinand hat gestern Nachmittag von Miramare aus an Bord der Jacht „Lacroma" eine Fahrt durch den Golf unternommen. Beim Passieren der „Lacroma" feuerte der auf der hiesigen Reede ankernde deutsche Kreuzer „Breslau", der einige Wochen auf der Werft San Marco in Reparatur war und gestern nach einer Probefahrt auf der Reede vor Anker gegangen ist, Geschützsalut ab. Der Erzherzog begab sich an Bord der „Breslau" zum Besuch des Kommandanten. Als der Erzherzog die „Breslau" verließ, wurden erneute Geschützsalute abgegeben. Der Erzherzog kehrte sodann wieder nach Miramare zurück.

Paris, 17. März. Der schwedische Minister des Äußeren Wollenberg war lediglich deshalb in Paris, um den Sitzungen des Aufsichtsrats der marokkanischen Staatsbank beizuwohnen, dessen Mitglied er ist.

Das Attentat der Frau Caillaux.

Das sensationelle politische Verbrechen, das am Montag Nachmittag in Paris durch eine heißblütige Französin verübt worden ist, hat die Prozeßfehde gegen den Finanzminister Caillaux, die das Pariser Blatt „Figaro" seit kurzem in schärfster Weise führt, zu einem tragischen Ausgang geführt. Der Leiter des „Figaro", Calmette, hatte, seit Caillaux wieder ein Ministeramt im radikalen Kabinett Doumergue innehatte, wiederholt persönliche Angriffe gegen Caillaux geschleudert, die das Privatleben des Ministers betrafen. Caillaux sollte dadurch politisch tot gemacht werden. Zuletzt brachte der „Figaro" am 13. März einen eigenhändigen Brief Caillaux', der an eine Dame, seine geschiedene erste Frau, gerichtet war und die Unterschrift „Dein Jo" trug. Der Brief stammte aus dem Jahre 1901, der Zeit der Ministerschaft Caillaux' im Kabinett Waldeck-Rousseau und enthielt die Worte: „Ich habe die Einkommensteuer zermalmt, während ich mir gleichzeitig den Anschein gab, sie zu verteidigen." Calmette gab nun diesem Satz die Deutung, daß der Caillaux von 1901 und der von 1914 dieselbe Person seien. So wie der Minister damals in der Einkommensteuer ein falsches Spiel getrieben hätte, so hielte er es jetzt mit der Rentensteuer. Es verlautet, daß der „Figaro" am Dienstag Privatbriefe veröffentlichen sollte, welche Caillaux vor etwa zehn Jahren an seine gegenwärtige Frau gerichtet hatte, als sie noch die Gattin des Schriftstellers Léon Clarétie war. Der „Figaro" hat jetzt allerdings die Veröffentlichung der Briefe, welche angeblich für Caillaux und mehrere seiner Freunde sehr kompromittierend sein sollen, aufgeschoben. Caillaux' Gattin hatte vorher von dem geplanten neuen Streich erfahren. Die Briefe sind ihr gestohlen worden. In Wut über die Handlungsweise der Gegner ihres Mannes ließ sich dann die Frau zu der Tat verleiten, die Calmette das Leben, aber freilich auch ihrem Gatten das Ministerportefeuille gekostet hat.

Frau Caillaux, die so heißblütig für die Ehre ihres Gatten eingetreten ist, ist eine geborene Renouard und war in erster Ehe mit dem Advokaten Leo Claretie, Direktor am Théâtre Français, verheiratet. Ihre Ehe mit Caillaux ging sie im Oktober 1911 ein. Des Finanzministers erste Gattin war gleichfalls eine geschiedene Frau. Die Ehetrennung zwischen ihr und Caillaux hatte einen Entschädigungsprozeß zur Folge, den der Minister verlor.

Nach der Mitteilung eines Berichterstatters des „Figaro" hatte Calmette drei Verwundungen erlitten. Eine Kugel durchbohrte die Eingeweide, zwei Kugeln drangen in die Herzgegend ein. Der Zustand Calmettes wurde gleich als hoffnungslos angesehen. In der Nacht ist Calmette seinen Verletzungen erlegen. Der Tod trat nachts gegen 12½ Uhr in dem Augenblick ein, als die Ärzte die Operation begannen, infolge der durch die Bauchschußwunde verursachten inneren Verblutung. Calmette hat ein Alter von 55 Jahren erreicht.

Finanzminister Caillaux, der die Nachricht von dem Attentat telephonisch vom Direktor der Polizeipräfektur empfing, begab sich in Begleitung eines Deputierten zu dem Polizeikommissariat, vor welchem sich eine große Volksmenge angesammelt hatte. Der Finanzminister wurde sofort in das Bureau des Polizeikommissars geführt, wo Frau Caillaux von dem Staatsanwalt und dem Direktor der Staatspolizei verhört wurde. Nach einer halben Stunde verließ Caillaux das Polizeikommissariat unbemerkt durch einen Seitenausgang. Eine Gruppe von 50 Leuten zischte und stieß den, anscheinend auf Frau Caillaux gemünzten Ruf: A mort! aus. Gegen Mitternacht zog ein Haufe von etwa 100 jungen Leuten durch die Straßen und rief: Nieder mit Caillaux, dem Mörder! Die Polizei nahm an 30 Verhaftungen vor.

Finanzminister Caillaux teilte Montag Abend den Ministern seine Demission mit. Malvy und Doumergue suchten ihn dazu zu bewegen, die Demission zurückzunehmen, doch lehnte Caillaux dies ab. — Wie amtlich gemeldet wird, ist Rénoult (bisher Minister des Innern) zum Finanzminister, Malvy (bisher Handelsminister) zum Minister des Innern und Raouel Peret (bisher Unterstaatssekretär) zum Handelsminister ernannt worden.

Der von dem Deputierten Frayssinet am vergangenen Freitag eingebrachte Beschlußantrag, durch welchen das Amt eines Ministers und besonders eines Finanzministers für unvereinbar mit der Stellung eines Präsidenten oder Mitgliedes des Aufsichtsrats einer Finanzgesellschaft erklärt wird, sollte Dienstag Nachmittag in der Kammer erörtert werden, und man machte sich auf neue heftige Angriffe gegen Caillaux gefaßt. Es heißt nun, daß Frayssinet angesichts des tragischen Vorfalles im „Figaro" seinen Beschlußantrag zurückgezogen habe.

Frau Caillaux hat Labori zu ihrem Anwalt erwählt. — Am Dienstag Vormittag veranstalteten mehrere hundert Studenten auf Anstiften der Camelots du roy eine Straßenkundgebung, indem sie unter dem Rufe: „Caillaux der Mörder!" durch die Straßen des Lateinischen Viertels zogen. Sie wurden von der Polizei vertrieben. Doch gelangte eine Anzahl Studenten bis vor das Haus des Figaro, wo sie den Ruf ausstießen: „Caillaux aufs Schaffot!" Vor dem Palais Bourbon fand nachmittags eine Volksansammlung statt, welche von der Polizei, die Kundgebungen befürchtete, auseinandergetrieben wurde. Der Polizeipräfekt Hennion hat ungewöhnliche Maßnahmen getroffen, um etwaige Straßenkundgebungen zu verhindern. So wird insbesondere die berittene republikanische Garde in Bereitschaft gehalten.

Pariser Preßstimmen. Zu dem Attentat der Frau Caillaux schreibt der „Gaulois": Man fragt sich, welcher Eingebung Frau Caillaux gehorcht hat. Wollte sie vor der heutigen Kammersitzung den drohenden Enthüllungen Einhalt tun, von denen man sagte, daß sie für den Finanzminister niederschmetternd sein würden? Der „Eclair" schreibt: Frau Caillaux wußte sicher, daß ihr verbrecherischer Anschlag ebenso tödlich für den Ehrgeiz ihren Gatten wie für ihr Opfer sein werde. Warum also hat sie den Anschlag verübt? Man errät da manches, und schließlich wird man alles wissen. Die „Petite Republique" meint: Der Augenblick ist nicht gekommen, um die Berechtigung gewisser Polemiken zu erörtern. Man kann nur das eine sagen, daß Calmette einer Niedertracht unfähig war, und daß sein grausames Vorgehen ihm als eine peinliche, aber gebieterische Pflicht erschien. Die „Republique Francaise" schreibt: Wir beklagen Herrn Calmette, wir beklagen aber auch Herrn Caillaux, der von dem törichten Verbrechen mitten in die Brust getroffen wird.

In der Kammer brachte der royalistische Deputierte Delahaye am Dienstag Nachmittag folgenden Antrag ein: Erregt durch das gestrige Attentat, durch welches nach dem Geständnis seines Urhebers Enthüllungen verhindert werden sollten, welche den gegen eine Gerichtsperson gerichteten Verdacht der Gesetzesverletzung zu verstärken geeignet sind, fordert die Kammer die Regierung auf, diese Gerichtsperson abzusetzen oder sie zur Verfolgung der Ankläger zu zwingen. Über die Dringlichkeit des Antrages wird trotz des von den Radikalen erhobenen Einspruchs, welcher die sofortige Erörterung verlangte, erst am Schlusse der Sitzung beraten werden. — In den Wandelgängen erklärte Delahaye, es beständen für ihn keine Zweifel, daß Frau Caillaux von ihrem Gatten beeinflußt worden sei. Caillaux habe den überreizten Zustand seiner Frau gekannt, und ebenso auch den Schritt, welchen sie bei dem Gerichtspräsidenten Monier unternommen, und er habe sie gleichwohl nicht überwachen lassen. Morgen werde ganz Frankreich rufen: „Caillaux der Mörder!" Es sei unmöglich, daß die Kammer schweige. — Über den weiteren Verlauf der Kammersitzung wird berichtet: Delahaye fragte den Minister Monis, ob er, als er noch Justizminister war, den Aufschub des Verfahrens gegen Rochette angeordnet habe. Monis antwortete nach längerem Schweigen: Ich habe niemals den Brief des Oberstaatsanwalts Fabre gekannt, auf den Delahaye anspielt, und habe niemals den Aufschub des Verfahrens gegen Rochette gefordert. (Beifall auf der äußersten Linken.) Jaures, der Obmann des Rochette-Ausschusses, sagte: Man zeige uns das Dokument, wenn es existiert. Delahaye erwiderte: Es ist vorhanden. Fragt diejenigen, welche es in der Kanzlei erhalten haben.

Frau Caillaux ist im Gefängnis sehr wortkarg geworden. Sie ist zum Bewußtsein der Tragweite ihrer Handlungsweise gekommen. Um einen Selbstmord zu verhüten, wird sie streng bewacht.

Vom Balkan.

Der erste Konflikt in Albanien hat begonnen. Nach einer Meldung, die die „Neue Freie Presse" über Cetinje aus Kroja aus zuverlässiger Quelle erhält, ist dort ein Konflikt zwischen den Anhängern und Gegnern des Fürsten von Albanien ausgebrochen. Die Gendarmerie ist zu Wiederherstellung der Ordnung dorthin abgegangen.

Das albanische Kabinett hat sich nach ergänzenden Meldungen wie folgt gebildet: Präsidium und Äußeres: Turkhan Pascha; Krieg und Inneres: Essad Pascha; Landwirtschaft: Aziz Pascha; Justiz: Mufid Bei; Post- und Telegraphenwesen: Hassan Bei Pristina (Mohammedaner); Öffentliche Arbeiten Fürst Bibdoda (Katholik); Unterricht: Turtulli; Finanzen: Adamides (Orthodox).

Keine Gefangennahme holländischer Offiziere in Albanien. Der holländische Kriegsminister hat ein Telegramm aus Albanien erhalten, das ihn davon in Kenntnis setzt, daß die Nachricht, holländische Offiziere seien zu Gefangenen gemacht worden, vollständig falsch sei.

Telegramm des Fürsten von Albanien an die Königin der Niederlande. Die Königin der Niederlande hat ein Telegramm von dem Fürsten von Albanien erhalten, in dem dieser seine große Sympathie gegenüber der in so kurzer Zeit durchgeführten Arbeit der niederländischen Offiziere ausdrückt und seine Dankbarkeit für die durch sie geleisteten Dienste.

Das Ergebnis der bulgarischen Wahlen. Wie von zuständiger Stelle erklärt wird, haben nach dem endgültigen Ergebnis der Wahlen unter Inbegriff einer großen vorgenommenen Nachwahl die Regierungsparteien 127 Sitze erlangt, während alle Oppositionsparteien zusammen über 118 Sitze verfügen.

Provinzialnachrichten.

Flatow, 16. März. (Die Realsteuern) konnten hier um 15 Prozent herabgesetzt werden. Es sollen als Gemeindesteuern erhoben werden: 250 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer, 260 Prozent der Realsteuern und 160 Prozent der Gebäudesteuer als Wasserzins.

Marienburg, 16. März. (Dumme Streiche.) Vor einigen Tagen wurden einem Kandidaten des hiesigen königlichen Gymnasiums mit Steinen die Fenster seiner Wohnung zertrümmert. Die Untersuchung ergab, daß sechs Sekundaner die Übeltäter waren. Diese erdreisteten sich noch, dem Kandidaten den Betrag für die Fensterscheiben anonym zuzuschicken. Kurz darauf wurde festgestellt, daß von denselben Jünglingen seit einem halben Jahre das Gymnasium und dann das Konferenzzimmer mit Nachschlüsseln geöffnet worden, um dort in den Heften Verbesserungen vorzunehmen. Nachdem alles aufgedeckt worden, wollte sich ein Sekundaner das Leben nehmen. Heute früh erschien er nicht zum Unterricht, worauf Mitschüler, zu denen er sich über sein Vorhaben geäußert hatte, Mitteilung machten. Die Eltern wurden sogleich benachrichtigt und begaben sich auf die Suche. Sie fanden ihren Sohn in den Nogatkämpen umherirrend vor.

Danzig, 17. März. (Verschiedenes.) Die Dispositionen für den Besuch des Kronprinzenpaares in Zoppot, der für Freitag dieser Woche in Aussicht stand, haben eine Änderung erfahren. Die Frau Kronprinzessin gedenkt in den ersten Tagen der nächsten Woche in Zoppot einzutreffen. — Oberpräsident von Jagow wird sich am 18. dieses Monats in dienstlichen Angelegenheiten auf einige Tage in die Kreise Marienwerder und Graudenz begeben. — Brösen, Saspe und Schellmühl und der Seestreifen von Weichselmünde bis Westlich Neufähr, sind, nachdem Abgeordnetenhaus und Herrenhaus der Gesetzesvorlage der Regierung zugestimmt haben, seit dem gestrigen Tage als eingemeindet zu betrachten. Durch Veröffentlichung im preußischen Gesetzblatt hat die Eingemeindung Gesetzeskraft erhalten. Die genannten Ortschaften scheiden aus den Kreisen Höhe und Niederung aus und werden, was sie früher waren, Danziger. — Die chemische Fabrik von Felix Kloß u. Dr. Schubert wird nunmehr in Form einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung weitergeführt, nachdem das Unternehmen von den drei großen chemischen Aktiengesellschaften Moritz Milch und Co. in Posen, Union Stettin und Pommerensdorf-Stettin käuflich erworben worden ist. Die nichtbevorrechtigten Gläubiger der Firma Felix Kloß und Dr. Schubert werden 30 Prozent ihrer Forderungen erhalten.

Königsberg, 17. März. (Trauerfeier für Leutnant de Lesser.) Eine Trauerfeier fand heute

Mittag für den tödlich verunglückten Fliegeroffizier Leutnant de Lesser vom 175. Infanterie-Regiment statt. In der Kapelle des Garnisonlazaretts war der Sarg, bedeckt von zahlreichen Kränzen, aufgebahrt. Bald nach 11 Uhr versammelten sich hier Offiziere fast aller Regimenter des 1. und 20. und vieler Regimenter des 17. Armeekorps, darunter vollzählig das Offizierkorps der hiesigen Fliegertruppe und der Luftschifferkompagnie. Auch die Generalität nahm an der Feier teil; es waren erschienen der kommandierende General des 1. Armeekorps, General der Infanterie von François, der kommandierende General des 20. Armeekorps, General der Artillerie Scholtz, und Gouverneur Generalleutnant von Pappritz. Der ostpreußische Verein für Luftschiffahrt war durch den Vorsitzer, Regierungsrat Götte, vertreten, das 175. Regiment in Graudenz, dem der Verstorbene angehört hatte, durch eine Offiziersdeputation. Die Trauerfeier begann nach dem Eintreffen der tiefgebeugten Mutter und des Bruders des so jäh aus dem Leben Geschiedenen mit einem Choral, den die zur Trauerparade kommandierte Kapelle des Kronprinz-Regiments spielte. Divisionspfarrer Pott hielt dann in tiefempfundenen Worten eine Gedächtnisrede auf den Entschlafenen. Nach dem Gebet und Segen wurde der Sarg dann von Soldaten hinausgetragen und nach dem Ostbahnhof zur Fahrt nach der Heimat, nach Allenstein, überführt.

Aus Ostpreußen, 17. März. (Der ostpreußische Städtetag) wird am 5. und 6. Juni in Lyck stattfinden.

Posen, 17. März. (Trauriges Vorspiel zu einer Reichstagsersatzwahl.) Im Kreise Samter-Birnbaum, wo heute die Reichstagsersatzwahl für den Grafen Mielczinsky stattfindet, ist gestern aus politischen Gründen ein Mord verübt worden. Der Viehfütterer Urban des polnischen Gutsbezirkes Kolzig, ein Deutscher, hatte die Teilnahme an einer polnischen Wahlversammlung abgelehnt. Es kam deshalb zu einem Wortwechsel zwischen ihm und einem polnischen Gutsarbeiter Stefanski, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Am Abend lauerte Stefanski seinem Gegner, als dieser zu Bett gehen wollte, hinter der Tür auf und schlug ihn mit einer Mistgabel nieder. Wenige Minuten später starb Urban. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. Der Täter ist ebenfalls verheiratet und hinterläßt neun Kinder.

Swinemünde, 17. März. (Der 50. Jahrestag des Seegefechts bei Jasmund,) bei dem die junge deutsche Marine ihre Feuertaufe erhielt, wurde heute Vormittag durch Festzug und Gedächtnisfeier auf dem Alten Friedhof am Denkmal der Jasmund-Gefallenen begangen, an der außer Vertretern der Behörden die Offizierkorps der Garnison sowie des hierher beorderten Linienschiffs „Pommern", Admiral Exzellenz von Livonius, der als erster Offizier auf der Korvette „Nymphe" das Gefecht mitmachte sowie andere überlebende Mitkämpfer von Jasmund und Veteranen von 1864, sowie Krieger- und Militärvereine teilnahmen. Die Gedächtnisrede hielt Pastor Pötter. Nach der Rede wurden Kränze im Auftrage des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, der kaiserlichen Marine und im Namen sämtlicher Marinevereine Deutschlands niedergelegt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 18. März 1914

— (Personalien bei der Justiz.) Der Amtsgerichtsrat Geheime Justizrat Dierds in Danzig ist auf seinen Antrag zum 1. Juli d. Js. in den Ruhestand versetzt. Der Landgerichtsassistent Gustav Becker in Konitz ist vom 1. April d. Js. ab zum Amtsgerichtssekretär bei dem Amtsgericht in Löbau ernannt. Dem Gefängnisinspektor von Boelzig in Elbing ist der Titel Oberinspektor beigelegt.

— (Auszeichnung.) Dem Schiffsführer Voß in Liep, Kreis Danziger Niederung, ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

— (Ruderregatta auf der Weichsel.) Im Hotel „Reichshof" in Danzig fand am Sonnabend unter dem Vorsitz des Herrn Willi Jantzen eine Ausschußsitzung des preußischen Regattavereins statt, zu der fast alle Vereine Vertreter entsandt hatten. Zunächst wurde der Ort und der Termin der diesjährigen Regatta beschlossen, die am Sonntag den 21. Juni in Danzig auf der Weichsel zwischen dem Branntweinspfahl und Neufahrwasser stattfinden soll. Es werden insgesamt 12 Rennen ausgeschrieben, und zwar: 1. Doppelzweier ohne Steuermann; 2. Juniorenvierer, offen für Ruderer, die bisher noch nicht drei Rennen auf offenen Regatten gewonnen haben; 3. Kaiservierer; 4. Zweiter Vierer, offen für alle Ruderer mit Ausnahme derer, die im Kaiser- und Verbandsvierer starten; 5. Jungmanneiner, offen für alle Ruderer, die bisher auf keiner offenen Regatta siegreich waren; 6. Jungmannachter mit den gleichen Bestimmungen wie das vorhergehende Rennen; 7. Verbandsvierer (Preis des deutschen Ruderverbandes), in diesem Jahre erstmalig ohne Steuermann zu fahren; 8. Weichselvierer, offen für Ruderer, die nicht im Kaiser- und Verbandsvierer starten und nicht im Junioren- und Zweiten Vierer gesiegt haben; 9. Akademischer Vierer; 10. Einer; 11. Jungmannvierer mit den schon oben bekannt gegebenen Bestimmungen; 12. Achter. — Eine längere Aussprache wurde darüber geführt, ob es ratsam sei, jährlich eine zweite Regatta auszuschreiben. Man kam schließlich dahin überein, daß man einen entsprechenden Antrag dem Vereinstage im November zur Beschlußfassung vorlegen wolle. Mit der zweiten Regatta soll die akademische Regatta verbunden werden; ferner will man dann auch die Gigboot-Rennen zulassen. Beschlossen wurde noch, daß die beste Vierer-Mannschaft bei der Danziger Juni-Regatta zur Regatta nach Riga geschickt werden soll, wenn der Verein zur Förderung der deutschen Ruderei finanzielle Beihilfe zu den Unkosten leistet.

— (Die Schweinezählung 1913 in Westpreußen.) Eine im vorigen Jahre stattgefundene Schweinezählung, deren genaues Ergebnis jetzt vorliegt, hat für Westpreußen einen bedeutenden Rückgang der Schweinezahl ergeben. Das erklärt sich allerdings wohl zumteil dadurch, daß die Ergebnisse der Zucht, die jährlich in Westpreußen über eine halbe Million Ferkel hervorbringt, noch nicht alle mitgezählt sind. Eine Zunahme im letzten halben Jahre ist nur im Regierungsbezirk Danzig, da aber auch um 20 Prozent, festgestellt. Insgesamt gab es Mitte 1913 in Westpreußen 967 000 Stück.

— (Der Verein für Gesundheitspflege) hält heute Abend im kleinen Schützenhaussaale seine Monatsversammlung ab.

— (Verdingungstermin.) Zur Vergebung der öffentlich ausgeschriebenen Erd- und Rohrlegearbeiten zum Kanalbau der Königstraße fand heute Vormittag 10 Uhr im Geschäftszimmer der Kanalisation- und Wasserwerksverwaltung Termin statt. Es wurden folgende Gebote abgegeben: Andreas Krause-Bromberg 9290,60 Mark erstes Angebot, 22 783 Mark zweites Angebot; Fr. Strehlau-Thorn 11 864 und 25 282 Mark; Friedrich Hinz-Thorn 12 737 und 26 934 Mark; Niedermeyer u. Götze-Stettin 12 790,40 und 31 189,40 Mark; Carl Westphal-Thorn 16 973,30 und 38 457 Mark; A. Teufel-Thorn 18 536,40 und 42 854,80 Mark; J. Bliske-Thorn 19 100 und 45 122,50 Mark; Carl Liesener-Insterburg 20 728 und 45 421,80 Mark; Paul Richter-Thorn 24 200 und 53 950 Mark; G. Soppart-Thorn 28 860 und 66 274 Mark; Skowronnek u. Domke-Thorn 29 662 und 67 448,40 Mark; Erich Jerusalem-Thorn 34 738,20 und 66 718,60 Mark; W. Rinow-Thorn 36 552 und 86 062 Mark.

— (Zwangsversteigerung.) Das in Schönsee gelegene, auf den Namen des Kaufmanns Isidor Itzig Ascher eingetragene Stadtgrundstück von 4 Ar 63 Quadratmeter Größe kam heute Vormittag vor dem hiesigen Amtsgericht zur Zwangsversteigerung. Das Höchstgebot gab ab Frau Kaufmann Jenny Ascher in Schönsee mit 1394,60 Mark bar und Übernahme von Hypotheken in Höhe von 43 393 Mark.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau: Morgen wird Ibsens Drama „John Gabriel Borkman" gegeben mit Frau Else Lehmann vom Deutschen Theater in Berlin als Gast in der Rolle der Rentheim. Die Titelrolle spielt Herr Martens, der gleichzeitig die Regie führt. In den übrigen Hauptrollen treten auf die Damen Becker, Hermann, Ital und Friebel, sowie die Herren Hentschel und Urban. Freitag beschließt Frau Lehmann ihr Gastspiel als Hanne in Hauptmanns erschütterndem Drama „Fuhrmann Henschel", eine unübertreffliche Glanzleistung realistischer Darstellungskunst. Sonnabend geht zum 11. und letzten Male „Die Kinokönigin" in Szene. Sonntag Nachmittag ist zum 3. Male „Die schöne Helena".

— (Thorner Strafkammer.) Den Vorsitz in der heutigen Sitzung führte Landgerichtsrat Hohberg; als Beisitzer fungierten die Landrichter Erdmann, Dr. Mielke, Dr. Amdohr und Cohn. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Bennecke. Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der Arbeiter Wladislaus Karwacz und seine Ehefrau Marianna aus Culm, um sich wegen Urkundenfälschung, Betruges und Unterschlagung zu verantworten. Die Anklage richtet sich auch noch gegen einen Arbeiter Sieron aus Culm, der aber seit einiger Zeit verschwunden ist und nicht ermittelt werden konnte. Die angeklagten Eheleute kauften im April 1912 von der Firma Singer & Co. in Graudenz auf Abzahlung eine Nähmaschine im Werte von 100 Mark, worauf sie 10 Mark anzahlten. Wie bei solchen Geschäften üblich, behielt die Firma sich das Eigentumsrecht an der Maschine bis zur Abzahlung der letzten Rate vor. Obwohl keine weitere Zahlung geleistet worden war, verkauften die Angeklagten im Juni 1913 die Maschine, wobei sie sich der Mithilfe des Sieron bedienten. Dieser brachte die Maschine in Begleitung der angeklagten Ehefrau zu einem Culmer Händler und bot sie ihm für 30 Mark zum Verkaufe an. Sie gaben sich als Eheleute aus und erzählten, daß sie die Maschine vor zwei Jahren gekauft und vollständig bezahlt hätten. Da der Händler nicht mehr als 15 Mark zahlen wollte, so wurde die Maschine um diesen Preis losgeschlagen. Bei der genaueren Untersuchung erkannte der Händler, daß die Maschine keineswegs so alt sein könnte, als ihm die Verkäufer angegeben hatten. Da ihm die Sache verdächtig vorkam, begab er sich persönlich zu dem Angeklagten K. und verlangte Aufklärung. Diese gaben jetzt zu, die Maschine erst vor etwa einem Jahre von Singer gekauft zu haben. Das Quittungsbuch, durch das sie sich als rechtmäßige Besitzer der Maschine ausweisen wollten, konnten sie aber angeblich nicht finden. Nach dem Fortgange des Händlers fälschte nun der Angeklagte K. das Quittungsbuch insofern, als er die 10 Mark Anzahlung in 90 Mark verwandelte. Dies gefälschte Quittungsbuch zeigte er am nächsten Tage dem Händler vor. Die Angeklagten bestreiten den Sachverhalt nicht, behaupten aber, sie hätten die Maschine nicht endgiltig verkaufen, sondern nur einstweilen versetzen wollen. Diese Behauptung wird durch die Beweisaufnahme widerlegt. Der angeklagte Ehemann wird zu 1 Woche, seine Frau zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt, welche Strafe bei beiden als durch die Untersuchungshaft verbüßt gilt. — Auf Diebstahl lautete die Anklage gegen den Arbeiter Friedrich Riesler und seinen Schwager, den Arbeiter Michael Rosinke aus Gramtschen. Da der Zweitangeklagte taubstumm ist, so war Pfarrer Jacobi als Sachverständiger geladen. Die Angeklagten hatten im vergangenen Herbst auf der Ziegelei in Gramtschen gearbeitet. Es war ihnen gestattet, etwas Abfallholz mit nachhause zu nehmen. Nach der Anklage haben sie aber auch verschiedenes neue Bau- und Nutzholz entwendet. Der Angeklagte Riesler behauptet, die Hölzer von der Firma Soppart in Thorn und dem Rentier Naß in Mocker gekauft zu haben; doch wird diese Angabe widerlegt. Die Vernehmung des Angeklagten Rosinke ergibt, daß er infolge seiner körperlichen Gebrechen auch ziemlich geistesschwach ist. Der Staatsanwalt beantragt daher für ihn Freisprechung, weil sich der Angeklagte der Strafbarkeit seiner Handlung wohl nicht voll bewußt gewesen ist. Bei dem Erstangeklagten R. lag Rückfall vor, weshalb eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten beantragt wurde. Der Gerichtshof entschied dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend. — In zweiter Instanz wurde gegen den Reisenden Johann Makowski aus Thorn wegen Unterschlagung verhandelt. Der Angeklagte war längere Zeit bei dem Kaufmann Alexander R. als Reisender tätig. Da er mehrfach vorbestraft war, so untersagte ihm der Prinzipal ausdrücklich, von der Kundschaft Zahlungen entgegenzunehmen. Der Angeklagte kehrte sich jedoch nicht daran, sondern zog nach und nach 877 Mark ein, die er für sich verbrauchte. Das Schöffengericht in Thorn hatte M. zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. In seiner Berufung wandte er sich gegen die Höhe der Strafe. Er habe eine achtköpfige Familie zu unterhalten und konnte mit den geringen Einkünften nicht auskommen. Da nach der Bekundung des Herrn R. der Angeklagte monatlich 175—200 Mark verdiente, so kann der Gerichtshof eine Notlage im Sinne des Gesetzes nicht anerkennen. Die Berufung wird daher auf Kosten des Angeklagten verworfen.

— (Ein Menschenauflauf) entstand heute Mittag in der Baderstraße. Einige Saisonarbeiter, die jetzt täglich in größeren Scharen auf dem Hauptbahnhof ankommen und dann mit der Fähre übersetzen, um sich in Mocker untersuchen zu lassen, gerieten mit einem Unternehmer in Streit, in dessen Verlauf der Unternehmer seinen Revolver abfeuerte und einen Arbeiter an der Schulter leicht verletzte. Der Täter nahm, als die große Schar der ihn Umstehenden drohend wurde, schleunigst Reißaus und entkam nach der Neustadt. Hoffentlich gelingt recht bald seine Verhaftung.

— (Wegen Körperverletzung) wurde gestern Abend der Arbeiter Josef Lewandowski aus Mocker verhaftet, der in der Geretstraße einen Handwerksburschen derart mißhandelt hatte, daß er besinnungslos liegen blieb.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten.

— (Gefunden) wurde ein Portemonnaie mit kleinem Inhalt.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

C. C. 82. Die Auskunft, „der Mieter ist nicht verpflichtet, mit den Personen, welche die gekündigte Wohnung besichtigen wollen, auch den Wirt oder dessen Angehörige einzulassen", gilt, wie für alle Auskünfte, nur für den Fall, daß nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart ist. Der für Thorn fast allgemein giltige Mietsvertrag des Haus- und Grundbesitzervereins legt allerdings im § 14 dem Mieter die Verpflichtung auf, vom Tage der Aufkündigung des Vertrages an bis zur Weitervermietung dem Vermieter oder dessen Beauftragten zu gestatten, mit oder ohne Begleitung die Wohnung täglich von 9—1 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags zu besichtigen.

Neueste Nachrichten.

Die Geburt eines Erbprinzen in Braunschweig.

Braunschweig, 18. März. Die durch die „Braunschweigischen Nachrichten" veröffentlichte amtliche Bekanntmachung über die Geburt eines Erbprinzen lautet: Auf allerhöchsten Befehl bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß die Herzogin Viktoria Luise heute Vormittag 5 Uhr von einem gesunden Erbprinzen glücklich entbunden ist. Das Befinden Ihrer Hoheit und des neugeborenen Prinzen ist nach den Umständen das denkbar günstigste. Das durch dieses hochbedeutsame, freud'ge Ereignis unserm Fürstenpaar zuteil gewordene große Glück wird im Herzen aller Braunschweiger freudigen Widerhall finden. Braunschweig, 18. März. gez. Wolff, Ratkau, Boden.

Braunschweig, 18. März. Auf allerhöchsten Befehl wird nachstehender erster öffentlicher Bericht zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Das Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Herzogin Viktoria Luise und des neugeborenen Erbprinzen ist ausgezeichnet. gez. Krukenberg. Dr. Lutz.

Braunschweig, 18. März. Die Nachricht von der Geburt eines Erbprinzen durcheilte heute Vormittag wie ein Lauffeuer die Stadt und fand überall freudigen Widerhall. Die öffentlichen und Privatgebäude sind beflaggt, die Schulen geschlossen. Um 9,05 Uhr begann das Salutschießen auf dem Löwenwall, dem große Menschenmengen beiwohnten. In der Sitzung der Landesversammlung, die sich zu einer Festsitzung gestaltete, gab der Präsident Krüger seiner Freude über die Geburt eines Erbprinzen Ausdruck und wünschte, daß der junge Sproß vom alten Welfenstamme in kräftiger Gesundheit heranwachsen möge, zur Freude seiner hohen Eltern und zum Segen des Landes, über das zu herrschen er dermaleinst berufen sein werde. Der Präsident schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Herzog, die Herzogin und den Erbprinzen.

Durch flüssiges Eisen getötet.

Bobrek (Schlesien), 18. März. Als gestern Mittag ein Gießwagen, vollgefüllt mit etwa 400 bis 500 Zentner flüssigem Eisen, vom Hochofenwerk nach dem Stahlwerk befördert wurde, kippte der Wagen auf bisher unaufgeklärte Weise um. Der Inhalt ergoß sich auf die in der Nähe befindliche Aufenthaltsbude, in der 4 Arbeiter waren. Die Bude fing sofort Feuer und die Arbeiter waren gezwungen, durch die flüssige Masse zu waten. Einer war sofort tot, die 3 anderen starben im Laufe der Nacht. Alle 4 sind verheiratet.

Zum Attentat der Frau Caillaux.

Paris, 18. März. Die Familie des ermordeten Figarodirektors Calmette wird gegen Frau Caillaux als Privatbeleidigte auftreten. Sie übertrug ihre Vertretung dem ehemaligen Präsidenten der Advokatenkammer, Chenu.

Die Sturmverheerungen in Rußland.

Odessa, 18. März. Auf mehreren zur Hilfeleistung nach dem Asowschen Meere und dem Schwarzen Meere ausgesandten Schiffen trafen Hunderte von Geretteten der Orkankatastrophe in Novorossisk und Rostow ein. An die Ufer sind viele Leichen und Schiffstrümmer angeschwemmt worden. Der von Rostow abgefahrene Dampfer „Larissa" mit 420 Passagieren wird vermißt. Die Hungersnot in der kaukasischen Bevölkerung ist furchtbar.

Nowotscherkask, 18. März. Nach den letzten Meldungen sind während des Sturmes in der vorigen Woche in den Dörfern Gnosso und Osrewo 6 Personen, in Kagalnik 18 Personen und in Nachitschewantschik über 20 Personen umgekommen. Die Anzahl der in anderen Orten Umgekommenen ist noch nicht festgestellt. Viele Dorfer sind unter Wasser gesetzt, hunderte von Kosakendörfern an der Donmündung zerstört.

Aus Mexiko.

Newyork, 18. März. Nach einer Meldung aus Juarez läuft dort das Gerücht von einer Schlacht um. Die Bundestruppen sollen die Armee General Villas bei Escalon, nördlich von Torreon, getroffen haben. Die Kampf soll gestern den ganzen Tag gedauert haben. Die Rebellen befinden sich angeblich in bedrängter Lage.

Amundsens neue Polarexpedition.

Christiania, 18. März. Amundsen geht nächstens nach San Franzisko. Die Farm wird zeitig im Herbst zur Polarexpedition aufbrechen. Sie hat eine drahtlose Empfangsstation an Bord, sowie drei Aeroplane, die das ganze Polarbassin durchforschen sollen. Amundsen ist selber Flieger. Eine internationale Kommission, der von deutscher Seite Hergesell angehört, organisiert in den Polarländern korrespondierende meteorologische Stationen.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 18. März 1914.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: Regen.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
rot 718—721 Gr 167—172 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 187 Mk.
per April—Mai 190½ Mk. bez.
per September—Oktober 194½ Br., 194 Gd.

Roggen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 685—714 Gr. 146—151 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 152½ Mk.
per März 151 Mk. bez.
per März April 151 Mk. bez.
per April—Mai 152 Mk. bez.
per Mai—Juni 154½ Br., 154 Gd.
per Juni—Juli 156 Mk. bez.

Gerste unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 627—650 Gr. 129—141 Mk. bez.

Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 134—152 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 9,05 Mk. bez. inkl. S.
per Oktober—Dezember 9,35 Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 10,60 Mk. bez.

Berliner Börsenbericht.

	18. März	17. März
Fonds:		
Österreichische Banknoten	84,90	84,85
Russische Banknoten per Kasse	215,20	215,10
Deutsche Reichsanleihe 3½%	86,20	86,20
Deutsche Reichsanleihe 3%	77,70	77,60
Preußische Konsols 3½%	86,10	86,20
Preußische Konsols 3%	77,60	77,60
Thorner Stadtanleihe 4%	94,25	94,25
Thorner Stadtanleihe 3½%	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4%	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 3½%	90,80	90,80
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4%	93,25	93,20
Westpreußische Pfandbriefe 3½%	85,10	85,30
Westpreußische Pfandbriefe 3%	—,—	78,25
Russische Staatsrente 4%	91,40	91,40
Russische Staatsrente 4% von 1902	90,30	90,10
Russische Staatsrente 4½% von 1905	98,—	98,25
Polnische Pfandbriefe 4½%	89,—	89,—
Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien	142,50	141,90
Norddeutsche Lloyd-Aktien	124,80	124,80
Deutsche Bank-Aktien	258,10	259,—
Diskont-Kommandit-Anteile	196,60	196,60
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	125,80	125,80
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	128,—	128,—
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	246,—	245,60
Aumetz Friede-Aktien	164,75	165,—
Bochumer Gußstahl-Aktien	223,50	223,10
Luxemburger Bergwerks-Aktien	133,40	134,20
Gesellsch. für elektr. Unternehmen-Aktien	170,60	171,—
Harpener Bergwerks-Aktien	183,—	183,40
Laurahütte-Aktien	155,—	155,—
Phönix Bergwerks-Aktien	238,30	238,25
Rheinstahl-Aktien	158,10	158,25
Weizen loko in Newyork	105½	105½
" Mai	198,50	197,75
" Juli	203,25	202,75
" September	196,75	196,25
Roggen Mai	159,—	158,50
" Juli	162,50	162,—
" September	160,75	160,—

Reichsbankdiskont 4 Prozent. Lombardzinsfuß 5 Prozent. Privatdiskont 3¼, 3⅜ Prozent.

Die gestrige Berliner Börse zeigte bei vorherrschender Lustlosigkeit ein wenig einheitliches Bild. Naphthaaktien wurden höher bezahlt; auch für Montanwerte bestand eine Zeit lang lebhafteres Interesse, doch gingen die Kursgewinne später wieder verloren.

Danzig, 18. März. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 1023 inländische, 746 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 425 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 18. März. (Getreidemarkt.) Zufuhr 60 inländische, 38 russ. Waggons, exkl. 7 Waggon Kleie und 38 Waggon Kuchen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 18. März, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 1 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Nordwest.
Barometerstand: 758 mm.
Vom 17. morgens bis 18 morgens höchste Temperatur: + 7 Grad Cels., niedrigste 0 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	18.	3,40	17.	3,38
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	17.	2,4?	16.	2,57
	Chwalowice	18.	2,26	17.	2,70
	Zakroczyn	18.	2,35	17.	2,43
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—



Preis: ½ Flasche 85 ₰, ¼ Flasche (Monate ausreichend) M. 1.50.

Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unsern heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Gestern mittags 11 Uhr verschied nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Tante und Schwägerin

Karoline Piak,

geb. **Lüdtke,**
im Alter von 80 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Kostbar den 18. März 1914

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags um 3 Uhr, in Kostbar statt.

In das Handelsregister ist die Firma **Otto Wegner, Thorn** und als Inhaber Sattlermeister **Otto Wegner** in Thorn eingetragen.
Thorn den 14. März 1914.
Königl. Amtsgericht.

Ueber das Vermögen der Glasermeisterfrau **Minna Schütze,** geb. **Kowski** in Thorn wird am

16. März 1914,

nachm. 4 Uhr 58 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.
Konkursverwalter: Kaufmann **C. Meisner** in Thorn.
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum
5. April 1914.
Anmeldefrist bis zum
11. April 1914.
Erste Gläubigerversammlung am
16. April 1914,
vormittags 10 Uhr,
und allgemeiner Prüfungstermin am
3. Juni 1914,
vormitttags 10 Uhr,
vor dem königlichen Amtsgericht zu Thorn, Zimmer 22.
Thorn den 16. März 1914.
Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Oeffentlicher Ankauf.

Freitag den 20. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
werde ich in meinem Geschäftszimmer:
1 Waggon, ca. 10 To., gesunden Weizen, 127/8 Pfund holl., zur sofortigen Lieferung ohne Nachfrist,
für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich vom Mindestfordernden ankaufen.
Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Zwangsversteigerung.

Am
Freitag den 20. März d. Js.,
vormittags 11 Uhr,
werde ich in Pionthowo bei Zielen:
ca. 300 Ztr. Gemenge
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.
Marquardt,
Gerichtsvollzieher in Gollub.

Freiwillige Auktion.

Freitag den 20. März 1914,
vormittags 10 Uhr,
werde ich hier, Seglerstr., Ecke Baukstraße, am Hause des Herrn Spediteur **Riffien Nachfl.:**
Einhundert Paar Herren- und Damenschuhe
öffentlich meistbietend versteigern.
Friedrich Kropp, Auktionator,
Gerechtestr. 33.

Paul Scheffler,

Zimmer- und Schildermalerei,
Schulstraße 29.
Ausführung von nur sauberer und gediegener Malerarbeit.

Gut eingeführte, rührige
Vertreter
für **Ia Harzerkäse** 2c. für sofort dauernd gesucht.
Wilhelm Born, Liegnitz,
Käsefabrik im Großbetrieb.

Knaben- und Turnanzüge
fertigt zu soliden Preisen
Esser, Tuchmacherstraße 7, 1.

Dem Leder
Schutz
der Nässe Trutz
nur mit
Schuhcreme
Erdal

Donnerstag, 19. März. abends 8 Uhr,
Artushof:
„Anselm Feuerbach".
Vortrag mit Lichtbildern von Professor
Dr. Paul Schubring von der königl. techn. Hochschule Charlottenburg.
Eintrittzkarten zu 2 M. bei Justus Wallis.

Habe mich in **Thorn-Mocker, Graudenzerstraße 84,** als
Arzt
niedergelassen.
Dr. med. Piskorski.

Kino Metropol,

Friedrichstraße 7.
Nur noch Donnerstag den 19. März, um 3 Uhr, 6 Uhr, 8¾ Uhr: **Letzte Aufführungen von**
„Atlantis"
Roman in 7 Akten von **Gerhart Hauptmann.**
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 17.
Preise der Plätze:
Reservierter Platz 1 M., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 30 Pf.,
Kinder in Begleitung Erwachsener 30 Pf.

Violin-Unterricht,

gründliche Ausbildung, nach einjährigem Studiengang eine
Violine gratis.
Musikaufführungen jeder Art übernimmt
Johannes Jendrowski,
kaiserl. russ. Musikdirektor a. D.,
Breitestr. 8, 2 Tr.

Ondulation! Manikure!
Einige Monatskunden werden noch angenommen.
Frisier-Salon E. Köppen,
Seglerstr. 25, 1.

Zervelatwurst

(eigenes Fabrikat) das Pfund 1,40 Mk.
empfiehlt
Carl Ludwig,
Schulstraße 1.

Gesucht einige
Mitschüler
zur Teilnahme an Privatunterricht für die unteren Klassen der höheren Schulen.
Angabe der Adresse unter **H. S. 4** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Als Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause bei billigen Preisen **Mellienstr. 53, 1.**

Stellenangebote

2 Schneidergesellen

von sof. ges. **A. Blaumann, Schneidermeister, Th.-Mocker,** Graudenzerstr. 102.

Schuhmachergesellen
sofort verlangt **J. Angowski, Schuhmachermeister,** Friedrichstr. 10/12.

Aelterer, zuverlässiger
Gartenarbeiter gesucht.
Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

Ein Laufbursche für sofort kann sich melden
Gerberstraße 25, pt.

Kontoristin,

sicher und zuverlässig, auch in Stenographie u. Maschineschreiben routiniert, per 1. 4. gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **E. F. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kontoristin
mit Stenographie u. Schreibmaschine flott vertraut, keine Anfängerin, wird gesucht.
Angebote unter **K. G.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

2 Kassiererinnen
fürs Volksfest auf dem Wollmarkt gesucht.
Zu melden bei
M. Baruch, Restaurant,
Wollmarkt.

Suche Kochmamsell, Stützen, Stubenmädchen, Köchin für Thorn, Güter und andere Städte.
Wanda Gniatczynski,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Elisabethstraße 3, Telephon 591.

Wirtschafterin

im Besitz guter Zeugnisse oder Empfehlungen, nicht unter 30 Jahren, die mit allen Arbeiten, welche in einem größeren Landhaushalt vorkommen, vertraut und auch selbst Handanlegen muß, für meine frauenlose Wirtschaft von sofort oder 1. 4. gesucht. Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen zu richten an
Max Krüger, Besitzer,
Ober Nessau b. Podgorz, Thorn.

Verkäuferin

für mein Ladengeschäft gesucht.
Th. Gesicki,
Handlung optischer und elektrotechnischer Bedarfsartikel,
Coppernikusstr. 30.

Suche und empfehle:
Wirtin, Stützen, Köchinnen, Stuben-, Allein- und Kindermädchen, sowie Kinderfräulein, Büfettfrl., Mamsell, Hausdiener, für Thorn, Berlin und Güter.
Emma Nitschmann.
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 29.

Kinderfräulein
mit guter Schulbildung für nachmittags gesucht. Angebote unter **A. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Sauberes Aufwartemädchen,
14—15 Jahre alt, kann sich melden
Gerberstraße 31, 3.

Aufwärterin
für den ganzen Tag gesucht
Breitestraße 10.

Schulfr., anständ. Aufwartemädch.
sucht **Flora-Drogerie,** Mellienstr. 84.

Anständiges Aufwartemädchen
vom 1. 4. 14 gesucht
Schloßstraße 9, im Geschäft.

Geld u. Hypotheken

Geld-Darlehn
ohne Bürgen, Ratenrückzahl., schnellstens Selbstgeber **Marcus, Berlin,** Schönhausener Allee 36. (Rückp.)

Darlehen
an rechtschaffene Leute und Firmen schnell und diskret zu 6%. Ratenzahlungen.
Gross, Cetschau
bei Kölln Wpr.

28000 Mark

zur Ablösung einer Hypothek auf ein gut verzinsliches Wohnhaus per bald oder 1. 4. 1914 gesucht.
Angebote unter **Wohnhaus 13** an die Geschäftsstelle der „Presse".

2000 Mark
sichere erststellige Hypothek auf ein ländl. Grundstück zum 1. April gesucht.
Gefl. Angebote unter **H. P. 500** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu kaufen gesucht

Peddigrohrbank, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. **E. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Walter Lambeck,

Buchhandlung,
Elisabethstr. 20. — Telephon 354.

Zeitschriften und Modenblätter

für das 2. Quartal (1. 4. bis 1. 7.) bitte höflichst zu bestellen, damit pünktliche Lieferung erfolgen kann. **Einzelhefte deutscher, französischer und Wiener Modenblätter** sind stets auf Lager. Aufklärend gestatte ich mir auf verschiedene Anfragen zu bemerken, daß es jedem überlassen bleiben muß, seinen Bedarf an Fortsetzungen von Zeitschriften, Modeblättern und Werken dort zu decken, wo es ihm beliebt.

Ein Satz Betten

zu kaufen gesucht.
Angebote unter **G.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Viktoriaerbsen

kauft größeren Posten und erbittet bemusterte Angebote
E. Willimczik, Thorn.
Fernsprecher 67.

Zu verkaufen



Reitpferd,

sehr **edle, hochelegante,** dbr. Stute, mit tadellosem Exterieur, Gebäude und Gangart, 7jährig, ca. 1.72 Meter, vollständig gesund, straßen- u. truppenfromm, umständehalber preiswert zu verkaufen
Anfragen unter **K. 111** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Grundstück,
ungefähr 14 Morgen bester Wiese und Ackerland, gute Gebäude, mit Obstgarten, bei kleiner Anzahlung billig zu verkaufen.
Dreyer, Abbau Leibitsch bei Thorn.

Wegen Umzuges ist ein
Herren-Zimmer,
grün Eichen, zu verkaufen. Besichtigung vorm. 9—10, von 4—5 Uhr.
Altstädt. Markt 26, 2 Tr., l.

Mehrere hundert Ztr. Rüben,
à Zentner 70 Pfg., sowie
Futterstroh u. Roggenpreßstroh
alles aus Scheune, hat abzugeben
Joachim Krüger, Alt-Thorn.

Kauf oder Tausch.
Geschäfsgrundstück, Zentrum Thorn, Wert 50 000 Mk., 5 stöckig,
moderner Laden
mit vollst., eleg. Einrichtung, anschl. 2 Gaststb. und Hofraum, passend für jedes Geschäft, fortzugsh. mit 5000 Mk. Anzahl. zu verkaufen od. gegen kleines Landgrundstück zu vertauschen.
Krüger, Thorn, Strobandstr. 8.

Zöpfe!

kaufen Sie sehr bill. und gut wie bekannt nur bei **Araczewski,** Culmerstr. 24.

Wegen Umzuges sind verschiedene
gebr. Möbel
zu verkaufen. Zu erfr. Bachestr. 16, 1.

4 Bienenstöcke

habe ich zu verkaufen.
Michael Piak, Kostbar b. Podgorz.

Ausziehbare Schlafbank, 1 Bettgestell, mit Matratze, Stühle billig zu verkaufen
Konduktstraße 2.

Verkaufe billig:
stark gebauten Kinderspielwagen, kl. Kinderbett (Korb), Spiegel, Bilderrahmen, antike Uhr, große Nippesfigur mit Konsole, Gardinen, Balustrade, Nickelservice, Küchensachen, wie Rahmen 2c.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse"

Bettgestell mit Matratze u. ein Kinderbettgestell zum Ausziehen
billig zu verkaufen Araberstraße 5, 3.

Kinder-Sportwagen,
fast neu, billig zu verkaufen
Parkstraße 15, 1 Tr., l.

Sehr gut erhaltene
Kleider,
Kostüme, Röcke, diverse Blusen
sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Ladeneinrichtung:

Regale, 2 Ladentische, 3 Pulte, grosse Kommode etc. zu verkaufen. Besichtigung erbeten.
E. F. Schwartz.

Fortzugshalber:

Spinde, Spiegel und Wirtschaftssachen
sogleich billig zu verkaufen
Gerstenstraße 3, 1 Tr., l.

Im
Café „Lämmchen"

Neu!
Elite-Damen-Salon-Orchester.

Cabarett Clou

Von 10—3 Uhr.
Neuer Spielplan.
5 prima Kabarett-Künstlerinnen 5.
Schönheit, Jugend, Grazie!

Billige
Räumungs-Offerte!

Wegen Aufgabe der Pachtländereien offeriere ich große Posten **Obstbäume** nur in besten, für Ostdeutschland passenden Sorten z. Preise v. 1—1,25 Mk. p. Stück.
Mehrere tausend Eschen, Rüstern, Kastanien und Ahorn,
2—3 Meter hoch, pro 100 Stück 30 Mk
2000 Lindenbäume, 2—2,50 Mtr. hoch, pro 100 Stück 50 Mk.
M. Templin, Baumschule
Lissomitz bei Lulkau.

Kalifornische Früchte:

Pfirsiche pro Pfd. . . 40 Pfg.,
Kirschen „ „ . . . 50 Pfg.,
Aepfel „ „ . . . 60 Pfg.,
Birnen „ „ . . . 60 Pfg.,
Aprikosen „ „ . . . 80 Pfg.,
Mischobst „ „ 50 u. 60 Pfg.,
Bosn. Pflaumen
pro Pfd. 20, 30, 40 u. 50 Pfg.
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Carl Matthes,
Fernruf 8. — Seglerstr. 26.

Sprechapparat mit Platten
zu verkaufen Baderstr. 30.

Pianino,

vorzügl. Ton, mit Modorator zu verkaufen. Angebote unter **K. S.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Mehrere
Läuferschweine
zu verkaufen.
Gustav Schöne, Gostgau.

Wohnungsgesuche

Dame
sucht ungeniertes, gut möbl.
Zimmer
mit Klavier und voller Pension per 31. d. Mts. Angebote sofort mit Preis unter **Nr. 2500** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Zimmer

mit voller Pension sucht alleinstehendes Fräulein aus besserer Familie.
Angebote mit Preisangabe an **Postlagerkarte 65, Thorn 1** erbeten.

Gesucht zum 1. April zwei ruhige,
möblierte Zimmer.
Angebote mit Preisangabe unter **T. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zum 1. 4. gesucht.
Angebote unter **R. F. 25** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Möbl. Zimmer
mit voller Pension (65 Mk.) vom 1. 4. zu vermieten Zu erfr. Baderstr. 28, pt.

Unmöbl. Part.-Vorderzimmer
vom 1. 4. zu vermieten Gerberstr. 18.

Ein Friseur-Laden
Gerberstr. 22 ist vom 1. 4. zu vermieten.
F. Roeder, Elisabethstr. 11.

In meiner **Villa Graudenzerstr. 74** ist die **Hochpart.-Wohnung,** 5 Zimmer, Bad und Zubehör mit Gas, Vorgarten, an der Elektrischen gelegen, fortzugsh. zum 1. 4. zu vermieten. Auf Wunsch Pferdestall.
P. Drawert.

Stall

für 1—2 Pferde von sofort zu vermieten.
Culmerstraße 28.

Stadttheater Thorn.

Donnerstag den 19. März,
8 Uhr abends:
Außer Abonnement! Gewöhnliche Preise!
Gastspiel von Frau Else Lehmann vom deutschen Theater in Berlin.
John Gabriel Borkman,
Schauspiel von Henrik Ibsen.
Freitag den 20. März 1914,
8 Uhr abends:
Außer Abonnement! Gewöhnliche Preise
Zweites Gastspiel von Frau Else Lehmann vom deutschen Theater in Berlin.
Fuhrmann Hentschel,
Schauspiel von Gerhart Hauptmann.
Sonnabend den 21. März,
abends 8 Uhr,
bei ermäßigten Preisen:
Die Kino-Königin,
Operette von Jean Gilbert.
Sonntag den 22. März,
3 Uhr nachmittags,
bei ermäßigten Preisen:
Die schöne Helena,
Buffo-Oper von Jacques Offenbach.

J. Nowak's Konditorei,

Inh. Frau **M. Nowak,**
empfiehlt täglich frischen
Kaffeekuchen und Torten
in großer Auswahl in nur Ia Qualität.
Bestellungen werden gut und prompt ausgeführt.

Tivoli.

Jeden Dienstag und Donnerstag!
Kaffee-Konzert
Anfang 4 Uhr.

Gasthof zu Stewken

hat
Vereinszimmer
abzugeben.
Telephon 919. — Telephon 919.

Zu dem am
Donnerstag den 19. d. Mts.
stattfindenden



Wurst-Essen
(eigene Schlachtung),
Anfang 7 Uhr abends,
ladet Freunde und Gönner ergebenst ein
Paruczewski, Baderstr. 28, part.
Vormittags 10 Uhr: **Wellfleisch.**

Morgen, Donnerstag:
Frische Grütz-, Blut- und Leberwurst
empfiehlt
Carl Ludwig,
Schulstraße 1.

Lose

zur **Geldlotterie zugunsten des Vereins Naturschutzpark, e. V.,** Ziehung am 3. und 4. April d. Js., Hauptgewinn 100 000 M., à 3 M.,
zur **25. Berliner Pferdelotterie,** Ziehung am 20. und 21. April d. Js., Hauptgewinn im Werte von 10 000 M., à 1 M.,
sind zu haben bei
Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Breitestr. 2

Fräulein, Ende 20 er, kath., forsche Erscheinung, gute Umgangsformen, **wünscht Heirat** mit Beamten oder gut situiertem Handwerker. Gefl. Ang. u. **H. H. 33, hauptpostl. Thorn.**

50 Mk. Belohnung

zahle ich Demjenigen, der mir zur Wiedererlangung der in den Kasernenbauten in Mocker abhanden gekommenen 2 Wagenplänen verhilft.
Baugeschäft M. Bartel,
Waldstraße 43.

Täglicher Kalender.

1914	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
März	—	—	—	—	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
April	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Mai	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23

Hierzu zwei Blätter und „Illustrierter Land- und Hausfreund".

Nr. 66. Thorn, Donnerstag den 19. März 1914. 32. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Industrie und Landwirtschaft.

Viel erörtert wurde in den letzten Debatten des preußischen Abgeordnetenhauses das alte Thema: Industrie und Landwirtschaft. In einem Staate, in welchem einst für alle Zeiten der schöne Grundsatz ausgleichender Staatsgerechtigkeit „Jedem das Seine“ aufgestellt wurde, ist nicht zu befürchten, daß einem von diesen beiden wichtigen Berufsgruppen einseitige Bevorzugung zuteil werden könnte. Wer da behauptet, Deutschland entwickle sich zu einem Industriestaate, der vergißt, daß die statistischen Zahlen über den Anteil von Industrie, Landwirtschaft und Handel auf rein mechanischem Wege ermittelt worden sind, daß z. B. zahlreiche Mitglieder gewerblicher Berufe, die inmitten der Landwirtschaft und von ihr allein leben, als Gewerbetreibende der Industrie zuzurechnen waren. Auch das darf nicht außer Betracht gelassen bleiben, daß einzelne Industriezweige einzig und allein landwirtschaftliche Bedarfsartikel produzieren und ihre Abnehmer nur bei den deutschen Landwirten zu suchen haben. Die statistische Gruppierung: 28,6 Prozent Landwirtschaft, 42,8 Prozent Industrie, 12,8 Prozent Handel und Verkehr, ist also mit der Einschränkung zugrunde zu legen, daß alle diese Gruppen ineinander übergreifen und größtenteils voneinander abhängig sind. Wenn man ferner bedenkt, daß die größere Hälfte der industriellen Produkte im Lande bleibt und zu einem ganz beträchtlichen Teile von der kauffähigen Landwirtschaft käuflich erstanden wird, kann man den Trugschluß gewisser Statistiker auf eine fortschreitende Industrialisierung Deutschlands nicht mitmachen.

Daß die eigentliche Landwirtschaft inbezug auf den Wert ihrer Erzeugnisse sehr wohl mit der Industrie wetteifern kann und trotz ihrer geringeren Berufszahl dieser ebenbürtig an die Seite tritt, ist mit in Anschlag zu bringen. Wenn es die Industrie verstanden hat, unter dem Schutze unserer Wirtschaftspolitik durch kaufmännische Ausnutzung aller im Handel geltenden Faktoren, durch technische Ausnutzung der Errungenschaft der Wissenschaft einen Aufschwung sondergleichen zu nehmen, so hat es auch die Landwirtschaft an nichts fehlen lassen, um ihre Arbeitsleistung zu steigern. Auch sie erwarb sich kaufmännische Bildung, auch sie macht sich die Erfindungen der Wissenschaft dienstbar, auch sie zwang dem Boden durch rationellen Frucht- und Saatenwechsel, durch Grün- und Kunstdüngung immer größere Ernten ab. Obwohl in den 30 Jahren unserer Wirtschaftspolitik, die bekanntlich durch die Schutzdeiche der Zölle sowohl die Industrie als auch die Landwirtschaft vor einer Überflutung mit Auslandswaren schützt, die Bevölkerung Deutschlands um 20 Millionen zugenommen hat, obwohl sich der Fleischkonsum in derselben Zeit verdoppelte, trotzdem ist die Landwirtschaft in der Lage, bis auf wenige Prozent das nötige Brot und Fleisch zu liefern. Während Großbritannien 18,2 Prozent und Frankreich 14,3 Prozent der Gesamtfläche landwirtschaftlich nicht ausnutzen, sind in Deutschland nur 9,3 Prozent unkultiviert. Und die Intensität ist während der Schutzzollperiode bei Weizen um 57,0, bei Roggen um 73,5, bei Gerste um 51,9, bei Hafer um 80,7, bei Kartoffeln um 61,4 Prozent, bei Heu usw. 52,8 gestiegen. Der Jahreswert des Brotgetreides beträgt 2800, des Viehs 4000, der Milch 2750 Mill. Mark. Diese glänzenden Zahlen gewinnen noch größere Bedeutung, wenn man ihnen den Wert der industriellen Produktion gegenüberstellt. Kohle 1705,2, Eisenerze 106,8, Kali- und sonstige Salze 97,8, andere Erze 82,7, sonstige Bergwerksprodukte 16,2 Mill. Mark. Die gesamte Bergwerksproduktion erreicht also mit 2008,7 Mill. Mark bei weitem nicht den Wert der Milchproduktion. Ähnlich steht es auf anderen Gebieten; man kann getrost behaupten, daß der Wert der landwirtschaftlichen Produktion sich mit dem der industriellen die Wage hält. Zu den wirtschaftlichen Erwägungen treten ideelle und nationale. Die Landwirtschaft ist der Jungbrunnen des Vaterlandes; sie liefert die meisten und tauglichsten Rekruten, sie ernährt im Frieden und Krieg Volk, Heer und Flotte. „Geht die deutsche Landwirtschaft zugrunde, so geht das deutsche Reich zugrunde, ohne daß ein Schuß fällt.“ (Moltke.) Also nicht Industrialisierung, sondern freundnachbarliches Nebeneinander und politisches Füreinander zwischen Industrie und Landwirtschaft, das ist Erfordernis. Die Interessen beider laufen selten gegeneinander, wohl aber meist neben- und miteinander. Sache der Regierung und Parteien wird es sein, die Gegensätze möglichst auszugleichen und die wetteifernden Kräfte zu einen. Rechtsstehende Parteien, Zentrum und Nationalliberale können und werden sich die Hand reichen, wenn es gilt, Industrie und Landwirtschaft zum Nutzen aller schaffenden Stände, zum Segen des Vaterlandes zu schützen und zu fördern. Auch den Konservativen, die früher in der Landwirtschaft den Schwerpunkt ihrer Wirtschaftspolitik fanden, obwohl sie stets der Industrie den Zollschutz zubilligten, haben in den letzten Jahren bewiesen, daß sie die Industrie ebenso wie die Landwirtschaft berücksichtigen. Weder Industriestaat, noch Agrarstaat, sondern Rechtsstaat für alle Stände.

Die Ergebnisse des Wehrbeitrags.

Die Tagespresse meldet von den erfreulich großen Feststellungen des Vermögens infolge des Wehrbeitrages. Wenn dabei aber immer die Mehrfeststellungen als eine Folge des Generalpardons bezeichnet werden, so ist das ein Irrtum. Wir haben bisher in Preußen keine Selbstdeklaration des Vermögens gehabt. Die Erhebung der Ergänzungs- (Vermögens-)steuer erfolgte aufgrund der Abschätzung durch die Steuerbehörden, die jetzigen Mehrangaben haben also mit dem Generalpardon garnichts zu tun. Auch bei der Einführung der Selbstdeklaration bei der Einkommensteuer durch die Miquelsche Steuerreform kamen sehr erheblich größere Einkommensummen zutage, als vorher aufgrund der Behörden-Einschätzung vorlagen. Nicht der Generalpardon, sondern die Selbsteinschätzung verbunden mit den strengen Strafbestimmungen hat zu dem Mehrbetrag geführt. Der Generalpardon kann nur für höhere Angaben am Einkommen inbetracht kommen. Über die Einkommenergebnisse liegen aber noch gar keine Nachrichten vor, auch werden sie in Preußen nach der bisherigen Form vollzogen. Nur insoweit die erhöhte Vermögenserklärung zu einer erhöhten Einkommenserklärung führt, also bisher nicht nur zu wenig Ergänzungssteuer, sondern auch zu wenig Einkommensteuer gezahlt war, kann der Generalpardon mit einwirken.

Politisch wird diese höhere Veranlagung eine sehr bemerkenswerte Folge haben. Bisher wurde der Vorwurf der Steuerdrückerei von der Linken als ein beliebtes Agitationsmittel gegen die „Agrarier“ verwendet — jetzt erfahren wir ziffernmäßig, daß in den Städten ein sehr großer Teil des Vermögens sich bisher der Besteuerung entzogen hat. Es ist an sich selbstverständlich, daß der auf Grundbesitz beruhende Besitz offen für die Besteuerung zutage liegt, das mobile Kapital aber mit Leichtigkeit sich zu verbergen vermag. Trotzdem hat unsere Steuergesetzgebung in Staat und Gemeinde hierauf gar keine Rücksicht genommen, vielmehr gerade den Grundbesitz steuerlich überlastet, wobei allerdings der städtische Grundbesitz noch ungleich härter betroffen wurde als der ländliche.

Eine Geheimkonferenz russischer Minister und Parlamentarier

hat am Sonnabend Abend in Petersburg stattgefunden. Die Zusammenkunft wurde abgehalten im Taurischen Palast im Kabinett des Präsidenten der Reichsduma Rodsjanko. Mit Genehmigung des Zaren wurde eine Regierungserklärung über die äußere Politik und die Landesverteidigung abgegeben. Ministerpräsident Goremykin, der Minister des Äußern Ssasonow, der Kriegsminister General Ssuchomlinow und der Finanzminister Bark wohnten der Sitzung bei, zu der 65 Abgeordnete der Reichsduma, darunter vier Kadetten, die hervorragendsten Mitglieder der Kommission für Militär- und Marineangelegenheiten und die bedeutendsten Mitglieder der Budgetkommission eingeladen waren. Obwohl die Konferenz geheim war, wissen einige Blätter folgendes über sie zu berichten:

Ministerpräsident Goremykin wandte sich in einer Rede allgemeinen Charakters an die Abgeordneten und hob hervor, wie er sich das Zusammenwirken der Regierung mit der Volksvertretung vorstellt. Er forderte die Reichsduma zur gemeinsamen Arbeit auf, die bei der vorstehenden Verhandlung äußerst wichtiger Fragen durchaus nötig sei. Darauf sprachen der **Minister des Äußern Ssasonow** und der **Kriegsminister Ssuchomlinow** zur äußeren Politik und zur Landesverteidigung; sie wiesen dabei auf die großen Bewilligungen hin, die die Regierung augenblicklich von der Reichsduma verlangt. Die Regierungserklärung besaß angeblich keinen alarmierenden Charakter. Die **Landesverteidigung soll bis zur höchsten Vollendung durchgeführt werden,** sie soll aber nur den Interessen des Friedens dienen. Ssasonow soll in längerer Rede die auswärtige Lage beleuchtet, die Friedensliebe Rußlands betont und ausdrücklich mit besonders warmen Worten die „freundschaftlichen, vertrauensvollen, gutnachbarlichen Beziehungen zu Deutschland“ hervorgehoben haben. Gleichzeitig erfährt die „Havas-Agentur“, daß in der geheimen Sitzung der Duma die Regierung die **Vermehrung des Heeres um 500 000 Mann** und die Notwendigkeit einer **Erhöhung des Heeresaufwandes um 500 Millionen Rubel** angekündigt hat. Ebenso meldet der Petersburger Korrespondent der „Times“, daß in der Sitzung den Mitgliedern der Duma erklärt wurde, daß Rußland die Kriegsstärke des Heeres um 460 000 Mann erhöhen müsse, was die **Friedenspräsenzstärke auf 1 700 000 Mann** bringen würde. Dies allein nur könne Rußland vor einem Angriffe sichern. Das Geld werde in drei jährlichen Raten beschafft werden müssen, und es könne, wie der Finanzminister auseinandersetzte, „keine weiteren Schwierigkeiten machen“, die halbe Milliarde und mehr heranzubekommen.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee,** 17. März. (Der Verschönerungsverein) hielt gestern unter Vorsitz des Gymnasialdirektors Remus im deutschen Vereinshause seine Hauptmitgliederversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzer der im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder Otto Stockburger, Meyer-Paulshof, Müller-Archidiakonka und Mendershausen. Sodann erstattete der Schriftführer, Lehrer Polaszek, den Verwaltungsbericht für das Jahr 1913. Aus demselben ist zu entnehmen, daß der Verein 143 Mitglieder zählt und mit Befriedigung auf das verflossene Vereinsjahr zurückblicken kann. Die Haupttätigkeit des Vereins erstreckte sich auf die Herstellung neuer Anlagen auf dem dreieckigen Gelände an der Seehofer Grenze, das die Stadtverwaltung dem Verein zur Anpflanzung überlassen hatte. Auch wurden an fünf Mitglieder Prämien für Balkonschmuck erteilt. Der Kassierer, Gymnasiallehrer Gniwodda, erstattete den Kassenbericht. Die Einnahmen betragen 997,16 Mark, die Ausgaben 669,25 Mark, der Bestand 327,91 Mark. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Bürgermeister Hartwich, Kaufmann Herzberg und Schlossermeister Dorenburg wieder- und Oberlehrer Dr. Lehr neugewählt. Die Stadtverwaltung hat dem Verein von dem Grund und Boden, den sie von der Ansiedelung bekam, einen 4 Meter breiten Streifen über den Sandberg hinaus zur Verfügung gestellt. In diesem Jahre soll nun eine Promenade mehr geschaffen werden. Das Reinigen der Anlagen wurde an den Gärtner Haedecke für 90 Mark vergeben.

o **Schönsee,** 17. März. (Vom Eisenbahnzuge überfahren) wurde gestern das Kutschpferd des Oberamtmanns Kauffmann-Pluskowenz. Es hatte sich beim Anschirren losgerissen, sprang am Stadtbahnhof über die geschlossene Barriere und wurde von dem heranbrausenden Zuge sofort getötet.

Gollub, 16. März. (Feuer.) Gestern Abend brach auf dem Schlafboden der Bäckerei von Balcerek Feuer aus, das so starken Qualm verbreitete, daß die Bewohner des Vorderhauses die Wohnräume verlassen mußten. Der Brand, der anfangs infolge des herrschenden Windes größeren Umfang anzunehmen und auch die Nachbargebäude zu gefährden schien, wurde durch die Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt. Der Dachstuhl der Bäckerei ist ausgebrannt.

e **Briesen,** 17. März. (Besitzwechsel.) Der Besitzer Albert Laumer hat sein etwa 138 Morgen großes Grundstück in Rheinsberg für 41 500 Mark und eine Jahresrente von 760 Mark an den Landwirt Johann Müller verkauft.

Krojanke, 16. März. (Ein ungewöhnliches Parzellierungsobjekt.) Ein Besitzer aus Slawianowo war dieser Tage hier mit mehreren Geschäftsleuten zu lustiger Runde vereint. Man sprach davon, dem Besitzer, der einen flotten Schnurrbart hatte, die eine Seite des Bartes abzukaufen. Der Besitzer ging, der „Flat. Ztg.“ zufolge, auf das Geschäft ein und erhielt 10 Mark für den halben Bart. Ein Barbier waltete seines Amtes und rasierte den halben Bart ab. Der Besitzer mußte, da es erst Mittag war, den Rest des Tages in den Straßen Krojankes zubringen. Die andere Hälfte des Bartes hat jetzt auch dran glauben müssen.

Marienwerder, 17. März. (Landung eines Freiballons.) Am linken Weichselufer am waldigen Abhang von Jagowshöhe landete am Sonntag Nachmittag ein Freiballon, der am Morgen dieses Tages mit vier Insassen in Bitterfeld aufgestiegen war. Die Landung erfolgte glatt, allerdings erlitt dabei die Ballonhülle einen kleinen Riß. Mit Gutsfuhrwerk von Jagowshöhe wurden Ballon und Insassen nach Jagowshöhe gebracht.

Berent, 17. März. (Bürgermeisterwahl.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Wahl des neuen Bürgermeisters vollzogen anstelle des zum 1. April in den Ruhestand tretenden Bürgermeisters Partikel. Gewählt wurde Bürgermeister Fraenkel aus Rastenburg in Thüringen.

Liebstadt, 16. März. (An Gemeindesteuern) sollen hier erhoben werden: 275 Prozent Zuschläge zur Einkommensteuer, 250 Prozent der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer.

Insterburg, 17. März. (Die Unterschleife in der Insterburger Stadtkämmerei,) die verschiedene Strafprozesse an dem Landgericht Insterburg zur Folge hatten, beschäftigten wiederum das R e i c h s g e r i c h t. Es handelte sich um den Strafprozeß gegen den Rohrmeister Harder und den Kaufmann Wilhelm Hagen. Harder ist damals wegen Betruges in zwei Fällen zu einem Jahre Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust und Hagen wegen Betruges in einem Falle zu fünf Monaten Gefängnis und einem Jahre Ehrverlust verurteilt worden. Der Angeklagte Harder war Jahre hindurch Rohrmeister in der Insterburger Stadtkämmerei, während Hagen in Insterburg ein Eisengeschäft besitzt. Beide Angeklagte haben, wie ihnen zur Last gelegt worden ist, gemeinschaftlich Durchstechereien zum Nachteil der Magistratskasse verübt; die Unregelmäßigkeiten reichen bis ins Jahr 1906 zurück. Hagen hatte nämlich für die Stadt die Lieferungen an Rohren und sonstigen erforderlichen Eisenwaren. Die Bestellungen für diese Waren gingen von dem Angeklagten Harder aus. Dieser aber hatte auch einen großen Privatbedarf in Eisenwaren, den er gleichfalls von Hagen bezog, und zwar meistens auf Kredit. Anstatt nun seinen Privatbedarf auch aus privaten Mitteln zu bezahlen, ließ er einen großen Teil der von Hagen für sich selbst bezogenen Waren durch seine Buchhalterin auf das Konto des Magistrats setzen. Bei der Abrechnung mit der Stadtkasse reichte er dieser dann Bestellzettel ein, welche mehr Waren als geliefert aufwiesen, als in Wirklichkeit von Hagen für die Stadt geliefert worden waren. Während der Angeklagte Harder sich bei dem gegen ihn ergangenen Urteil beruhigt hat, hatte der Mitangeklagte H a g e n geen das Urteil R e v i s i o n eingelegt, die aber vom Reichsgericht v e r w o r f e n wurde.

Königsberg, 16. März. (Geschäftsergebnis.) Die Königsberger Hartungsche Zeitung und Verlagsdruckerei, Gesellschaft auf Aktien in Königsberg i. Pr., erzielte laut Bilanz vom 31. Dezember einen Reingewinn von 51 073 Mark. Daraus werden 45 000 Mark als 6prozentige Dividende auf 750 000 Mark Aktienkapital verteilt und 1256 Mark auf neue Rechnung vorgetragen.

Königsberg, 17. März. (Tödlich verunglückt) ist am heutigen Morgen in der Uniongießerei der Arbeiter Marquardt. Er war mit einigen Kollegen auf einem auf der Werft befindlichen Schiffe beschäftigt, als ihm ein schweres Eisenstück direkt auf den Kopf fiel. Blutüberströmt stürzte er zu Boden und verstarb auf dem Wege zum Krankenhaus.

r **Argenau,** 17. März. (Verschiedenes.) Die Molkerei Otto Würtz in Eigenheim ging im gerichtlichen Zwangsversteigerungsverfahren für 20 000 Mark in den Besitz des Molkereibesitzers Emil Neufert über. — Der Ansiedler Poschadel in Klein Morin verkaufte seine Windmühle an den Mühlenbesitzer Gustav Jeschke-Eigenheim. — In der Sitzung des Lehrervereins Argenau und Umgegend sprach Lehrer Matzke-Seedorf über „Signale“. Lehrer Bock-Dombken referierte über die Fachschrift „Die deutsche Schule“.

E **Fordon,** 16. März. (Der Fordoner Spar- und Darlehnskassenverein) hielt gestern in Vogels Hotel seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vertreter der Posener Provinzial-Lebensversicherungsanstalt, Hauptmann a. D. Fromme aus Posen, hielt einen Vortrag über die Vorteile dieser Lebensversicherungsanstalt. Der Kassenführer, Rentner Ludwig Metzer, erstattete darauf den Kassenbericht. Ende 1912 betrug die Zahl der Mitglieder 179. Der Jahresumsatz betrug 526 569,32 Mark, und zwar in Einnahme 265 867,68 Mark, in Ausgabe 260 701,64 Mark, sodaß ein Bestand von 5166,04 Mark vorhanden ist. Die Aktiva betragen 231 924,54 Mark, die Passiva 230 642,58 Mark, sodaß ein Gewinn von 1281,96 Mark zu verzeichnen ist. Da der Geldmarkt sich gebessert hat, so wurden die Zinssätze herabgesetzt, und zwar für Spareinlagen von 4½ auf 4 Prozent, für Darlehen und für laufende Rechnung von 6 auf 5¼ Prozent und für Konsumbezüge auf 6 Prozent. Bei der Vorstandswahl wurde der bisherige Vorsitzer Ortsvorsteher Otto Stiehlau aus Dt. Fordon wiedergewählt. Ebenso wurde das ausscheidende Vorstandsmitglied Besitzer Richard Schallhorn aus Palsch wiedergewählt. In den Aufsichtsrat wählte man Rentner Stern aus Fordon, Gastwirt Gustav Wollschläger aus Dt. Fordon und Besitzer Grunwald aus Palsch.

b **Schneidemühl,** 17. März. (Tödlich verunglückt) ist auf dem hiesigen Bahnhofe der Lokomotivführer Heister, der heute früh tot zwischen den Geleisen gefunden wurde. Dem Unglücklichen waren beide Beine abgefahren. Der Verunglückte, ein Mann von 56 Jahren, hinterläßt sieben Kinder im Alter von 15—28 Jahren.

g **Ostrowo,** 17. März. (Die Regulierung des Olobokflusses) wurde bereits in Angriff genommen; der Fluß wird in seiner ganzen Länge, bei Krempa angefangen, bis zur Mündung in die Prosna reguliert, wodurch gegen 2500 Morgen nasse Wiesen und Sumpfland trocken gelegt werden. Die vorläufigen Kosten der Melioration sind auf 90 000 Mark veranschlagt, die Meliorationsarbeiten, welche von einer Gnesener Firma ausgeführt werden, verteilen sich auf zwei Jahre.

Landsberg a. W., 16. März. (Unfall eines Freiballons.) Ein mit zwei Offizieren besetzter Freiballon, der in Bitterfeld aufgestiegen war, fuhr bei Birkenwerder beim Niedergehen gegen eine Windmühle und blieb hängen. Leutnant Wagner vom Fliegerbataillon Graudenz erlitt dabei Fußverletzungen.

Stolp, 16. März. (Welch schreckliche Folgen der Alkoholgenuß zeitigen kann,) hat die zu Ende gegangene Schwurgerichtsperiode gezeigt. Von dreizehn zur Aburteilung gelangten Straftaten sind neun im Banne des Alkohols begangen worden resp. verdankten dem Alkohol ihre Entstehung. Es wurden dafür zuerkannt: 7 Jahre 9 Monate Zuchthaus, 4 Jahre 3 Monate Gefängnis und 10 Jahre Ehrverlust, und zwar wegen Brandstiftung, Sittlichkeitsverbrechen (zweimal), Unterschlagung im Amte, Urkundenfälschung und Unterschlagung im Amte, Rückfalldiebstahls und Meineides. An Gerichtsstelle wurde ferner ein betrunkener Zeuge unter dem Verdacht, unter seinem Zeugeneide die Unwahrheit gesagt zu haben, verhaftet. U. a. hatte sich auch ein vollkommen degenerierter, minderwertiger, an hysterischen Krampfanfällen und Bewußtseinstrübungen leidender, an der Schwelle des Wahnsinns stehender, unehelicher Abkömmling einer Trinkerin zu verantworten, der den unwiderstehlichen Drang zum Alkohol und zum Stehlen aller möglichen Dinge besitzt. Das sind traurige Zeichen der Zeit.

Stettin, 17. März. (Elf Danziger Seeleute ertrunken.) Der Dampfer „Heinrich" von der Reederei Emil Retzlaff in Stettin gilt nunmehr sicher als verloren. Von der Besatzung stammen folgende Seeleute aus Danzig: Matrose Artur Schneider aus Danzig, Matrose Alfred Russau aus Weichselmünde, Matrose Heinrich Borowski aus Danzig, Leichtmatrose Max Pfahl aus Danzig, Heizer Rudolf Rösler aus Weichselmünde, Trümmer Helmut Sawitzki aus Danzig, Trümmer Franz Thiel aus Heubude, Maschinenassistent Kurt Müller aus Danzig-Langfuhr, Zimmermann Walter Blank aus Danzig, Leichtmatrose P. Gradelowski aus Danzig-Neufahrwasser und Matrose Albert Lerch aus Danzig.

Bezugserneuerung.

Die geehrten auswärtigen Bezieher unserer Zeitung „Die Presse" ersuchen wir im Hinblick auf den bevorstehenden Vierteljahreswechsel ergebenst, die Erneuerung des Bezuges bei den Postämtern schon jetzt veranlassen zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt. Nach einer noch immer nicht genügend ausgenutzten Verfügung der Postbehörde ist das Postbestellpersonal (Ortsbriefträger, Landbriefträger usw.) verpflichtet, in der Zeit vom 15. bis 25. d. Mts. Bestellungen auf Zeitungen und die Geldbeträge dafür anzunehmen, sodaß der Weg zum Postamt erspart wird. In den letzten Tagen des Vierteljahres sind die Postämter erklärlicherweise derart mit Arbeiten überhäuft, daß die dann eingehenden Bestellungen auf sofortige Erledigung nicht sicher rechnen können. Die erst im neuen Vierteljahr eingehenden Bestellungen, die Nachlieferung schon erschienener Nummern erfordern, werden nur gegen eine Sondervergütung von 10 Pfennig für die Nachlieferung seitens der Post angenommen. Häufig sind aber die ersterschienenen Nummern des neuen Vierteljahres, weil zumteil vergriffen, überhaupt nicht mehr vollzählig zu liefern.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 19. März. 1913 Zerstörung des Militärluftschiffes „L. Z. 15" durch Sturm zu Karlsruhe. 1910 † Dr. Otto Hermes, Direktor des Berliner Aquariums und bekannter Parlamentarier. 1908 Streik der Journalisten des deutschen Reichstages. — † Professor Ed. Zeller, hervorragender Philosoph. 1906 † Herzog Konstantin von Oldenburg. 1904 Der erste deutsche Volkshochschultag in Wien. 1871 Räumung von Paris seitens der französischen Regierung. — Abreise Napoleons III. nach Chiselhurst in England. 1865 Sieg der Nordamerikaner über die Südstaaten bei Bentonville. 1863 * Prinzeß Mathilde von Sachsen. 1851 * Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin. 1849 * Alfred von Tirpitz, Staatssekretär des deutschen Reichsmarineamts. 1823 * Herzogin Adelgunde von Modena, geborene Prinzessin von Bayern. 1814 Übergang des Yorkschen und Kleistschen Korps über die Aisne. — Einnahme von Rheims und Chalons. 1813 Sprengung der Dresdener Elbbrücke durch die Franzosen. — * David Livingstone, bekannter Afrikaforscher.

Thorn, 18. März 1914.

— (Prüfung von Einjährig-Freiwilligen.) Freitag und Sonnabend fand vor der Prüfungskommission der königlichen Regierung in Marienwerder die Prüfung für Einjährig-Freiwillige statt. Bestanden haben Reefke, Wiens, Neubauer, Nalenz und Zander-Steinau, Kr. Thorn.

— (Dem Kassenbericht des westpreußischen Lehrer-Emeriten-Unterstützungsvereins) für das 50. Vereinsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1913 entnehmen wir folgendes: Es wurden vereinnahmt durch den Vertrieb der zum Besten des Vereins herausgegebenen Entlassungszeugnisse 1150,70 Mark, durch Mitgliederbeiträge 722,85 Mark, durch Geschenke 5,50 Mk., durch Zinsen 291,89 Mark, zusammen 2170,94 Mark. Dieser Einnahme stand eine Ausgabe von 439,20 Mark gegenüber. Die Schlußrechnung ergab einen Überschuß von 1731,74 Mark. Hiervon gingen 10 Prozent im Betrage von 173,74 Mark zum Stammkapital. Zur Verteilung gelangten an 13 hilfsbedürftige alte Lehrer und zwei Lehrerinnen 1558 Mark. Das Stammkapital, welches am 1. Januar vorigen Jahres 8105,25 Mark betrug, belief sich am Jahresschluß auf 8278,99 Mark und der Vermögensbestand des Lehrer-Feierabendhauses, der Ende 1912 1280,85 Mark betrug, wies am letzten Jahresschluß einen Bestand von 1323,48 Mark auf.

— (Die Kapellmeister aus Ost- und Westpreußen) des deutschen Musikdirektorenverbandes tagten im Handwerkervereinshause in Elbing am Montag unter dem Vorsitz des Kapellmeisters M. Fritsche-Konitz. Es wurden Standesinteressen besprochen, Neuaufnahmen vorgenommen und vorbereitende Beschlüsse für die Anfang April in Breslau stattfindende Generalversammlung gefaßt.

— (70jähriges Bestehen der Thorner Liedertafel.) Am 21. März besteht der Männergesangverein „Liedertafel" 70 Jahre. Der Jubiläumstag wird festlich begangen werden. An der Spitze des Festprogramms steht die Wiedergabe eines neuen großen Chorwerkes „König Laurins Rosengarten", eine deutsche Heldenmär, für Männerchor, Baritonsolo und Orchester, von dem Tübinger Universitätsprofessor Fritz Volbach. Das großangelegte, vier Teile umfassende Männerchorwerk zeichnet sich durch schwungvollen Text, Kraft und Schönheit der musikalischen Erfindung mit glänzendem Orchestergewand aus und hat sowohl bei seiner Uraufführung in Wiesbaden als auch an anderen Orten einen großen Erfolg erzielt.

— (Verein für Kunst und Kunstgewerbe.) Der letzte Vortrag in diesem Winter wird Persönlichkeit und Werke eines der bedeutendsten deutschen Maler einem — hoffentlich großen — Hörerkreise nahezubringen versuchen. Der Vortragende, Professor Dr. Paul Schubring, wird morgen, Donnerstag, Abend im Artushof in Wort und Bild Leben und Werke Anselm Feuerbachs vorführen, jenes zu seinen Lebzeiten fast überall verkannten, ja verächtlich behandelten Künstlers, dessen Gemälde heutzutage in den großen Galerien als kostbare Schätze sorgsam gehütet werden. Wer hätte z. B. nicht das großartige „Gastmahl des Plato" in der Berliner Nationalgalerie schon staunend betrachtet! Und wie weit verbreitet sind die Reproduktionen Feuerbachscher Gemälde, die der Kunstwartverlag oder der Verlag Bruckmann-München für billiges Geld unter das Publikum gebracht hat! So kennt heutzutage jedes Kind aus gebildetem Hause Feuerbachs Iphigenie, die jene Idealgestalt aus dem Goetheschen Drama so herrlich verkörpert, wie sie am Ufer des Meeres sitzt, „das Land der Griechen mit der Seele suchend". Da dieses Gemälde Feuerbachs, wie die meisten von seiner Hand, große Dimensionen aufweist, eignen sie sich sehr zur Wiedergabe auf der Leinwand des Lichtbilder-Apparates, sodaß die Vorführung der Bilder gewiß einen besonderen Genuß gewähren wird. (Näheres im Inserat.)

r **Podgorz,** 17. März. (Verschiedenes.) Der Fahrbeamtenverein hielt im Bernerschen Lokale eine Generalversammlung ab, die von 40 Mitgliedern besucht war. Auch Herr Rechnungsrat Mittag-Thorn nahm an der Sitzung teil. Zum 1. Vorsitzer wurde Zugführer Quetschke, zum 2. Zugführer Engelmeyer-Thorn gewählt. 1. Schriftführer wurde Zugführer Poehlmann, 2. Schaffner Struch, 1. Kassierer Oberschaffner Bayer, 2. Oberschaffner Ueske. Die Versammlungen sollen in Zukunft abwechselnd in Thorn und Podgorz abgehalten werden. — In Stewken fand heute die Wahl des Gemeindevorstehers statt. Der bisherige Gemeindevorsteher Rose wurde einstimmig wiedergewählt. — In Piask fand die Gemeindevertreterwahl statt. Gewählt wurden als Gemeindevertreter die Herren Schwalm, Zankiewicz und Speina.

Aus Russisch-Polen, 16. März. (Förderung der polnischen Landwirtschaft im Weichselgebiete.) Eine wissenschaftliche landwirtschaftliche Zentralstation wird, wie man dem „Deutschen Osten" aus Warschau schreibt, dort vom polnischen landwirtschaftlichen Zentralverein für Russisch-Polen noch in diesem Jahre ins Leben gerufen werden. Das russische landwirtschaftliche Departement gewährt einen staatlichen Zuschuß von 307 245 Rubeln. Zwar gibt es im Weichselgebiet landwirtschaftliche Versuchsstationen, doch verfügt keine von ihnen über genügende Mittel, um den an sie gestellten Forderungen gerecht werden zu können. Die Zentralstation nun wird Abteilungen erhalten für Wetterkunde, Chemie, angewandte Botanik, den Kampf mit den Schädlingen der Landwirtschaft, für Betriebslehre und für Zucht. An Unterabteilungen werden eingerichtet solche für landwirtschaftliche Chemie und die Kontrolle der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, Bodenkunde, landwirtschaftliche Bakteriologie, Biologie, Physiologie, Saatzucht, Entomologie, Maschinenbau und Geflügelzucht. Um die besten Kräfte zu erhalten, sind die Anfangsgehälter vorläufig so festgesetzt worden, daß der Direktor 4600 Rubel, die sechs Abteilungsleiter je 3600 Rubel und acht Unterabteilungsleiter je 2400 Rubel jährlich erhalten sollen. Ein Teil des wissenschaftlichen Personals der bestehenden Versuchsstationen wird von der Zentralstation übernommen werden. Die Bedeutung dieser Neuerung für die polnische Landwirtschaft des Weichselgebietes liegt auf der Hand. Als Vorbild für die Zentralstation dient allem Anschein nach das Kaiser Wilhelm-Institut in Bromberg. Besondere Beachtung verdient es, daß der polnische Charakter der Zentralstation trotz der beträchtlichen Zuschüsse der russischen Regierung sichergestellt ist.

Aus Russisch-Polen, 17. März. (Räuberischer Überfall.) Aus Czenstochau wird gemeldet: Ein Fabrikkassierer, der 20 000 Rubel Lohngelder bei sich hatte und von zehn Polizeibeamten begleitet war, ist am Montag Nachmittag bei der Station Parai von sechs Räubern überfallen worden, die aus Mausergewehren feuerten und eine Bombe nach ihm warfen. Ein Polizeibeamter wurde getötet und mehrere verwundet. Die Beraubung des Kassierers mißlang, die Räuber sind entkommen. Am Tatorte wurden noch drei Bomben gefunden.

Vorfrühling.

Es fällt die Abenddämmerung
Vom Himmel nebelnd und weich,
Der laute Tag verstummet,
Einem müden Kinde gleich.
Nur unsichtbar hernieder
Vom Wipfel im leeren Hag
Durch raschelnde Blätter des Vorjahrs
Ruft einer Drossel Schlag.

Die Wolke löst sich rieselnd
In Tropfen feucht und sacht;
Auf einsamem Wege befällt mich
Die dunkelnd einsame Nacht.
Mir aber ist süß und sonnig
Von Träumen die Seele bewegt,
Wie selig vor seinem Geburtstag
Ein Kind zum Schlafen sich legt.

Sturmverheerungen und Hochwasser.

Die Sturmwelle, die vom Kaukasus her die Lande durchtobt, hat in vielen Gegenden Deutschlands große Verwüstungen angerichtet. An anderen Stellen haben starke Niederschläge die Flüsse anschwellen lassen, sodaß vielfach Hochwassergefahr herrscht. In Berlin setzte Dienstag Nachmittag unter Donner und Blitz ein lebhaftes Schneetreiben ein. Im Gebiet der Unterelbe herrscht, nach einer Meldung aus Glückstadt, seit Montag Unwetter. Nachdem es 36 Stunden geregnet hatte, begann ein starker Nordweststurm; die durch ihn herbeigeführte Sturmflut hat die Ländereien vor den Deichen weithin überschwemmt. Der starke Seegang hat an den Uferbefestigungen erheblichen Schaden angerichtet. Verschiedene kleinere Schiffe sind gestrandet; auf der Unterelbe stockt der Schiffsverkehr. Um Mittag hielt das Unwetter noch an. Der Dampfer „Imperator" hatte, wie aus Hamburg gemeldet wird, am Sonnabend einen schweren Orkan zu bestehen, bei dem vier Boote von der Back verloren wurden. Der Kapitän berichtete, daß infolge der ruhigen und stabilen Lage des Schiffes die Passagiere, die sich übrigens in bester Stimmung befanden, vom Unwetter wenig gemerkt hätten. Das Wetter hat sich inzwischen wesentlich gebessert, sodaß das Schiff jetzt mit Volldampf seinem Bestimmungshafen zusteuert. — Die Saale führt infolge der starken Niederschläge abermals Hochwasser. Der Nachrichtendienst ist daher wiederum in Tätigkeit getreten. Vom Oberlaufe der Saale wurde Dienstag Vormittag Hochwasser, 1,36 Meter wachsend, gemeldet. Die Bewohner des Saaletales treffen bereits Vorkehrungen, um großen Schaden zu verhüten. — Das Hochwasser der Fulda ist, nach Meldung aus Kassel, in weiterem starken Steigen begriffen. Seit Montag ist es um weitere 70 Zentimeter gestiegen und überschwemmt die niedrig gelegenen Ufer. Die Fuldaschiffahrt ist eingestellt. Auch die Werra steigt unablässig. Das stürmische Wetter behindert den telegraphischen und telephonischen Verkehr nach mehreren Richtungen, wie Hamburg, Leipzig usw. — Das Hochwasser der Lahn und Ohm ist weiter gestiegen. Das Lahntal und das Ohmtal sind meilenweit überflutet. — In Metz herrschte am Montag Nachmittag mehrere Stunden hindurch ein schwerer Sturm, der außer anderen großen Schäden auch an den militärischen drahtlosen Stationen Beschädigungen verursachte. Einer der 80 Meter hohen Eisentürme wurde umgeworfen, ein anderer verbogen.

In Belgien wütet mit stetig wachsender Stärke ein Südwestorkan von ungeheurer Gewalt. Alle Drahtleitungen mit Frankreich sind unterbrochen; nach Deutschland ist die Telephonleitung gestört. Die schweren, seit Donnerstag andauernden, Regengüsse lassen Überschwemmungen voraussehen. Man fürchtet viele Unglücksfälle auf See. — Die Schelde hat die Dämme bei Dendermonde durchbrochen und die Stadt teilweise überflutet. Auch die Dender ist ausgetreten und hat verschiedene Stadtviertel Dendermondes überschwemmt. Der Schaden ist sehr groß. Mehrere Deiche der Schelde und der Dender sind gebrochen; Denderbelle und Umgegend ist überschwemmt. — Seit Montag hat sich der Sturm gelegt. Auch die Regengüsse hören auf. Die Überschwemmungen scheinen allenthalben, namentlich in Flandern, Schaden angerichtet zu haben. Die Schelde ist fast überall über die Ufer getreten und erschwert vorerst den Schiffsverkehr außerordentlich.

Den größten Schaden hat das Unwetter in Rußland angerichtet. Wie aus Nowotscherkask gemeldet wird, hat der Sturm vom 13. März auch im Dongebiet unermeßlichen Schaden angerichtet. In Kagalnik sowie in Staniza Konstantinowka sind mehrere Menschen umgekommen. Viele Einwohner des Fischerdorfes Krugloje, die sich während des Sturmes auf dem Meere befanden, sind nicht wieder heimgekehrt. Die Wogen, die die flache Küste bis tief in das Land hinein überschwemmten, rissen beim Zurückfluten alles, was in ihrem Bereich war, mit sich fort. Auch viel Vieh ist ertrunken. Im Gouvernement Stawropol sind durch Brände hunderte von Wohnstätten und viel Vieh vernichtet worden. In dem Dorfe Alexandrowskoje sind zwei Frauen und zwei Kinder verbrannt. — Im Nordkaukasus ist bei dem heftigen Sturmwetter die Ortschaft Kaspiewo, die 2300 Einwohner zählt, niedergebrannt. Achtzehn Personen fanden den Tod in den Flammen.

Verschiedentlich hat der Sturm auch Bootsunfälle verursacht. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Turn-Severin (Rumänien): Ein Boot mit 15 Arbeitern, das von Serbien herüberkam, schlug am Sonntag mitten auf der Donau um. Sämtliche Insassen sind ertrunken.

„Okular-Behandlung".

Berlin, 18. März.

Der Inhaber eines Wilmersdorfer Heilinstituts, ein gewisser Rudolf H. Gerber, spekulierte auf die zahlreichen Neurastheniker, die nun einmal durch unser unruhiges Erwerbsleben geschaffen werden, indem er eine aus Amerika importierte Heilmethode mit schreiender Reklame in Deutschland populär machen wollte. Rudolf Gerber hatte sich auf eine Anzeige des Schriftführers der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums heute vor der **dritten Strafkammer des Landgerichts III wegen unlautern Wettbewerbes** zu verantworten. Der Angeklagte war nach Absolvierung einer höheren Knabenschule in seiner Heimatstadt Stralsund zunächst Kaufmann. Seine Tätigkeit im Auslande, namentlich in Afrika, brachte es mit sich, daß er dem Naturheilverfahren ein reges Interesse zuwandte und schließlich sich ganz demselben widmete. Er ließ sich sogar in diesem Fache in Berlin ausbilden und will in mehreren deutschen Städten, darunter in Hildesheim und Sorau, als selbständiger Naturheilkundiger tätig gewesen sein. Vor 10 Jahren wandte er sich nach Amerika und hat in San Franzisko bei einem der vielen Institute, die durchaus privaten Charakter haben, sich aber so gern ein offizielles Gepräge geben, eine Lizenz erhalten. Vor zwei Jahren kehrte er nach Deutschland zurück, um ausgerüstet mit seiner amerikanischen Wissenschaft, sich ein neues Feld seiner Tätigkeit zu suchen. „Okular-Behandlung" nannte er die Methode, durch die er den Leidenden Erleichterung und Heilung bringen wollte. Obgleich er in seinen Zirkularen und Broschüren ausdrücklich darauf hinwies, daß er nur nervöse Beschwerden heilen wollte, ließ er in Annoncen seine Kur als die einzige anpreisen, die imstande wäre, Zuckerkrankheit, Arterienverkalkung, Epilepsie und Herzfehler zu beseitigen, also Krankheiten, die schwere organische Veränderungen voraussetzen. Diese Ankündigungen waren auch die Veranlassung, warum die Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums die oben erwähnte Anzeige erstatten ließ. Die Angaben, die der Angeklagte mache, führten das Publikum in bedenklicher Weise irre. Der Angeklagte behauptete vor Gericht, daß seine Okularbehandlung, die auf exakter Forschung und langjährigen Erfahrungen aufgebaut sei, die glänzendsten Heilresultate geliefert habe. Die anwesenden medizinischen Sachverständigen, Medizinalrat Dr. Flatten und Dr. Kasten führten aus, daß es bei nervösen Leuten durchaus nichts Ungewöhnliches sei, wenn sich eine merkliche Besserung in ihrem Zustande zeigte, sofern die Leidenden nur Vertrauen in die Kunst des Heilenden hätten. Die vielgenannte Suggestion spiele dabei eine beachtenswerte Rolle. Es sei sogar nicht ausgeschlossen, daß wirklich organisch Kranke, die auch immer mehr oder minder nervös seien, im Verlaufe einer solchen Behandlung, die der Angeklagte „Okularbehandlung" nenne und die in Wirklichkeit auf Suggestion beruhe, sich bedeutend besser fühlten. Es sei aber völliger Unsinn, zu behaupten, man könne einen Herzfehler oder eine Arterienverkalkung beseitigen. Solche Krankheiten kämen zuweilen zum Stillstand oder würden, wie es beim Herzfehler der Fall ist, kompensiert, wie der fachtechnische Ausdruck lautet. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Halpert, hatte eine **große Anzahl Zeugen** geladen, die bekunden sollten und auch bekundeten, daß sie durch die Heilmethode des Angeklagten wesentliche Erleichterung, zumteil sogar Heilung, gefunden hätten. Sie fühlten sich durch den Angeklagten nicht geschädigt. **Andere Zeugen** wiederum sagten aus, daß die Heilmethode Gerbers vollkommen versagt habe. Das Gericht stellte sich unter diesen Umständen auf den Standpunkt, daß tatsächlich Gerber etwas in seinen Ankündigungen versprochen habe, was zu halten er nicht in der Lage war. Der Angeklagte wurde deshalb zu **500 Mark Geldstrafe** verurteilt.

Mannigfaltiges.

(Verhaftete Bankschwindler.) Die Hamburger Kaufleute Hilse, Bosselmann und Dreyer, die durch falsche Überweisungen zwei Banken um 100 000 Mark zu schädigen versuchten, sind verhaftet worden. Der Schwindel wurde durch Rückfrage aufgedeckt.

(Telefunkendienst für Prinz Heinrich.) Die größte deutsche Funkenstation Nauen hat Spezial-Dienst eingerichtet, um dem Prinzenpaar auf seiner Reise nach Südamerika die neuesten Nachrichten zu übermitteln. Täglich zweimal werden die in Nauen aufgegebenen Nachrichten von der Telefunken-Station des Dampfers „Cap Trafalgar" aufgenommen und in Form einer Zeitung herausgegeben, unter dem Titel: „Nachrichtendienst der Telefunken-Station Nauen für den Prinzen Heinrich."

(Gerüsteinsturz in Leipzig.) Auf dem Gelände der Buchgewerbe-Ausstellung ist Montag Nachmittag beim Bau des Wellenbades ein Gerüst eingestürzt, wobei eine Anzahl Arbeiter unter den Trümmern begraben wurde. Vier Arbeiter wurden schwer verletzt aus den Trümmern geborgen. Mehrere andere erlitten leichtere Verletzungen.

(Ein betrügerischer Schaffner?) Ein Straßenbahnschaffner in München, der zu seiner Rechtfertigung Anzeige gegen sich selbst gestellt hatte, wurde wegen Amtsunterschlagung zum Strafminimum von drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Schaffner war entlassen worden, weil ein Kontrolleur bei einer Dame als Fahrgast einen zwei Stunden alten Fahrschein einer anderen Linie vorfand. Die Dame beschwor, daß sie nur diesen und keinen anderen Fahrschein von dem Schaffner erhalten habe.

(Verhaftung eines Reichsbankangestellten.) Großes Aufsehen erregt die Festnahme des bei der Darmstädter Reichsbankstelle beschäftigten Karl Hans Götz aus Ulm wegen Unterschlagung. Götz ist beschuldigt, seinen Kollegen an der Kasse nach und nach Geldbeträge in Höhe von zusammen 2000 Mark in der letzten Zeit von den Zahltischen entwendet zu haben.

(Verbrechen und Vergehen der Jugendlichen.) Im Jahre 1912 hat die Zahl der wegen Vergehen und Verbrechen verurteilten Personen unter 18 Jahren ganz erheblich zugenommen. Sie stieg gegen das Jahr 1911 um etwa 4000 Personen auf 55 000. Diese Zahl ist die höchste seit 1906; damals waren 55 277 jugendliche Personen verurteilt worden.

(Für eine halbe Million Lire Juwelen gestohlen.) Im Eisenbahnzug Alessandria—Turin ist am Sonntag ein Juwelendiebstahl verübt worden. Dem Advokaten Turola, einem Magistratsbeigeordneten von Alessandria, der nach Turin reiste, wurden Juwelen im Werte von einer halben Million Lire gestohlen. Turola wollte die Edelsteine einer Turiner Familie zustellen.

(Eine unsinnige Wette) hat in Paris dem Arbeiter Marende das Leben gekostet. Er wettete mit einem Freunde, daß er zwanzig Zigarren und zwei Pakete Tabak zu je 40 Gramm — essen würde. Lachend machte er sich daran, sein Vorhaben auszuführen und gewann auch seine Wette, starb aber wenige Stunden später im Krankenhause.

(Vanderbilts Vermächtnis.) In seinem am Sonnabend veröffentlichten Testament hat, wie aus London gemeldet wird, der jüngst verstorbene Eisenbahnmagnat Sir George Vanderbilt seiner Tochter Cornelia Huzvesand-Vanderbilt sein ganzes 200 Millionen betragendes Vermögen vermacht, darunter ein großes Landgut in Nord-Carolina, das als Musterfarm und als einer der herrlichsten Landsitze der Welt gilt.

(Der englische Minister Churchill von Suffragetten überfallen.) Die Londoner Blätter berichten, daß Winston Churchill am Montag nach einer Rede in Bradford von einer Menge wütender Frauen und Männer angegriffen worden sei, ohne daß die Polizei ihn zu verteidigen vermochte. Ein Mann durchbrach den Ring der Schutzleute und schlug den Minister mit der Faust auf den Mund, sodaß das Blut hervorquoll. Churchill wollte gerade auf den Angreifer losgehen, als dieser von einem Polizisten durch einen Knittelschlag niedergestreckt wurde. Die Polizei drängte dann den Minister mit Gewalt nach dem Bahnhof, wo Churchill gerade den zur Abfahrt bereiten Zug besteigen konnte. Suffragetten sollen diesen Überfall eingeleitet haben. In der Vorhalle des Parlaments wurde am Montag eine Person in Manneskleidern verhaftet, in deren Taschen sich eine Hundepeitsche befand. Es stellte sich heraus, daß die Verhaftete eine Anhängerin der Frau Pankhurst ist namens Katherine Wilson, die auf eine Gelegenheit wartete, den Minister zu verprügeln. Sie wurde zu sechs Wochen Gefängnis mit Zwangsarbeit verurteilt.

(Schiffsunfälle.) Nach einer Meldung aus Port Elizabeth (Kapland) stieß der Dampfer „Dover Castle" von der Union-Castle-Linie, als er sich seinem Liegegrund näherte, auf einen teilweise unter Wasser befindlichen Felsen. Es gelang ihm,

sich wieder frei zu machen und den Ankerplatz zu erreichen. Die Passagiere wurden gelandet. Der Dampfer ist schwer beschädigt. Das Wasser steht 19 Fuß hoch in der Schotte Nr. 1, 2 Fuß hoch in der Schotte Nr. 2 und drei Fuß hoch in der Schotte Nr. 3. — Laut Meldung aus Halifax auf Neuschottland ist der auf der Fahrt von Newyork nach St. Johns auf Neufundland begriffene Dampfer „City of Sidney" aufgelaufen. Der Dampfer führte ungefähr 25 Passagiere und 40 Mann Besatzung. Mehrere Schiffe sind zur Hilfeleistung abgegangen. 11 Passagiere und ein Teil der Besatzung sind von einem anderen Schiffe aufgenommen worden. Der gestrandete Dampfer scheint vollkommen wrack zu sein.

(Ein norwegisches Schiff von Piraten überfallen und geplündert.) Das norwegische Schiff „Shilbar" ist von chinesischen Piraten, die sich als Passagiere eingeschifft hatten, geplündert worden. Die Piraten überwältigten und fesselten die europäischen Offiziere, raubten den Chronometer und andere Ausrüstungsgegenstände sowie 6000 Dollar in bar und brachten ihre Beute auf einigen Dschunken fort. Schließlich gelang es den Offizieren, sich frei zu machen, und sie kehrten mit dem Schiffe nach Hongkong zurück.

Gedankensplitter.

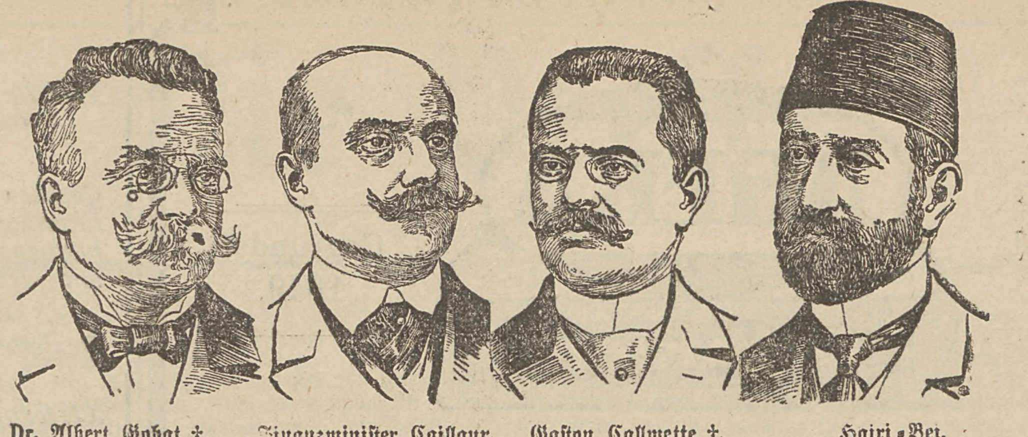
Es ist selten ein Schatz ohne falsche Münze.
Abraham a Santa Clara.

Fehlt zum geplanten Werke dir die Kraft,
Entreiße dich des Zweifels banger Haft,
Der Wille ist es, der die Tat verschafft,
In ihm birgt sich, was dir noch fehlt: die Kraft.

Bromberg, 17. März. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer, mind. 130 Pfd. holl. wiegend. brand- und bezugfrei, 188 Mk., bunter und roter. do. 130 Pfd. 184 Mark, do. 128 Pfd. 177 Mk., do. 126 Pfd. 169 Mk., blauspitzige Qual. do. 128 Pfd. 159 Mk., do. 118 Pfd. 139 Mk., do. 113 Pfd. 126 Mk., geringere Qual unter Notiz. — Roggen unv., mind. 123 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 148 Mark, do. 121 Pfd. 145 Mk., do 118 Pfd 139 Mk., do. 116 Pfd. 135 Mk., do. 114 Pfd. 131 Mk., do. 110 Pfd. 122 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 130—135 Mk., Brauware 136—148 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 150—170 Mk., Kochware 180—200 Mk. — Hafer 123—144 Mk., guter zum Konsum 145—156 Mk., mit Geruch 109—126 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Hamburg, 17. März. Kaffee good average Santos per März 45¾ Gd., per Mai 46¼ Gd., per Sept. 47½ Gd., per Dez. 48 Gd. Stetig.

Porträts vom Tage.



Dr. Albert Gobat †. Direktor des Friedensbureaus in Bern. — Finanzminister Caillaux. Zur Erschießung des Leiters des „Figaro" durch die Gattin des französischen Finanzministers. — Gaston Calmette †. — Hairi-Bei, der neue türkische Scheich-ul-Islam.

Berliner Viehmarkt.

Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.
Berlin, 18 März 1913.

Zum Verkauf standen: 428 Rinder, darunter 228 Bullen, 69 Ochsen, 135 Kühe und Färsen, 2361 Kälber, 1184 Schafe, 16107 Schweine.

Preise für 1 Zentner	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Kälber:		
a) Doppellender feinster Mast . . .	100—110	143—157
b) feinste Mast (Vollmast-Mast) . . .	69—71	114—118
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	62—66	103—110
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	55—60	90—94
e) geringe Saugkälber	37—50	80—88
Schafe:		
A. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	45—47	90—94
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	40—44	80—88
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	33—38	69—79
B. Weidemastschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe . .	—	—
Schweine:		
a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew.	50	63
b) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen von 240—300 Pfd. Lebendgewicht	49—50	61—63
c) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen von 200—240 Pfd. Lebendgewicht	49—50	61—63
d) vollfleischige Schweine von 160—200 Pfund Lebendgewicht	47—49	59—61
e) fleischige Schweine unter 160 Pfd Lebendgewicht	46—47	57—59
f) Sauen	46	—58

Marktverlauf: Rinder: geräumt. — Kälber: glatt, verflaute später. — Schafe: langsam, ausverkauft. — Schweine: glatt, schloß ruhig.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 18. März.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	751,3	S	bedeckt	03	2,4	vorm. Nied.
Hamburg	753,9	SW	heiter	02	2,4	Nied. i. Sch.*)
Swinemünde	754,2	SSW	wolkig	03	2,4	nachts Nied.
Neufahrwasser	751,6	W	wolkig	03	2,4	vorm. Nied.
Memel	.48,7	WNW	bedeckt	03	12,4	vorm. Nied.
Hannover	755,6	SW	halb bed.	02	6,4	Gewitter
Berlin	.56 1	S	wolkenl.	01	6,4	Gewitter
Dresden	757,7	SW	wolkenl.	03	2,4	Nied. i. Sch.
Breslau	757,7	W	wolkenl	02	2,4	Nied. i. Sch
Bromberg	754,2	W	wolkenl.	02	0,4	meist bewölkt
Danzig	—	—	—	—	—	—
Metz	755,9	S	bedeckt	—	0,4	meist bewölkt
Frankfurt, M	757,1	—	Dunst	01	—	zieml. heiter
Karlsruhe	756,9	SO	wolkig	02	0,4	meist bewölkt
München	759,4	SSO	wolkenl.	—	0,4	meist bewölkt
Paris	750,4	SSO	bedeckt	04	—	zieml heiter
Vlissingen	749,5	S	wolkig	05	—	nachm. Nied
Kopenhagen	751,9	W	Dunst	03	—	Wetterleucht.
Stockholm	748,8	N	bedeckt	—2	0,4	zieml. heiter
Haparanda	754,5	NO	bedeckt	—15	0,4	vorm. Nied.
Archangel	753,3	NO	heiter	—2[illegible]	—	vorm. Nied.
Petersburg	[illegible]40 8	NO	Schnee	0[illegible]	12,4	nachts Nied.
Warschau	754,7	WSW	wolkenl.	01	2,4	nachts Nied.
Wien	759,6	W	wolkenl.	02	2,4	vorm. heiter
Rom	.57,9	N	wolkenl	06	6,4	meist bewölkt
Krakau	758,5	WNW	wolkig	02	0,4	vorm. heiter
Lemberg	757,0	WNW	bedeckt	02	—	meist bewölkt
Hermannstadt	754 4	WNW	Regen	02	12,4	nachts Nied.
Belgrad	75[illegible],4	N	Regen	03	12,4	Wetterleucht.
Biarritz	756,7	NW	Regen	08	6,4	zieml. heiter
Nizza	—	—	—	—	—	meist bewölkt

*) Niederschlag in Schauern.

Magdeburg, 17. März. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 8,80—8,90. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 6,90—7,05. Stimmung: ruhiger. Brotraffinade I ohne Faß 19,12½. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 18,87½. Gem. Melis I mit Sack 18,37½. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 17. März. Rüböl stetig, verzollt 68. Leinöl fest loko 55 per Mai-August 57. Wetter: Regen.

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen Dampfer „Weichsel", Kapt. Engelhardt, mit 4 Kähnen im Schlepptau und 1000 Ztr. Gütern von Danzig. Abgefahren der Kahn des Schiffers A. Prengowski mit 4000 Ztr. Kohlen nach Plozk. Außerdem die Kähne der Schiffer J. Clerick mit 2500 Ztr., W. Rutkowski mit 4200 Ztr., A Liepke mit 2800 Ztr., K. Nelius mit 1400 Ztr. Salz und 400 Ztr. Maschinenteilen, sämtlich von Danzig nach Wloclawek; G. Gottschalk mit 2800 Ztr., A. Engelhardt mit 4300 Ztr. Pflastersteinen, J. Studczka mit 2800 Ztr. Gütern, sämtlich von Danzig nach Warschau; H. Pfefferkorn mit 1800 Ztr., A. Schwartz mit 1500 Ztr. und Julian Kubacki mit 3500 Ztr. Getreide, sämtlich von Wloclawek nach Danzig.

Der Schiffsverkehr auf der Weichsel hat sich bereits recht stark entwickelt. Seit Eröffnung der Schiffahrt bis jetzt haben Thorn passiert 18 Dampfer und 35 Kähne stromauf und 8 Dampfer und 18 Kähne stromab. Von diesen 79 Fahrzeugen waren 7 leer und 14 Schleppdampfer. Aus Rußland gingen bisher ein 1 Dampfer und 1 Kahn für Danzig, ersterer mit kleiner Güterladung und letzterer mit 3040 Ztr. Gerste und 394 Ztr. Erbsen, sowie 10 Kähne mit Kleie, die in Thorn zur Löschung kamen. Diese Kleiesendungen bezifferten sich auf 19 488 Ztr. Gerstenkleie, 29 [illegible]51 Ztr. Roggenkleie und 3650 Ztr. Weizenkleie. Verfrachtet wurden in Thorn bisher 2 Dampfer und 3 Kähne nach Danzig mit 7000 Ztr. Zucker, 11 840 Ztr. Kartoffelstärke, 1380 Ztr. Mehl und 1100 Ztr. Gütern, sowie 1 Kahn nach Potsdam mit 300 Ztr. Mehl, 2600 Ztr. Gerste und 200 Ztr. Grütze. Stromauf kamen in Thorn zur Löschung an 4 Dampfer und 2 Kähne aus Danzig mit 7620 Ztr. Gütern. Am bedeutendsten war der Durchgangsverkehr stromauf nach Rußland. Es gingen 2 Kähne von Bromberg nach Warschau mit 6148 Ztr. Roggen und 1984 Ztr. Weizen, 19 Kähne und 1 Dampfer von Danzig nach Warschau mit 58 376 Ztr. Gütern, 25 4 4 Ztr. Schwefel, 12 220 Ztr. Salz, 7967 Ztr. Maschinenteilen, 808 Ztr. Chilisalpeter und 378 Ztr. Mahagoniholz, 10 Kähne von Danzig nach Wloclawek mit 39 140 Ztr. Salz und 8640 Ztr. Schwefel. Die den Schiffern bisher bewilligten Frachtsätze hielten sich in der vorjährigen Höhe. Für Frachten stromauf wurden von Danzig nach Thorn 45 Pfg. pro Doppelzentner, nach Wloclawek 11, 12 u. 25 Pfg. pro Zentner und nach Warschau 14, 16 u. 35 Pfg. pro Zentner gezahlt. Die Frachtsätze stromab betrugen bisher 14, 20, 25 u. 30 Pfg. nach Danzig und 85 Pfg. nach Königsberg pro Doppelzentner.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag den 19. März: wechselnde Bewölkung, kühl, zeitweise Regen.

19. März:	Sonnenaufgang	6.10 Uhr,
	Sonnenuntergang	6.08 Uhr,
	Mondaufgang	3.27 Uhr,
	Monduntergang	9.33 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 20. März 1914.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Nachm. 4 Uhr in Gostgau: Passionsandacht. Pfarrer Hillmann.

Königliche Oberförsterei Wodek.

Am Mittwoch den 25. d. Mts. kommen von vormittags 10 Uhr ab im Kruge von **Gr. Wodek** zum öffentlichen Ausgebot:

Kiefer: etwa 100 fm Bau- und Schneideholz, 350 rm Kloben, 350 rm Spalt- und Rundknüppel, 27 rm Reiserknüppel, 1400 Dachstöcke, 200 rm Reiser 2. Klasse.

Brennholzverkauf nicht vor 11½ Uhr vorm.

Evang. Seminarist sucht
volle Pension
in der Bromberger Vorstadt. Genauere Angebote erbitte durch **Kaatz**, Schulstr. 5.

Stellengesuche

Geb., ältere Dame, sehr umsichtig, wirtsch., tätig, kinderlieb, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen,
Wirkungskreis,
wo die Hausfrau fehlt, od. zu einz. Herrn; auf hohes Gehalt wird nicht reflektiert.
Frau **E. Ertmann**, Thorn, Culmerstr. 26.

Ein ält. Fräulein
wünscht Beschäftigung bei Herrschaften zum Nähen oder häuslichen Arbeiten. Zu erfr. Grabenstr. 6, 1 Tr.

Alleinstehende Frau sucht per sofort od 1. April Aufwartestelle in bess. Hause. Zu erfr. Strobandstraße 4, 1 Tr.

Stellenangebote

1—2 Lehrlinge
stellt sofort oder später ein
Gustav Sodtke, Bäckerei u. Konditorei mit elektr. Betrieb, Brombergerstr.

Lehrling
für unsere Lederhandlung gesucht
Kuntze & Kittler.

Gesucht von sofort oder 1. April ein
Pferdeknecht oder Instmann
mit Scharwerkern bei hohem Lohn und Deputat. Gute Wohnung.
Domäne Botschin bei Pfeilsdorf.

Nüchterner
Kutscher
bei hohem Lohn sofort gesucht von
Stärkefabrik, Thorn.

Junge Damen, welche das Wäschenähen gründlich erlernen wollen, können sich melden
Martha Kanter, akadem. gebild. Wäschenäherin, Windstraße 5, 3.

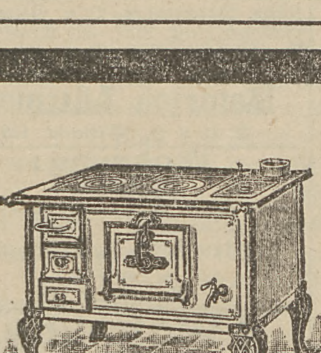




In Dosen überall erhältlich.
Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg.

Rudolf Schilling,
Malermeister,
Brombergerstr. 26. Telephon 1024.
Ausführung von Malerarbeiten
jeder Art.

Handels-Lehr-Institut
A. Gaidus, Thorn, Brückenstraße 38,
erstes und ältestes, kaufmännisch betriebenes, konzessioniertes Institut am Platze, erteilt nur gründlichen und praktischen Unterricht in Handelswissenschaften.
Eintritt täglich. Eintritt täglich.



Schmiedeeiserne
Sparkochherde
offeriert
in grosser Auswahl.
Paul Tarrey,
Tel. 138. Altst. Marrt 21.



Stacheldraht,
Zaundraht
offeriert billigst
Paul Tarrey, Thorn,
Telephon 138. Lieferung nach außerhalb franko. Altstädt. Markt 21.

Wohnungsangebote.

Großer Laden
baldigst zu vermieten.
K. P. Schliebener,
Gerberstraße 23.

1 Stube
für einzelne Frau zu vermieten.
Schultz, Friedrichstr. 6.

6-Zimmer-Wohnung
mit Balkon und Loggia und sämtlichem Zubehör, vom 1. 4. 1914 zu vermieten. Näheres bei
Neumann, Schmiedebergstraße 3, 1. Daselbst sind **Pferdeställe** zu vermieten.

Eine freundliche
Hofwohnung
von 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube, Bodenkammer und Keller von sofort oder zum 1. April d. Js. zu vermieten.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinenstraße 4.

2 gut möbl. Zimmer
versetzungshalber zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. der „Presse".

Wohnung,
2—4 Zimmer, ist wegen Todesfalls sofort eventl. später in meinem Hause, **Groß Bösendorf 32**, Kreis Thorn, preiswert zu vermieten. Auf Wunsch Obst- und Gemüsegarten. **Emilie Wichert.**

2-Zimmerwohnung
vom 1. 4. zu vermieten Bornstr. 6.

1 Balkonwohnung,
3 Zimmer, Zubehör, Mocker Lindenstraße. Zu melden
A. Kamulla, Junkerstr. 7.

Gut möbl. Vorderzim., sep., vom 1. 4. billig. zu verm. Coppernikusstr. 19, 2.

Altstädtischer Markt 21
ist die 1. Etage, bestehend aus
6 Zimmern mit Zubehör,
per 1. April d. Js. zu vermieten.
Paul Tarrey.

Herrschaftl. Wohnungen,
in schöner, ruhiger Lage, im Stadtpark, von 7 Zimmern nebst Zub., Fischerstr. 57
„ 6 „ „ „ „ 49
von sofort zu vermieten.
Schlossermeister Meinhard, Fischerstr. 49.

2 Stuben, Küche
nebst Zubehör umzugsh. vom 1. April d. Js. zu vermieten
Wilhelmstraße 9, pt., Hof.

Brombergerstraße 60:
8-, 5- und 3 zimmerige
Wohnungen
in der 1. bezw. 2. Etage, vom 1. April zu vermieten. Näheres der Portier oder
Fritz Kaun, Baugeschäft.

5-Zimmerwohnung
Balkon, 1. Etage, für 950 Mk., ev Stall, Remise. Mellienstr. 89.

Herrschaftliche
Wohnung,
Neustädt. Markt 20, 1. Etage, 5 Zimmer Badestube und reichl. Zubehör, 2. Etage 2 Zimmer, auch als Bureauräume geeignet, per bald oder 1. 4. zu vermieten. Zu erfragen bei
Hugo Eromin,
Elisabethstraße 14.

Gut möbl. Zimmer
vom 1. 4 14 ab zu vermieten. Zu erfr. **Gerberstr. 20**, Karlsbader Bäckerei.

Mädchenmittelschule
zu Thorn.

Das neue Schuljahr beginnt am
Donnerstag den 16. April,
um 9 Uhr.

Die Aufnahme der Anfängerinnen für die Klasse IX findet in der Aula der Schule (Gerechtestr. 4) schon am Montag den 30. März, vormittags von 10—12 Uhr statt.

Bei der Anmeldung sind der Geburts- und der Impfschein, und von den evangelischen Kindern auch der Taufschein vorzulegen.

Die Aufnahme solcher Schülerinnen, die schon andere Schulen besucht haben, findet am
Mittwoch den 15. April,
von 9 Uhr an,
ebenfalls in der **Aula** statt.

Schülerinnen aus sechs- oder mehrstufigen Volksschulen, die jetzt zu Ostern mit guten Zeugnissen in die viertunterste Klasse versetzt werden, finden ohne Prüfung versuchsweise Aufnahme in die Klasse 6 der Mittelschule; Schülerinnen aus anderen Klassen oder Schulen werden einer Prüfung unterworfen; sie haben daher die zuletzt benutzten Hefte, einen Federhalter und das letzte Zeugnis mitzubringen.

Das Schulgeld ist erhöht worden. Es beträgt jetzt jährlich
für die Klassen VII—IX 48 Mk.,
für die Klassen I—VI 60 Mk.;
der Zuschlag für hier in Pension befindliche Schülerinnen beläuft sich auf 12 Mk., der auswärts wohnenden auf 24 Mk. jährlich.

Lottig.

Lose
znr Rothenburger Geldlotterie.
Hauptgewinn: 60 000 Mk. bar.
Zieh. den 18. und 19. März 1914.
empfiehlt
Gust. Ad. Schleh Nachf.
Elisabethstraße 22 u. Breitestraße 27.

Zigarren.
Zur Verringerung des Lagers verkaufe ich bis zum 22. d. Mts. sämtliche
Zigarren und Zigaretten
zum
Einkaufspreis
von 100 Stück an.
Zigarren- u. Zigarrettengeschäft
von
Robert Mielke,
Coppernikusstraße 24.

Mitesser,
Blütchen, Pusteln, Gesichtsröte, sowie alle Arten von **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge** verschwinden beim tägl. Gebrauch der echten
Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul,**
à Stück 50 Pf. zu haben bei:
J. M. Wendisch Nachf., Paul Weber, Anker-Drogerie, Adolf Leetz; Adolf Majer;
in **Briesen:** Apotheker **David;**
in **Schönsee: Otto Mettner** und **E. Krüger.**

Gummi-Stempel
liefert
Justus Wallis
Thorn

Hüte werden modernisiert,
fertige Damen- und Kinderhüte, sowie Blumen, Federn in großer Auswahl billig zu verkaufen **Bachestr. 16.**

Zement-Beetplatten,
um Rundele und Beete einzufassen, in verschiedenen Sorten, Muschel, Herzen, sowie rohe, 1 Stück 10 Pf., bei 50 Stück 9½ Pf. und bei 100 Stück 9 Pf., 1 lfd. Meter, 5½ Platte, farbige, 1 Stück 5 Pf. teurer. **A. Piotrowicz,** Th.-Mocker, Bergstr. 14, oder an Ort und Stelle Frau **Wegner,** Bergstr. 29.

Zu verkaufen
Grundstücksverkauf!
Mein Grundstück in der Nähe Thorns, 42 Morgen groß, 18 Morgen Wiese und Wald, kompl. Inventar, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Speisekartoffeln
verkauft
Gasthof zu Stewken,
Telephon 919.

Parkwagen,
neu, und mehrere Sorten von **Kutschwagen,** sowie ein gebrauchter **Selbstfahrer** werden wegen Mangels an Räumlichkeit billig verkauft.
J. Myk, Culmsee, am Bahnhof.

Gegründet 1849. **AGEKA** Gesetz. Gesch. **Cigarren** Gegründet 1849.

Als Zeichen für unsere Fabrikate haben wir uns

das Wort „Ageka"

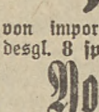
patentamtlich schützen lassen und wird dieses Wort unsern verehrten Kunden in Zukunft eine Gewähr für hervorragende Qualität und Preiswürdigkeit bieten. Folgende neue Cigarrenmarken, die bereits unser Schutzzeichen tragen, gestatten wir uns hiermit angelegentlichst zu empfehlen:

Patrouille	voll, 11 cm . . .	**6 Pf.**	**Merkstein**	leicht, 12 cm . .	**10 Pf.**
Perplex	voll, 11½ cm . . .	**7 Pf.**	**Goldener Steg**	leicht, 12 cm	**12 Pf.**
Ageka	würzig, 10½ cm . .	**8 Pf.**	**Sachsenheld**	vornehme Dinercigarren 12½ cm	**15 Pf.**
Vasall	milde, 11 cm	**9 Pf.**	**Granden**	vornehme Dinercigarren 12½ cm	**20 Pf.**

A. Glückmann Kaliski
G. m. b. H.
Cigarren-Importeure
Bromberg **Thorn** Hohensalza.
Fernsprecher 68.

4 hochtragende
Färsen
von importierten Ostfriesen stammend, desgl. 8 **sprungfähige**
Yorkshire-Eber
verkauft
Domäne Botschin
bei Pfeilsdorf (Culmerland), Bahnstation Botschin.

100 Schock schönes,
feines Dachrohr
besonders zum Dachdecken geeignet, offeriert
Domäne Botschin
bei Pfeilsdorf.



Hochtrag. Kuh
zu verk. Wo, sagt die Geschäftsst. der „Presse"

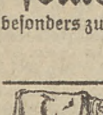
Eine Sommerlaube
hat abzugeben **Schwanen-Apotheke,** Lindenstr. 15.

Wegen Tod des Besitzers:
Meyer's Konversationslexikon, 19 Bände, fast neu, und eine noch gutgeh. Herrenremontoir-Uhr mit Kette billig zu verkaufen. Frau **M. Semmler,** Mellienstr. 76, p., r.

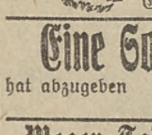
Neue, elegante Jagdwagen,
Sandschneider, Selbstfahrer von Eichen- und Nußbaumholz, mit auch ohne Langbaum, sowie andere moderne Spazierwagen zu soliden Preisen in großer Auswahl bei
Rudolf Puff,
Wagenbauerei mit elektrischem Betrieb.

5 Läuferschweine
verkäuflich **Mocker,** Kosakenstr. 10.

2 fast neue
Windmühlenrutten
mit sämtlichem Türzeug, ein Satz neue Kämme billig zu verkaufen.
A. Lemke, Luben, Kreis Thorn.



Hochtrag. Kuh
verkauft
Schwarz, Neudorf,
Kr. Thorn.



Eine hochtragende
Kuh
steht zum Verk. bei
H. Niederer
in Grabowitz bei Schillno.

Badewanne, fast neu, u. große **Drahttür** umzugshalber billig zu verkaufen
Talstraße 27a, 1, r.

Wiener Gebäck,
wie:
Knüppel
Milchbrötchen
Butterbrötchen
Mohnhörnchen
täglich 2 mal frisch
empfiehlt
Thorner Brotfabrik,
G. m. b. H.

W. Kelling
reinigt und färbt gut und billig
Aufträge vermittelt schnellstens und spesenfrei:
Julius Grosser, Thorn.

Lehrling
mit Schulbildung, welcher vom Besuch der Fortbildungsschule befreit,
jüngerer Gehilfe,
tüchtiger Verkäufer, für Lager und Reise, vom 1. 4. 14 oder später gesucht. Schriftliche Angebote erbeten.
Gust. Ad. Schleh Nachf.,
Zigarren-Importhaus.

C. F. Steinert,
Buch-, Papier- u. Musikalienhandlung
Gerechtestrasse 2, neben Neustädtischem Markt,
empfiehlt sein Lager in:
Geschenksliteratur, Gesangbüchern, Musikalien, Konfirmationskarten, Schreibwaren, Kontorartikeln, Gratulationskarten für alle Gelegenheiten, Leihbibliothek und Notenleihanstalt, Briefpapiere, Künstler- und Ansichtskarten etc. etc.
Bestellungen auf Bücher und Noten evtl. schon in 2 Tagen lieferbar.
Lieferung sämtlicher Zeitschriften pünktlich frei ins Haus.
Auch die geringfügigste Bestellung wird umgehend und exakt ausgeführt.
Aufmerksamste Bedienung. Täglicher Eingang von Neuigkeiten.

J. Eisenhardt,
Damen- u. Herren-Frisier- u. Shampoonier-Salons,
Ondulieren auf elektr. Wege,
Altstädtischer Markt 18, neben Café Dorsch.
Ondulation und Schönheitspflege, Ball- und Hochzeitsfrisuren, Anfertigung aller Haararbeiten, sowie Zopf- und Haarfärben.
Neueste Kopfwäsche mit Sauerstoffluft (ärztlich empfohl.)
Alle Parfümerien, Seifen, Toilettenartikel. Zöpfe von 1.50 M. an.

Neue Westpreußische Mitteilungen.
In Marienwerder täglich erscheinende, inhaltreiche Provinzial-Zeitung. Ausgedehnteste Benutzung des Telegraphen. Reichhaltiger provinzieller Teil. Spannende Erzählungen. Wirksames Insertionsorgan. Unentgeltliche Beilagen: Unterhaltungsblatt, Praktischer Ratgeber.

Bestellungen
zum Preise von 1,95 Mk., einschließlich Bestellgeld 2,37 Mk. für das Vierteljahr nehmen alle Postanstalten entgegen.

Anzeigen die Zeile 15 Pf., für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 20 Pf.

Umsonst Stoff zur Bluse!
Zwecks Einführung unseres sensationellen Schnellzuschneide-Systems geben wir als Präsent bei Abnahme eines Systems einen entzückenden Stoff zur kompletten Bluse. Nach dem System können Frauen und Mädchen in 5 Minuten perfekt Blusen, Matinees, Kindersachen zuschneiden erlernen. Preis kompl. System 2,95 M., Bluse gratis. Porto 35 Pf. Versand durch **E. Braune, Tangermünde.**

Allein-Vertretung.
Einem strebsamen Herrn will ich jetzt auch für den dortigen Bezirk die Allein-Vertretung meines überall Aufsehen erregenden Unternehmens, welches sehr leicht einzuführen und einen enorm hohen Gewinn einbringt, auf viele Jahre hinaus fest übertragen. Bereits in viele Städte glänzend eingeführt. Branchekenntnisse unnötig; auch nebenbei zu erledigen, da nur zeitweiser Besuch von Geschäftsleuten erforderlich. Zur Uebernahme sind unbedingt 1000 M. nötig, dafür garantiere für Einführung, sodaß jedes Risiko ausgeschlossen ist. Ausführliche Angebote erbittet
W. G. Titsch, Magdeburg.

Wohnungsangebote

1 evtl. 2 gut möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension preiswert zu vermieten Mellienstr. 114, 2. Eingang, 3.

Gut möbl. Vorderzim., sep. Eingang, zu vermieten Culmerstraße 1, 2.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vermieten Elisabethstr 10, 2.

Möbl. Offizierswohnung
von sofort zu vermieten Junkerstr. 6.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten Araberstr. 10, 1 Tr.

Möbl. Zimmer m. gut. Pens. z. verm. Gerstenstr. 9a, 1.

Der Fleischerladen,
Schillerstraße 14, eine 3-Zimmer- u. eine 2-Zimmerwohnung sind vom 1. 4. d. Js., auch geteilt zu vermieten.
H. M. Drewienka,
Altstädt. Markt 35, 3.

6-Zimmerwohnung,
Küche, Mädchenstube, Bad, Gartenland, Gas und elektr. Licht, mit Pferdestall u. Burschengelaß, Mellienstraße 109, sofort zu vermieten.
Heinrich Lüttmann,
G. m. b. H., Mellienstr. 129, 1.

Wohnung:
2 Zimmer,
Küche, Keller, Stall 2c., Kasernenstr. 39, sofort zu vermieten.
Heinrich Lüttmann,
G. m. b. H.,
Mellienstraße 129.

1 Wohnung,
4 Zimm. nebst Zubehör, per 1. 4. 14 zu vermieten. **H. Drenikow,** Baderstr. 2.

Mansarden-Wohnung,
2 Treppen, 2 helle Stuben und Küche von sof. oder 1. 4. 14 nur an ruhige Mieter zu vermieten. Zu erfragen
Gerechtestr. 7, 2 Treppen,

Eine ländliche
Wohnung,
bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Boden und Kellerraum, Stallung, sowie ein Morgen Land, einschl. Obstgarten, passend für Handwerker oder Arbeiter auch Rentier, ist vom 1. April an zu vermieten.
E. Heise, Gr. Nessau,
Post Schirpitz.

Gut möbl. Zimmer,
sehr ruhig, in besserem Hause an bessere junge Damen vom 1. 4. zu vermieten. Breitestr. 29, Eing. Baderstr., 3 Tr.

Eine Stube mit Zubehör für alleinst. Frau Thorn 3, Parkstr. 2.

Freundliche Stube und Küche vom 1. April zu vermieten Brückenstr. 22, Hof, 2 Tr.

Wohnung,
2 Zimmer, Küche u. Zubeh. v. 1. April zu vermieten **Bismarckstr. 1.**

3-Zimmerwohnung
mit Loggia, Bad und Gaseinrichtung und Zubehör, zum 1. April, zu vermieten. **Blücherstr. 2, 1,** Ecke Culmer Chaussee.

1 Stube und Küche
in ruhigem Hause vom 1. 4. zu vermieten **Bäckerstr. 37.**

Wohnung,
4 Zimmer, Bad, Gas und Zubehör, vom 1. 4. zu verm. **Rucki,** Lindenstr. 3.

Anderer Unternehmen wegen
3-Zimmerwohnung
von sof. od. 1. 4. zu verm. Breitestr. 38, 2.

Kleine Wohnung Marienstraße 7, 1. zu vermieten

Nr. 66. Thorn, Donnerstag den 19. März 1914. 32. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

51. Sitzung. — 17. März, 11 Uhr.

Am Ministertische: v. Breitenbach.

Der Eisenbahn-Etat.

Abg. v. Quast (kons.): Alle Parteien haben gestern der Verwaltung und dem Minister anerkennende Worte gewidmet. Auf die Anerkennung folgten freilich viel Wenn und Aber und eine Anzahl Wünsche. Besonders wurde die Aufhebung der 72 Millionen Steuerzuschläge verlangt. Der Finanzminister meinte allerdings, es wäre kein Ersatz für diese Millionen da. Wie wäre es nun, wenn man den Ertrag mit der Reichspost änderte, der der preußischen Eisenbahnverwaltung ein sehr erhebliches Minus auferlegt, das im Laufe der Jahre in die Hunderte von Millionen geht? Wir können doch nicht für immer einen solchen ungünstigen Vertrag aufrechterhalten. Gegenüber dem fortwährenden Drängen nach Herabsetzung der Tarife muß man darauf hinweisen, das Preußen das einzige Land der Welt ist, daß seine Tarife nicht heraufgesetzt, sondern sogar bei vielen Positionen herabgesetzt hat. Die Sozialdemokraten wollen die 1. und 4. Klasse ganz aufheben. Dagegen sind wir entschieden. Daß die erste Klasse nicht viel bringt, wissen wir auch, aber 40 Prozent der Einnahmen der 1. Klasse stammen von Ausländern her, daß ist doch immer zu begrüßen. Wie die Eisenbahnen sich noch rentieren sollen, wenn man, wie die Sozialdemokraten es wollen, nicht nur die Güter-, sondern auch die Personentarife erheblich herabsetzt, verstehe ich nicht. Wir sind gegen jede allgemeine Herabsetzung der Tarife. Wir wollen die Selbständigkeit der preußischen Bahnen bewahren und sind für Aufrechterhaltung der preußisch hessischen Betriebsgemeinschaft, die sich in jeder Beziehung bewährt hat. Weiter wollen wir nicht gehen. Das große Bismarcksche Projekt der Verstaatlichung aller der deutschen Bahnen ist seinerzeit an dem Widerstande der süddeutschen Staaten gescheitert. Heute läßt es sich nicht mehr durchführen. Viel ist für die Besserung der Bahnvorlagen geschehen, die größere Verwendung des Steinschlags hat sich bewährt, ich bitte jedoch den Minister im Interesse der heimischen Forstwirtschaft, die Holzschwellen mehr als die Eisenschwellen zu berücksichtigen. Aus Billigkeitsrücksichten bitte ich darum, daß Verfrachter, die einen 15-Tonnen-Wagen erhalten, aber nur 10 Tonnen verladen, auch nur einen 10-Tonnen-Wagen zu bezahlen brauchen. Der geforderten Herabsetzung der Personentarife stehen wir ablehnend gegenüber, in Berlin sind die Personentarife schon jetzt zu niedrig, die Stadt- und Vorortbahnen bringen nicht nur keine Verzinsung, sondern tragen nicht mal die Betriebskosten. Die Arbeiterwochenkarten dürfen nicht über 15 Kilometer ausgedehnt werden. Wir wollen vermeiden, daß die Arbeiter, die auf dem Lande wohnen, ihre Arbeitskraft vielleicht der nicht an demselben Orte ansässigen Industrie widmen. Das würde eine ungerechte Belastung des Wohnortes mit Schul- und Armenlasten bedeuten. Die billigen Fahrkarten bewirkten auch, daß die Frauen aus den kleinen Städten in die Großstädte fahren und dort ihre Einkäufe machen, worunter die kleinstädtischen Gewerbetreibenden schwer leiden. (Beifall rechts.)

Minister v. Breitenbach: In Erlassen habe ich bereits mehrfach den Eisenbahndirektionen kundgegeben, daß ein Konjunkturwechsel nicht zur Entlassung von ständigem Personal führen dürfe. Es ist deshalb unrichtig, wenn der Abg. Stroebel behauptet, daß der Konjunkturrückgang zu einer Entlassung von Personal geführt habe; ich betrachte es vielmehr als einen Vorzug der Staatseisenbahnverwaltung, daß sie die Arbeiter, die ständig bei ihr beschäftigt sind, auch in schlechten Zeiten nicht entläßt. Der Abgeordnete Stroebel hat sich darüber beklagt, daß die billigen Kohlentarife, die 1908 abgelehnt worden waren, für das Saarrevier wieder eingeführt worden sind, und daß diese Vergünstigung gewissermaßen eine „Liebesgabe für die Schlotbarone“ sei. Seit 1908 haben sich die Verhältnisse gewaltig geändert, die Kohlenproduktion ist außerordentlich gesteigert worden und wir haben den Ausnahmetarif nur bewilligt, um einer schwer kämpfenden Industrie zur Hilfe zu kommen. Die Fahrkartensteuer belastet hauptsächlich die Schultern der bessergestellten Passagiere, während die vierte Klasse frei bleibt. Ich erkenne aber gern an, daß sich ein ungünstiges Ergebnis infolge der Abwanderung aus der 1. in die 2., aus der 2. in die 3. und aus der 3. in die 4. Wagenklasse gezeigt hat. Die Eisenbahnverwaltung hat vergebliche Mühe gemacht, die Fahrkartensteuer zu reformieren, doch sind alle Versuche bis jetzt gescheitert. Der Abgeordnete Stroebel hat keinerlei Beweis dafür erbracht, daß das Projekt einer Eisenbahngemeinschaft an dem Widerstande Preußens gescheitert ist; das ist ebenso unrichtig wie die hier aufgestellten Behauptungen von einem preußisch-sächsischen Eisenbahnkrieg. Ich wäre dem Abgeordneten Stroebel dankbar, wenn er für seine Behauptung Tatsachen anführte, daß die preußische Eisenbahnverwaltung anderen deutschen Staatsbahnen, namentlich in Oldenburg und Süddeutschland, unlautere Konkurrenz bereite. Die Verkehrsbeziehungen laufen nebeneinander her. Von einer unlauteren Konkurrenz ist durchaus keine Rede. Schlafwagen dritter Klasse sollen eingeführt werden.

Abg. Gerhardus (Ztr.): Die Entschädigungspflicht der Eisenbahnverwaltung bei Neuanlagen darf sich nicht darauf beschränken, für das abgetretene Land eine Entschädigung zu zahlen. Es müssen auch Entschädigungen für andere Nachteile eintreten, die durch die Anlage der Eisenbahn entstehen. Häufig werden Sackgassen geschaffen, die eine wesentliche Erschwerung des örtlichen Verkehrs mit sich bringen und manche Privatbetriebe von Gastwirtschaften nahezu ruinieren. Für eine allgemeine Tarifermäßigung ist gegenwärtig nicht der gegebene Zeitpunkt.

Abg. Dr. Röchling (Natl.): Das Abkommen hat uns bis jetzt gute Dienste geleistet. Wir werden abwarten, welche Ergebnisse uns die zweijährige Verlängerung bringt. Durch das Abkommen muß der Eisenbahnminister tunlichst unabhängig gestellt werden vom Finanzministerium. Wir müssen dafür sorgen, daß die Eisenbahn sich frei entwickeln kann, wie es im Sinne der Volkswirtschaft liegt, unabhängig von theoretischen Erwägungen. Bei der Ausgestaltung des Eisenbahnwesens müssen in erster Linie die Bedürfnisse der Eisenbahnen kommen, dann erst die des Staates. Tarifermäßigungen sind von Fall zu Fall, nach Maßgabe des wirtschaftlichen Bedürfnisses zu prüfen.

Abg. Graf Moltke (freik.): Unsere Ausfuhrtarife müssen so gestaltet werden, daß unsere Industrie und unser Außenhandel konkurrenzfähig bleiben. Ausnahmetarife müssen dazu beitragen, den internationalen Verkehr zu heben. Vor allem müssen Ausfuhrtarife nach den Seestädten eingeführt werden. Mit den Notstandstarifen muß sehr vorsichtig vorgegangen werden, sie sind schwer zu beseitigen und werden leicht zu Ausnahmetarifen. Bei den Vororttarifen müssen vor allem die Interessen des Mittelstandes berücksichtigt werden. (Beifall rechts.)

Minister v. Breitenbach: Der Vorredner hat sich über gewisse unerwünschte Nebenwirkungen der Ausnahmetarife beklagt: solche Erscheinungen lassen sich nicht immer vermeiden, man muß sie im Interesse der Allgemeinheit in Kauf nehmen. Gegen die Ausdehnung der Vororttarife habe ich große Bedenken, namentlich auch deshalb, weil die Ausdehnung des Vorortverkehrs häufig große technische Schwierigkeiten und Neubauten, wie zweite, dritte und vierte Gleise, zur Folge hat. Man muß die Sache von Fall zu Fall erledigen. Dem Abgeordneten Röchling gegenüber muß ich noch betonen, daß die Tariferhöhungen in England aus finanziellen Gründen erfolgt sind. Als die Eisenbahnen infolge des Eisenbahnerstreiks bedeutende Lohnerhöhungen vornehmen mußten, machten sie zur Bedingung, daß sie eine angemessene Tariferhöhung durchführen könnten. — Die Lehren aus den Verkehrsstockungen der letzten Jahre wird die Eisenbahnverwaltung niemals vergessen. Die Verwaltung muß für sich in Anspruch nehmen, stets das Interesse unserer ganzen Wirtschaftspolitik im Auge gehabt zu haben.

Abg. Münsterberg (Fortschr.): Ich möchte anregen, in vermehrtem Maße Gesellschafts- und Sonntagsfahrkarten auszugeben. Der preußische Staat hat auch ein Interesse daran, Eisenbahnschwellen aus dem Auslande zu beziehen. Er muß sie da beziehen, wo sie am besten sind.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Die Einnahmen werden bewilligt. Der Antrag der Budgetkommission, das Finanzabkommen auf zwei Jahre zu verlängern, wird angenommen. Einige Titel werden ohne Erörterung erledigt. Beim Titel: Vom Staat verwaltete Eisenbahnen, bemerkt

Abg. Dr. Schmitt-Düsseldorf (Ztr.): Wenn die Verwaltung allen ihren Aufgaben gerecht werden will, dann muß sie im Ruhrrevier eine besondere Eisenbahndirektion errichten. Das ist besonders nötig wegen des ständig wachsenden Güterverkehrs. Der Sitz müßte in Düsseldorf sein.

Abg. Wallbaum (Hosp. d. Kons.): Die neue Lohnordnung hat den Eisenbahnern große Vorteile gebracht. Die vermehrte Schaffung etatsmäßiger Stellen für Zugführer würde der Sicherheit des Betriebes zugute kommen. Auch die nur in Nebenbetrieben beschäftigten Beamten sind für die allgemeine Sicherheit des Betriebes notwendig. Daher sollten auch diese Beamten bessergestellt werden. Hilfsbeamten hegen gleichfalls berechtigte Wünsche, denen der Herr Minister in dankenswerter Weise zu einem Teil nachgekommen ist. Aber ein guter Teil bedarf noch der Erfüllung. Wir begrüßen es, daß der Herr Minister versucht, sozialdemokratische Tendenzen von seinem Betriebe fernzuhalten. (Bravo rechts.) Andererseits müssen die Arbeiter Gelegenheit haben, ihre Wünsche in Arbeiterausschüssen und Versammlungen vorzutragen. Auch im Eisenbahnbetriebe muß Disziplin herrschen. Hier gibt es kein Paktieren, keine Neutralität, wenn die Sicherheit des Betriebes gewährleistet werden soll. (Zustimmung rechts.) Darin sind sich die bürgerlichen Parteien einig. Di Sozialdemokraten sollten sich hüten, den Beamten immer vorzuwerfen, daß sie Stimmvieh seien. Gerade die Sozialdemokratie treibt doch bei Wahlen Terrorismus. Und die Arbeitsverhältnisse in Konsumvereinen vertragen noch viel weniger Kritik als die Eisenbahnverwaltung. Wir haben das Vertrauen zum Minister, daß er auch ferner den sozialdemokratischen Bestrebungen energisch entgegentreten wird. (Beifall rechts.)

Abg. Delius (Fortschr.): Wir begrüßen es, daß die Ruhezeiten reichlich bemessen und mehr etatsmäßige Stellen geschaffen worden sind. Die technischen Sekretäre wünschen eine andere Amtsbezeichnung. Diese sollte man ihnen gewähren. Das staatsbürgerliche Recht der Arbeiter muß sichergestellt werden.

Das Haus vertagt sich.
Mittwoch 11 Uhr: Fortsetzung.
Schluß 5 Uhr.

Wünsche der Lokomotivbeamten.

In einer vom Verband Königlich preußischer und Großh. hessischer Lokomotivführer einberufenen, von etwa 3000 Personen besuchten Versammlung im Lehrervereinshause zu Berlin wurde Sonnabend Abend nach einigen Vorträgen von Vereinsmitgliedern folgende **Resolution einstimmig angenommen**:

Die Versammlung drückt ihr tiefstes Bedauern darüber aus, daß die preußische Staatsregierung die Mißstände und Härten, welche infolge der jahrzehntelangen Zurücksetzung der Lokomotivbeamten im Gehalt — der fortwährenden Verringerung ihrer Nebenbezüge — und infolge der Besoldungsordnung 1908/09 geschaffen wurden, durch die neue Besoldungsnovelle durchaus nicht beseitigt. Denn für die Lokomotivheizer ist nur eine ganz geringe, und für die Lokomotivführer überhaupt keine Aufbesserung vorgesehen. Hierdurch wird verhindert, dem Stand einen tüchtigen Nachwuchs zuzuführen. Gleichzeitig erklärt die Versammlung, daß die von der Staatsregierung geplante Nebengeldreform, wie sie einer Abordnung von Lokomotivbeamten am 23. Februar dieses Jahres durch den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten bekanntgegeben wurde, die Erwartungen der Lokomotivbeamten in keiner Weise erfüllt. Auf Grund der durch die Referate nachgewiesenen Härten und Mißstände hält es die Versammlung für dringend notwendig, daß eine durchgreifende Erhöhung des Einkommens der Lokomotivbeamten, wie sie in deren Denkschriften und Petitionen niedergelegt sind, durch die Parlamente herbeigeführt wird, da die Besserstellung dieser Beamten nicht nur in deren eigenem Interesse, sondern besonders im Interesse der Betriebssicherheit und in der Erhaltung eines für Krieg und Frieden stets betriebstüchtigen und dienstfreudigen Lokomotivpersonals liegt.

Für den ostdeutschen Rundflug

der vom 20. bis 25. Juni stattfindet, liegen jetzt die **näheren Ausschreibungen** vor. Danach ist die

Erste Etappe des Zuverlässigkeitsfluges (etwa 800 Kilometer) zu erledigen vom 21. Juni morgens bis spätestens 22. Juni 9 Uhr abends. Abflug in Breslau; Flug über die Kontrollstationen Liegnitz, Görlitz, Kohlfuhrt, Sprottau, Glogau, Lissa; Landen in Posen.

Zweite Etappe (etwa 600 Kilometer) zu erledigen bis spätestens 23. Juni 9 Uhr abends. Abflug in Posen; Flug über die Kontrollstationen Hohensalza, Thorn (bei ungünstigem Wetter geht der Flug direkt von Posen nach Bromberg und verkürzt sich hierdurch um etwa 65 Kilometer), Bromberg, Culm, Zwangszwischenlandung in Graudenz mit mindestens 30 Minuten Aufenthalt, Weiterflug über die Kontrollstation Dt. Eylau, Allenstein, Gumbinnen, Insterburg; Landung in Königsberg.

Dritte Etappe (etwa 400 Kilometer) zu erledigen vom 24. Juni morgens bis spätestens 24. Juni 9 Uhr abends. Abflug in Königsberg zur Aufklärungsübung nach Tilsit (Tilsit ist Kontrollstation); Flug über die Kontrollstationen Königsberg, Braunsberg, Elbing, Dirschau, Pr. Stargard; Landen in Danzig.

Aufklärungsübung mit **photographischem Wettbewerb** am 25. Juni in Danzig (gegebenenfalls Wasserflugzeugwettbewerb).

Im ganzen werden 70 000 **Mark an Preisen und Geldentschädigungen verteilt.** Die von den Offiziersfliegern gewonnenen Geldpreise fließen der Kaiser-Wilhelm-Luftfahrer-Stiftung zu, abzüglich der Ausgaben für die Ehrenpreise. Reine Geldpreise stehen sechs von zusammen 45 000 Mark zur Verfügung, davon 16 000 Mark dem Ersten, 10 000 Mark dem Zweiten, 7000 Mark dem Dritten, 5000 Mark dem Vierten, 4000 Mark dem Fünften und 3000 Mark dem Sechsten.

Die 25 000 Mark **Geldentschädigungen** werden folgendermaßen verteilt:

Für die **Etappe Breslau—Posen** 10 000 Mark, und zwar 6000 Mark zu gleichen Teilen unter alle diejenigen Flieger, die überhaupt bis 22. Juni, 9 Uhr abends, und 4000 Mark nochmals zu gleichen Teilen unter diejenigen Flieger, die bereits bis 21. Juni, abends 9 Uhr, in Posen gelandet sind.

Das Erbe des Rajah.

Roman von Adolf Stark.

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Und das Telegramm? Könnte man das nicht reklamieren?“ fragte Richthofen.

„Das ist natürlich bereits geschehen, denn nur aufgrund dieses Beweises kann der Bursche in Haft behalten werden. Sein Inhalt lautet wörtlich: Beide soeben abgereist, Vorsicht!“

„Aber die Adresse! An wen war das Telegramm gerichtet? Das ist doch das wichtigste,“ rief Astor.

„Die Burschen sind verteufelt schlau und geben sich keine Blöße,“ lautete die Antwort. „Die Depesche ging unter der Chiffre postlagernd Wien ab. Bei dem starken Verkehr jetzt zur Weihnachtszeit kann sich leider der diensthabende Beamte nicht mehr daran erinnern, wer das betreffende Telegramm behob. Dies ist natürlich schon durch die hiesige Polizei festgestellt worden. Nun, man darf nicht unbescheiden sein. Seien wir mit unserem bisherigen Erfolge zufrieden und warten wir ruhig die weitere Entwickelung der Dinge ab.“

Ein Ausruf Loschens unterbrach den Redner: „Seht einmal, was ist denn mit Benno los?“

„Ich glaube gar, er ist eingeschlummert,“ lachte Astor.

„Und wie er schläft,“ bestätigte der Detektiv. „Schauen Sie nur, er kommt nicht einmal auf, obgleich ich ihn tüchtig rüttle.“

Litton erhob sich und trat an den Schlafenden heran: „Halloh, Benno,“ schrie er mit befehlender Stimme: „Aufgewacht!“

Was den Stößen Neumanns nicht geglückt war, bewirkte der Zuruf des Engländers. Richthofen öffnete die Augen, blickte verwundert um sich und fragte: „Was gibt es? Warum steht Ihr alle um mich herum?“

„Eingeschlafen bist du, mitten in den interessanten Ausführungen des Herrn Neumann, du verschlafener Patron du,“ erklärte ihm Loschen.

Der Attachee schüttelte verwundert das Haupt.

„Ich weiß nicht, wie es kam, aber plötzlich überfiel mich eine unwiderstehliche Schlaflust. Sonst konnte ich die ganze Nacht durchbummeln, ohne ans Ausruhen zu denken; die Geschichte hat meine Nerven offenbar doch stärker angegriffen, als ich selbst glaubte.“

„Nun, jedenfalls ist mir lieber, die Nervosität äußert sich in Schlafsucht als in Schlaflosigkeit. Übrigens wollen wir den zarten Wink verstehen und uns entfernen. Es ist ohnehin schon spät.“ Mit diesen Worten erhob sich Astor, und die übrigen folgten seinem Beispiel. Auch Benno zog sich in sein Schlafzimmer zurück.

Litton blieb allein in dem Salon. Die Hände auf dem Rücken gefaltet, ging er nachdenklich im Raume auf und ab.

„Vorläufig ist die Sache noch nicht gefährlich,“ murmelte er. „Auf Fritz kann ich mich verlassen, der wird schweigen wie das Grab Aber ein verdammter Zufall könnte die ganze Geschichte zum Platzen bringen. Es ist die höchste Zeit, daß wir handeln. Überhaupt ändert diese unvorhergesehene Verhaftung die Sachlage. Ich muß hinaus und die anderen davon benachrichtigen. Auch müssen wir auf Mittel und Wege sinnen, wie wir da draußen bei Vollmöllers abschließen. Hier“ — mit teuflischem Lächeln blickte er in jene Richtung. in welcher sein Wohnungsgenosse verschwunden war — „hier ist alles in Ordnung. Du wirst den 24. Dezember nicht überleben. Du wirst sterben am Weihnachtsabend, sterben durch deine eigene Hand, und ich möchte den Menschen sehen, der es mir nachweisen kann, daß ich diese Hand regiert habe.“

Wenige Augenblicke später verließ er, in einen großen Mantel eingehüllt, das Haus. Die Straße war menschenleer, nur ein armer Maronibrater saß noch auf einer Ecke und wartete auf späte Kundschaft.

Aber auch er schien sich eines besseren zu besinnen, denn kaum war Sir Francis vorüber, als er seinen Sack mit den unverkauften Kastanien über die Achsel warf, den kleinen Ofen in die Rechte nahm und davon trabte. Ein unbefangener Zuschauer hätte sich über das Tun des Mannes gewiß gewundert; denn während er anfangs nur langsam vorwärts ging, begann er plötzlich, als er um die Ecke gebogen war, zu rennen, und bei dem nächsten Droschkenstandplatz bestieg er sogar einen Wagen, einen Luxus, den sich Kastanien-Verkäufer im gewöhnlichen Leben sonst nicht zu leisten pflegen.

9. Kapitel.

Detektiv und Gelehrter.

Zwei Tage später spielte sich in einem geräumigen Zimmer, dessen Wände von hohen, von Büchern vollgestopften Regalen gebildet werden, eine eigentümliche Szene ab. Die einzigen Einrichtungsgegenstände, ein mit Schriften und Papieren bedeckter Schreibtisch und ein Lehnsessel davor, lassen auf die Studierstube eines Gelehrten schließen.

Mit dieser Annahme steht allerdings die Beschäftigung des Hausherrn, eines kräftigen Mannes von etwa 40 Jahren, in einigem Gegensatz. Er hat nämlich mit Kreide 2 Striche auf dem Fußboden gezogen und bemüht sich, den zwischen ihnen liegenden Raum zu überspringen, wobei er sich als Stütze eines Bergstockes bedient, den er vor dem einen Striche in den Boden einstößt, wie es Touristen beim Überschreiten von Bergspalten zu tun pflegen. Zum Glück ist der Abgrund in diesem Falle nur markiert, sonst hätte der kühne Springer wohl schon zwanzigmal alle Glieder gebrochen, denn trotz aller Anstrengung gelingt es ihm nicht, den Streifen zu überspringen, und stets kommen seine Füße in der Zone auf den Fußboden zu stehen, welche durch die Kreidelinien begrenzt ist. Aber der Turner läßt sich durch die gescheiterten Versuche nicht irre machen und beginnt seine Übungen immer wieder von neuem, freilich mit dem gleichen Mißerfolg.

„Sie müssen den Bergstock viel steiler halten und höher fassen, die Hände gestreckt, Körper und Füße möglichst weit vom Stützpunkt entfernt, sonst kommen Sie nie hinüber,“ ertönte eine Stimme hinter seinem Rücken.

Der Hausherr wendet sich ein wenig verblüfft über die unerwartete Anrede um und sieht sich einem jungen Manne gegenüber, der ihm ungeniert den Bergstock aus der Hand nimmt und mit den Worten: „Sehen Sie, so müssen Sie es machen,“ im kühnen Schwunge die vermeintliche Gletscherspalte übersetzt.

Die schöne turnerische Leistung entlockte dem andern ein unwillkürliches „Bravo“, im nächsten Augenblick aber besinnt er sich und richtet höflich, aber fest an den Eindringling die Frage: „Pardon, mein Herr, aber möchten Sie mich nicht aufklären, wie Sie hier hereinkamen und was Sie wünschen?“

Der Angesprochene verneigt sich höflich. „Ich habe mehrmals an der Tür gepocht, aber Sie waren derart in Ihre Beschäftigung vertieft, daß Sie es offenbar überhörten.“

„Ich bin in meinen Mußestunden passionierter Bergsteiger und trainiere mich im Winter

Für die **Etappe Posen—Königsberg** 10 000 Mark und zwar 6000 Mark zu gleichen Teilen unter alle diejenigen Flieger, die überhaupt bis 23. Juni, 9 Uhr abends, und 4000 Mark zu gleichen Teilen unter diejenigen Flieger, die bereits bis 22. Juni, 9 Uhr abends, in Königsberg gelandet sind.

Für die **Etappe Königsberg—Danzig** 5000 Mark zu gleichen Teilen unter diejenigen Flieger, die bis 24. Juni abends in Danzig gelandet sind.

Einen **Ehrenpreis** hat der Kaiser gestiftet; außerdem ist noch eine ganze Reihe weiterer Ehrenpreise vorgesehen.

An einzelnen Etappenorten finden gleichzeitig mit dem Ostmarkenflug **lokale Wettbewerbe** statt. Auf den einzelnen Etappenstationen müssen Landungen vorgenommen, auf den Kontrollstationen Meldungen abgeworfen werden.

Wissenschaft und Kunst.

Anläßlich des **60. Geburtstages** von Exzellenz **Behring** waren Sonntag in **Marburg** zur Gratulation zahlreiche Deputationen erschienen. Unter anderen überbrachte der Oberbürgermeister der Stadt Marburg, Troja, einen Ehrenbürgerbrief nebst der künstlerischen Urkunde. Hunderte von Telegrammen aus dem Auslande sind eingelaufen.

Die **Institution of Naval Architects** hat den Geheimen Regierungsrat Professor Dr.-Ing. **Karl Busley**, Vorsitzer der Schiffsbautechnischen Gesellschaft und Präsidenten der Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie, zum **Ehrenmitglied** ernannt.

Im großen Lesesaal der neuen königlichen Bibliothek in Berlin wurde Sonntag in Gegenwart des Kaisers, zahlreicher höherer Staats- und Hofwürdenträger und der Berliner Generalität die akustische Generalprobe abgehalten. Durch Zuhilfenahme von Truppen, die den Saal füllten, und seidener Schallfängernetze über den Emporen wurde im Gegensatz zur Probe am vorigen Sonntag eine gute akustische Wirkung erzielt. Mit Worten der Anerkennung verabschiedete sich der Kaiser.

Das Kapital der diesjährigen Nobelstiftung beläuft sich laut Revisionsbericht auf 35 308 681 Kronen. Jeder der diesjährigen Nobelpreise beträgt 146 900,24 Kronen.

Von der deutschen innerafrikanischen Forschungsexpedition. Nach einem in **Berlin** eingegangenen Briefe ist **Leo Frobenius** mit der deutschen innerafrikanischen Forschungsexpedition, die vom Kaiser, wie vor einigen Monaten gemeldet wurde, eine wesentliche pekuniäre Unterstützung erhielt, unter französischer Bedeckung südlich von Taghit in der Sahara angelangt, nachdem eine Zeit lang im südöstlichen Marokko gearbeitet wurde. Die Expedition hat monumentale und schöne, bisher unbekannte Felsbilder, Gräberfelder und architektonische Anlagen aus der älteren Steinzeit und aus der Bronzezeit gefunden, sodaß zu erhoffen ist, daß mit dieser Arbeit tiefe Einblicke in die Vorgeschichte dieser Länder gewonnen werden. Die französische Regierung hat Frobenius weitgehende Unterstützung zuteil werden lassen.

In **Palermo** ist der Direktor des Nationalmuseums **Antonio Salinas**, der seit 1865 Professor der Archäologie an der Universität Palermo war, im Alter von 73 Jahren **gestorben.** Salinas war einer der bekanntesten Archäologen Italiens und hat mehrfach auch das deutsche Kaiserpaar auf seinen Reisen in Sizilien begleitet.

Der Bildhauer Professor **Johann Benk** ist Donnerstag in **Wien gestorben.**

Theater und Musik.

Die **deutsche Bühnengenossenschaft** hat die Solidarität der 35 **entlassenen Mitglieder des Albert-Theaters in Dresden** begrüßt und die Unterstützung der Genossenschaft zugesichert.

Der **Zirkus Schumann in Berlin** ist bekanntlich von der Zirkus Schumann-Baugesellschaft (Direktor Professor Max Reinhardt-Berlin) an das **Deutsche Theater** verpachtet worden. Für den **Umbau** sind 500 000 Mark vorgesehen.

Theaterkrisen. Dem Vernehmen nach hat der Intendant der städtischen Theater in Leipzig, Geheimrat Martersteig, seine Demission eingereicht. Die Veranlassung hierzu gaben geschäftliche Schwierigkeiten bei der Leitung der städtischen Theater, die im letzten Jahre über 900 000 Mark Zuschuß erfordert haben, während unter Direktor Volkners Regime, der noch Pächter der städtischen Theater war, der Zuschuß nur ungefähr die Hälfte betragen hat. Geheimrat Martersteig, der die Theater seit der Übernahme in städtische Regie vor drei Jahren leitete, mußte eine scharfe Kritik im Leipziger Stadtverordnetenkollegium über sich ergehen lassen und hat nun daraus die Konsequenzen gezogen. — In Mannheim will man die Theater-Abonnementpreise erhöhen, weil die Ausgaben für das Hoftheater immer mehr steigen. Der außerordentliche städtische Zuschuß ist von 181 213 Mark im Theaterjahr 1907/08 auf 469 360 Mark im diesjährigen Voranschlag gestiegen.

Das verbotene Stück. „Louis Ferdinand, Prinz von Preußen", das von der Berliner Zensur verbotene Drama von Fritz von Unruh, wird der Verein „Freie Bühne", der seinerzeit zum erstenmale auch Gerhart Hauptmanns „Vor Sonnenuntergang" aufgeführt hat, in einer einmaligen Aufführung vor geladenen Gästen zur Darstellung bringen.

Das Drama des Großfürsten Konstantin in deutscher Sprache. Das Drama des Großfürsten Konstantin „Der König der Juden" wurde vom Professor der Akademie des russischen Generalstabs, Schultz, ins Deutsche übersetzt. Die Erstaufführung des Stückes soll am Deutschen Theater in Pilsen erfolgen.



George Westinghouse †.

Der verstorbene Erfinder George Westinghouse wurde zu seiner Erfindung der Luftdruckbremse durch die Verwendung von Luftdruck angeregt, die er beim Bau des Mont Cenis-Tunnels beobachtet hatte. Als 22jähriger junger Mann begab er sich damals zu Vanderbilt, der zu jener Zeit der mächtigste Eisenbahnkönig war, und setzte ihm das Prinzip seiner Bremse auseinander. Vanderbilt erwiderte ihm jedoch: „Sie wollen mir weismachen, daß Sie einen Eisenbahnzug schnell zum Stehen bringen können? Machen Sie, daß Sie wegkommen! Ich habe keine Zeit mit Ihrem Unsinn zu verlieren". Auch die Bahndirektoren lehnten seine Erfindung ab, und schon wollte er seinen Beruf aufgeben, als ein kleiner Bahnbeamter, vollkommen instruktionswidrig, den Versuch wagte, der alle Erwartungen übertraf und einen Zusammenstoß vermied. Damit war Westinghouses und des Bahnbeamten Glück gemacht.

Das Metzer Duell vor dem Kriegsgericht.

Metz, 18. März.

Am kommenden Freitag beginnt vor dem Kriegsgericht in Metz der Prozeß gegen den Leutnant von Lavalette-St. Georges vom Infanterie-Regiment Nr. 98, der am 26. Februar seinen Regimentskameraden, den Leutnant Haage, in einem Duell unter schweren Bedingungen erschossen hat. Der Zweikampf war vor wenigen Tagen durch eine Zentrums-Interpellation Gegenstand der Verhandlung im Reichstage, aber die Darlegungen des preußischen Kriegsministers, der die betroffene Familie vor der öffentlichen Diskussion schützen wollte, haben nur wenig Licht bisher in die Affäre gebracht. Es steht fest, daß die Familienehre des erschossenen Offiziers durch seinen Gegner in schwerster Weise angetastet worden ist. Der Taumel der Faschingstage hat Leutnant von Lavalette offenbar dahin gebracht, zu der Frau des Kameraden in Beziehungen zu treten, die selbst bei der laxen Faschingsmoral den Ehegatten in gerechte Empörung versetzen mußte. Am Tage vor dem Zweikampf stürzte Leutnant Haage, der von den zudringlichen Annäherungen des Kameraden gehört hatte, in die Wohnung des letzteren, bewaffnet mit einer Reitpeitsche und Pistole, traf aber Leutnant von Lavalette nicht an. Er übersandte ihm darauf durch seinen Kartellträger eine Pistolenforderung auf 15 Schritt Distanz mit fünfmaligem Kugelwechsel, mit gezogenen Pistolen und Visier, Bedingungen, die bei Männern, die mit Waffen umzugehen verstehen, unbedingt einen tödlichen Ausgang auf der einen Seite herbeiführen mußten. Indessen hatte Leutnant Haage auch den Ehrenrat von seiner Absicht, sich mit Leutnant Lavalette zu duellieren, in Kenntnis gesetzt. Leutnant Haage ist aber von dem unter Offizieren herrschenden Brauch insofern abgewichen, als er den Ehrenrat mit der bereits übersandten Forderung vor eine vollendete Tatsache stellte. Nach der herrschenden Sitte hätte Leutnant Haage sich zu seinem Vorgehen zuerst die Zustimmung des Ehrenrats einholen müssen. Die Versuche des Ehrenrats, in eine eingehende Untersuchung des Falles vor Austrag des Zweikampfes einzutreten, scheiterten an dem unbeugsamen Willen des gekränkten Ehegatten, den Beleidiger möglichst bald vor die Pistole zu stellen. Die kurze Zeit, bis zum nächsten Morgen, die dem Ehrenrat noch zur Verfügung stand, wurde von diesem nur insoweit ausgenutzt, als auf seine Veranlassung hin die Sekundanten die schweren Bedingungen etwas herabmildern konnten. Leutnant Haage begnügte sich mit einem dreimaligen Kugelwechsel; sonst aber blieben die Bedingungen in ihrer ganzen Schwere bestehen. Im Morgengrauen des 26. Februar fand der Zweikampf in der Nähe eines Metzer Forts statt. Als Beleidigter und Forderer hatte Leutnant Haage den ersten Schuß. Die Aufregung des Augenblicks ließ ihn offenbar nicht nur beim ersten Kugelwechsel, sondern auch beim zweiten sein Ziel verfehlen. Dagegen wurde er von seinem Gegner beim zweiten Kugelwechsel mitten durch die Brust geschossen, stürzte zu Boden und war nach wenigen Augenblicken trotz der eifrigsten ärztlichen Bemühungen eine Leiche. In Metz erzählt man sich, daß Leutnant von Lavalette während des Zweikampfes die größte Ruhe bewahrt habe und kaltlächelnd den schwerbeleidigten Gegner niedergeschossen habe. Andere wieder wollen wissen, daß der Offizier absichtlich bereits den ersten Schuß in die Luft gejagt habe und daß es nur einem unglücklichen Zufall zuzuschreiben gewesen sei, daß die zweite Kugel Leutnant Haage den Tod brachte.

Für die Verhandlung vor dem Kriegsgericht sind zwei Tage in Aussicht genommen. Wahrscheinlich werden die Verhandlungen im Interesse der Familie des Leutnants Haage unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden, und die Öffentlichkeit dürfte nur bei der Verkündigung des Urteils, nicht aber bei der Begründung hergestellt werden.

Mannigfaltiges.

(**Der Milchkrieg in Berlin.**) Die unter Vorsitz der Handelskammer geführten Vergleichsverhandlungen sind Montag als gescheitert abgebrochen.

(**Das Rowdytum in Berlin.**) Dienstag Nachmittag erfolgte auf der Kreuzung der Landsberger Allee und der Petersburgerstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Fuhrwerken. Als der Schutzmann Hein den sich wie üblich bildenden Auflauf zerstreuen wollte, setzte ihm der angebliche, 29 Jahr alte Schlächter Otto Oertzky Widerstand entgegen. Den Schutzmann Leitner griff er sogar tätlich an, sodaß der Beamte von seinem Säbel Gebrauch machen mußte und ihm einen Hieb über den Kopf versetzte. Man brachte den Verletzten nach dem Krankenhaus am Friedrichshain, von wo er aber bald wieder nach Anlegung von Verbänden entlassen werden konnte.

(**Verurteilung eines Marinezahlmeisters.**) Das Oberkriegsgericht der Marinestation der Ostsee in Kiel hat den Marinezahlmeister Bok von der Marinestation Sonderburg wegen Unterschlagung im Amt, verbunden mit falscher Buchführung, zu einem Jahre acht Monaten Gefängnis verurteilt.

(**Verworfene Revision.**) Das Reichsgericht hat die Revision des Bergmanns Christian Bunkel verworfen, der von dem Schwurgericht Bochum am 10. Februar zweimal zum Tode verurteilt worden war, weil er in der Nacht zum 16. Oktober 1913 zu Bochum seine Ehefrau und seine Tochter mit einem Messer und einem Hammer ermordet hatte.

(**Eine Hausbesitzerstiftung.**) Der Rentier Friedrich Menge in Ratibor vermachte seiner Vaterstadt Herford sein gesamtes Vermögen im Betrage von 400 000 Mark zur Errichtung einer Stiftung, aus der kleinere Hausbesitzer Hypotheken bis zu zwei Drittel des Wertes erhalten sollen.

(**Erpressungsversuch gegen eine Generalswitwe.**) In Dresden hat ein Erpresser bei seiner Verhaftung Selbstmord verübt. Der 40jährige Arbeiter Böhm aus Dresden-Neustadt sandte an eine Generalswitwe einen Brief, in dem er unter Androhung des Todes 3000 Mark verlangte. Das Geld sollte einem Knaben, der am Neustädter Bahnhof warten werde, übergeben werden. Die Generalswitwe übergab den Brief der Polizei, und dieser gelang es, den Knaben zu verhaften. Es stellte sich heraus, daß der Vater des Festgenommenen der Schreiber des Briefes war. Als man ihn verhaften wollte, nahm er Zyankali und war nach wenigen Sekunden tot.

(**In Deutsch-Böhmen**) sind im vorigen Jahre 1286 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten, 109 mehr als im Jahre 1912.

(**Der Räuber der „Mona Lisa" irrsinnig?**) Nach einer Depesche der „Tribuna" aus Florenz hat das Gericht den Professor Amalfi, den Direktor des Irrenhauses von San Salvi, mit der Untersuchung des Geisteszustandes Perugias, des Diebes der „Mona Lisa", beauftragt. Infolgedessen wurde der Prozeß einstweilen vertagt.

(**Sicherheitsmaßnahmen gegen Einbrecher.**) Die Erfindung eines Deutschen, die die Sicherung gegen Einbrecher bezweckt, ist patentiert worden. Unter dem Linoleumbelag eines Geschäftshauses, Bureaus, Ladens usw. werden dicht nebeneinander viele Plättchen angebracht, die, soweit sie berührt werden, eine elektrische Alarmglocke in Tätigkeit setzen. In England hatte man seinerzeit in Juwelierläden Metallfußböden durch elektrische Hochspannung geladen, sodaß jeder, der zur Nachtzeit den Laden betrat, einen elektrischen Schlag empfing, der ihn sofort zu Boden warf. Als einmal ein Einbrecher auf diese Weise getötet wurde, verbot die Polizei diese Sicherungsvorrichtung.

(**Todesfahrt Sir John Murrays im Automobil.**) Nach einem

---

tagtäglich daheim, um nicht aus der Übung zu kommen," erwidert mit leichter Verlegenheit Herr Oswald Dietrich, Privatdozent für indische Sprache und Literatur an der Wiener Universität, dies ist nämlich Name und Stand des Hausherrn.

„Auch ich bin ein Anhänger des Bergsports und freue mich, in Ihnen einen Kollegen gefunden zu haben," antwortete der Fremde. „Wenn ich sage, daß ich mich freue, so ist das mehr als die landläufige Höflichkeitsformel. Tatsächlich dürfte uns Ihre touristische Fähigkeit sehr zustatten kommen, wenn Sie auf meine Bitte eingehen, woran ich übrigens nicht zweifle.

Vor allem gestatten Sie, daß ich mich vorstelle. Mein Name ist Robert Biller; was meinen Beruf anbetrifft, so bin ich einigermaßen in Verlegenheit, was ich bei diesem Punkte angeben soll, ohne von der Wahrheit abzuweichen. Ich lebe von den Zinsen eines kleinen Kapitals und beschäftige mich damit, Rätsel zu lösen, welche schlaue und geriebene Leute der Welt aufgeben; deutlicher gesagt, ich betreibe zu meinem Privatvergnügen die Lösung dunkler und verwickelter Kriminalfälle, bin also, wenn Sie es so nennen, Detektiv aus Passion.

Die Verfolgung eines derartigen geheimnisvollen Verbrechens führt mich zu Ihnen und mein heutiger Besuch bezweckt nichts geringeres, als mir hierzu Ihre Mithilfe zu erbitten."

Verwundert blickte der Gelehrte den Sprecher an. „Was kann ich Ihnen helfen?"

„Das sollen Sie sofort erfahren," antwortete Biller. „Vor allem bin ich Ihnen natürlich vollständige Aufklärung über den Fall schuldig, bei welchem ich an Ihre Unterstützung appelliere. Ich will mich bemühen, Ihre Zeit nicht allzu sehr in Anspruch zu nehmen, sondern Ihnen in gedrängter Kürze alles, was ich selbst weiß, zu erzählen.

Vor kurzer Zeit gastierte an einer hiesigen Varietébühne ein indischer Fakir."

„Ich habe mit dem Manne gesprochen," fiel der Dozent ihm ins Wort. „Er stammt aus den Berggegenden Vorderindiens und spricht einen hindostanischen Dialekt, dessen Studium mich seit Jahren beschäftigt. Natürlich habe ich mir die seltene Gelegenheit nicht entgehen lassen, meine theoretischen Kenntnisse praktisch zu erproben."

„Und wie sind Sie mit dem Ergebnis dieser Prüfung zufrieden, wenn man fragen darf?"

„Über alle Maßen. Ich habe die Überzeugung gewonnen, daß ich nicht nur fließend und tadellos spreche, sondern auch jedes Wort verstehe, was bekanntlich meist noch viel schwieriger ist."

Der Besucher rieb sich mit zufriedenem Gesicht die Hände. „Ich beginne zu glauben," sagte er, „daß ein günstiger Stern über meinem Unternehmen leuchtet. Alles, was ich bisher erfuhr, scheint einen sicheren Erfolg zu verbürgen. Doch ich will in meinen Ausführungen weiter fortfahren.

Um mir die Darstellungen des Wundermannes anzusehen, besuchte ich eines Abends das Theater. In der Nachbarloge saßen vier Herren, offenbar den besten Gesellschaftskreisen angehörig. Als der Fakir nach Beendigung seiner Vorstellung durch den Zuschauerraum ging, um seinen mit Dolchen gespickten Körper aus nächster Nähe betrachten zu lassen, richtete er bei dieser Gelegenheit an einen meiner Nachbarn einige rätselhaft klingende Worte. Mein Beruf hat mich gelehrt, alles, was um mich vorgeht, sorgfältig zu beobachten. So entging es mir nicht, daß die Worte des Inders auf den Angesprochenen einen tiefen Eindruck machten. Auch hatte ich beobachtet, daß der eine von den Logengästen vorher mit dem Manne einen Blick des Einverständnisses gewechselt hatte. Endlich machte mich noch der Umstand stutzig, daß die Rede in wenn auch fremdklingendem, so doch grammatikalisch richtigem Deutsch vorgebracht wurde. Ausländer, besonders solche von niederem Bildungsgrade, lernen eine fremde Sprache nie in so genügendem Maße, um jeden Fehler zu vermeiden. Überdies überzeugte ich mich später, daß der Fakir nur in gebrochenem Deutsch sich auszudrücken vermochte; meine jetzige Vermutung, daß die Anrede damals im Theater einstudiert war, ist also inzwischen zur Gewißheit geworden.

Die Sache konnte immerhin ein schlechter Scherz sein, wie er unter jungen Leuten öfters üblich ist, um einander zu necken. Aber ein Blick aus den Augen des Inders, welcher auf den Angesprochenen niederfuhr, überzeugte mich von dem Ernst der Sache. Ein so furchtbarer Haß lag in diesem Blicke, daß ich keinen Moment daran zweifelte, der halbwilde Asiate würde ohne Bedenken diesen Menschen ermorden, wenn ihn nicht die Furcht vor Strafe zurückhielte.

Nennen Sie es Neugier, nennen Sie es Berufsinstinkt, genug, die Geschichte ließ mir keine Ruhe. Ohne Schwierigkeiten erforschte ich die Identität der beteiligten Personen. Der eine ist ein gewisser Herr von Richthofen, Gesandtschaftsattaché, ein ehrenhafter und seelensguter Mensch, nur etwas nervös und gegenüber gewissen moralische Kräfte wenig widerstandsfähig. Auch den heftigen Schrecken bei den Worten des Inders lernte ich verstehen: Durch den sonderbaren Zufall, vielleicht sogar nicht ganz zufällig, aber ich habe jetzt keine Zeit, verjährten Dingen nachzuspüren, durch einen Zufall, also wollen wir sagen, starben Vater, Mutter und ein älterer Bruder in drei aufeinander folgenden Jahren jedesmal am 24. Dezember, und dieses Datum hatte der Fakir unter rätselhaften Andeutungen genannt. Wie ein solches Erlebnis auf einen Mann von der Gemütsanlage Richthofens wirken muß, kann man sich lebhaft vorstellen.

Derjenige, der mit dem Inder einen Blick des Einverständnisses gewechselt hat, war ein gewisser Sir Francis Litton, Offizier in der indischen Armee, derzeit in Wien ansässig. Die Bekanntschaft zwischen ihm und dem Gaukler ist also wahrscheinlich schon älteren Datums.

Ich beschloß, da ich augenblicklich mit keinem anderen Falle beschäftigt bin, die Sache zu verfolgen. Um Richthofen bequem überwachen zu können, etablierte sich einer meiner Gehilfen an der seinem Wohnhause gegenüberliegenden Straßenecke als Kastanienverkäufer. So bin ich über den jungen Mann ganz gut informiert. Ich will Sie mit den weiteren Einzelheiten nicht aufhalten, genug daran, daß es mir gelang, einen gegen ihn gerichteten Anschlag im letzten Monat zu vereiteln. Leider hatte dies den ungewünschten Erfolg, daß der Arme sich unwissend seinem ärgsten Feinde auslieferte. Seit einigen Tagen teilt er die Wohnung Littons. Übrigens wie jedes Ding sein Gutes hat, so auch diesmal. Mein Gehilfe — der natürlich mit übersiedelte — kann jetzt beide gleichzeitig überwachen."

(Fortsetzung folgt.)

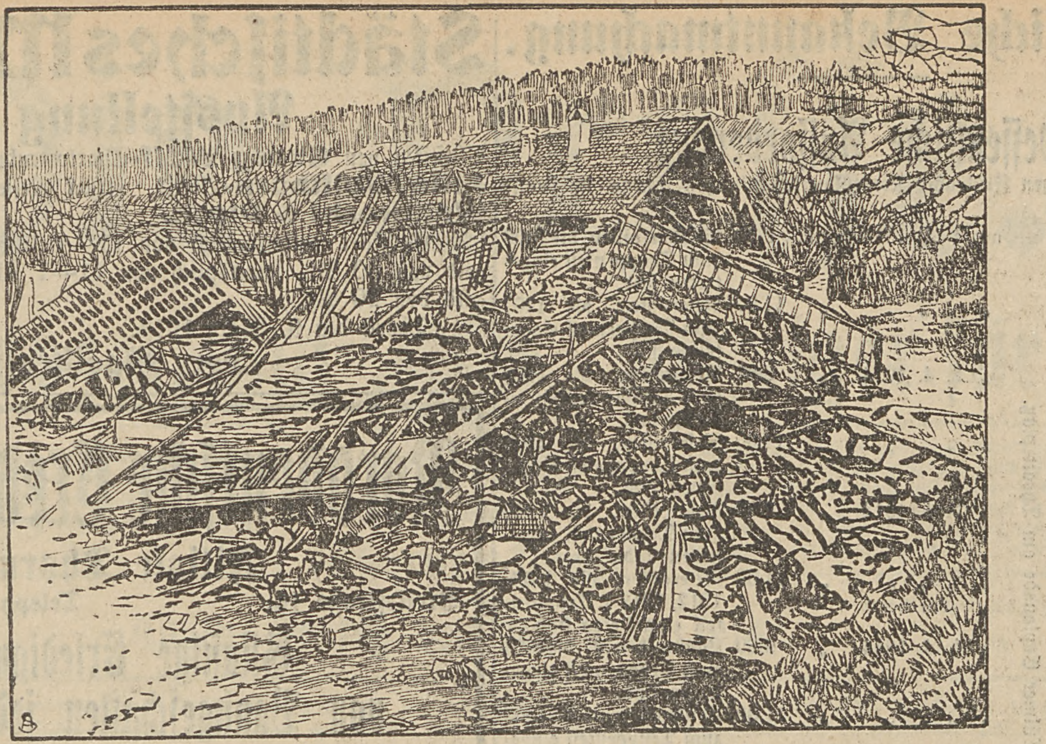
Telegramm aus Edinburg wurde Sir John Murray, der berühmte Naturforscher und Ritter des preußischen Ordens Pour le mérite, bei einem Automobilunfall getötet. Der 72jährige Gelehrte fuhr mit seiner Tochter Miß Rhoda Murray in einem Kraftwagen von Glasgow nach Edinburg, die Dame steuerte den Wagen. Plötzlich bei Kirkleston geriet die Maschine in Unordnung, und das Gefährt überschlug sich. Murray wurde hinausgeschleudert und augenblicklich getötet, seine Tochter erlitt schwere Verletzungen und wurde nach Edinburg ins Hospital gebracht. Der Chauffeur, der mit Sir John auf dem Rücksitz saß, kam mit leichten Verletzungen davon. Murray war Tiefseeforscher. Er hat zahlreiche Schriften verfaßt und war Inhaber von Orden und Auszeichnungen vieler Länder.

(Der sogenannte Agronomische Zug der Eisenbahn Moskau—Kasan) ist Sonntag feierlich eingeweiht und in Betrieb gesetzt worden. Er enthält eine Geflügel- und eine Maschinenabteilung, ein landwirtschaftliches Museum und einen Hörsaal und hat den Zweck, unter der Bevölkerung der sechs von der Bahn durchzogenen Gouvernements landwirtschaftliche Kenntnisse zu verbreiten.

(Ein gewaltiges Kolonisationsprojekt.) Der russische Reichsrat begann die Verhandlung über den Gesetzentwurf betreffend die Kolonisation der Steppe Golodnaia in der Provinz Samarkand. Es stellt dies den ersten Schritt eines großen Unternehmens des Ackerbauministeriums in Mittelasien dar. Die hierzu erforderlichen Ausgaben betragen 700 Millionen Rubel.

(Ein peinlicher Schwindel.) Kürzlich war den Offizieren des russischen Kreuzers „Aley" und denen des englischen Kreuzers „Cumberland" Einladungen von den städtischen Behörden in Biserta zugegangen. Es hat sich nun herausgestellt, daß die Einladungskarten gefälscht waren und keine Karten seitens der städtischen Behörden zu einem Galadiener an die Offiziere verschickt wurden. Das Stadtoberhaupt hat darauf den Offizieren einen Entschuldigungsbesuch abgestattet.

(Das gepfändete Schloß der Sängerin.) Die Sängerin Emmi Destinn, die zurzeit in Amerika weilt, hatte vor einiger Zeit das Schloß Platz bei Neuhaus in Böhmen angekauft. Die Budweiser Vorschußkasse hatte das Schloß wegen einer großen Schuld der Sängerin unter Sequestration gestellt und alles, was nicht niet- und nagelfest war, bereits weggeschafft.



Der Bergrutsch in Vormberg bei Baden-Baden.

Durch einen infolge eines Unwetters erfolgten Bergrutsch in Vormberg bei Baden-Baden, der unweit des staatlichen Porphyrwerkes stattfand, sind 7 Häuser eingestürzt und 3 derartig geborsten, daß sie ebenfalls als eingestürzt zu betrachten sind. Durch die Räumung sämtlicher 10 Häuser sind 16 Familien obdachlos geworden, die in der Hauptgemeinde Sinsheim und in Bauernhäusern Notquartiere erhalten haben. Da es sich meist um unbemittelte Landwirte und Tagelöhner handelt, ist zu wünschen, daß eine schadenfreie Entschädigung erfolgt. Die Gärten, Wiesen und Wege haben sich durch den enormen Druck derart gewölbt, daß sie zwei bis drei Meter hohe Aufbauchungen erlitten haben. Ein Teil der Schuld wird der Tatsache zugeschoben, daß durch das Sprengen im Porphyrwerk mit übermäßig hohen Pulverladungen die Häuser stark erschüttert wurden.

(Unter dem Verdacht des Ladendiebstahls) wurde in Newyork die Gattin des früheren deutschen Konsuls in Boston, Reincke, verhaftet. In ihrem Muff fanden sich verschiedene wertlose Kleinigkeiten, für die sie keine Bezahlung geleistet hatte. Die Polizei nimmt an, daß es sich hier um einen Fall von Kleptomanie, der jede Verantwortlichkeit ausschließt, handelt.

(Das Eisenbahnunglück in Exeter,) über das wir berichteten, war eines der schwersten, die sich je in Australien ereignet haben, Zwei Wagen wurden vollständig ineinander geschoben, sodaß die Rettungsmannschaften die Eingeschlossenen mit Äxten befreien mußten. Neun Personen wurden getötet und 25 verletzt, darunter fünf schwer.

(Korsettreklame.) Vor der Berliner Strafkammer fand am Sonnabend eine Verhandlung gegen den Kaufmann Gabriel Neumann wegen Vergehens gegen den Paragraphen 184 I und 40 St.G.B. statt, zu der zahlreiche Sachverständige geladen waren. Der Angeklagte betreibt in der Leipziger Straße 82 ein Korsettgeschäft und hatte längere Zeit in seinem Schaufenster eine Wachsfigur ausgestellt, die auf einem Stuhle sitzend, nur mit Unterrock, Hemd, Korsett und Strümpfen bekleidet und stark dekolletiert war. Diese Puppe ist seinerzeit beschlagnahmt worden, weil die Staatsanwaltschaft der Ansicht ist, daß solche Reklame gegen die Sittlichkeit verstoße. Der Verteidiger wollte die Sachverständigen alle abgelehnt wissen. Der Gerichtshof lehnte aber den Antrag ab. Gleichwohl wurde nach längerer Debatte des Staatsanwalts mit dem Verteidiger die Sache **vertagt**, weil der Verteidigung die Sachverständigen und das Thema ihres Gutachtens nicht rechtzeitig genug bekannt gegeben worden ist.

Humoristisches.

(Ersatz.) Arzt: „Hier soll einer den Arm gebrochen haben?" — Hausherr (verlegen): „Mein ältester Sohn, Herr Doktor, — Sie blieben jedoch solange aus, daß wir inzwischen einen anderen Arzt holen mußten. Aber unser Kleinster hat den Keuchhusten; wenn wir Ihnen den vielleicht anbieten dürften — — —?"

(Nach beiden Seiten.) Parvenü (der sich eben eine Ahnengalerie anlegt): „Komische Sache das . . . Da depeschiert mer meine Tochter, daß ich bin Großvater geworden, — jetzt hab' ich bekommen am selben Tag einen Urgroßpapa und einen Enkel!"

(Der fette Prozeß.) Klient: „Was meinen Sie, ob ich den Prozeß gewinne?" — Junger Advokat: „Wir wollen das beste hoffen, Lindenbauer, — ich werde es mir zur Lebensaufgabe machen!"

(Der einzige Weg.) Ein alter Monteur, als Junggeselle grau geworden, kommt plötzlich zum Gemeindevorsteher und will sich mit seiner Wirtsfrau aufbieten lassen. „Aber Junge," sagt der Beamte, „du wirst doch keine Liebe im Leibe haben für den alten Drachen?" — „Nee, das nicht! Aber das Weib hat mir soviel gestohlen, daß mir nichts anderes übrig bleibt, wenn ich wieder zu dem Meinigen kommen will!"



Die echte Scotts Emulsion

nachzumachen, wird vielfach versucht. Mit welchem Erfolg, zeigt ein Vergleich des Originals mit irgend einem der Ersatzpräparate. Schale und äußeres Gewand trifft man wohl, aber den Kern, das, worauf es ankommt, niemals. Dazu gehört eine Erfahrung von fast 40 Jahren, auf welche die Hersteller von



Scotts Emulsion

zurückblicken, dazu gehört vor allem das nur ihnen bekannte Scottsche Verfahren.

Somit auch hier **vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Berliner Börse, 17. März 1914

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1 1.Jan. 4 1.Apr. 7 1.Juli O 1.Okt. a 1.1.7. d 1.4.10. g 15.3.9. k 15.6.12. q_1 quartaliter 1.1.4.7.10. 2 1.Fbr. 5 1.Mai 8 1.Aug. N 1.Nov. b 1.2.8. e 1.5.11. h 15.4.10. l 11.6.12. q_2 do. 1.2.5.8.11. 3 1.Mrz. 6 1.Juni 9 1.Spt. D 1.Dez. c 1.3.9. f 1.6.12. i 15.5.11. v versch. q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,85 — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: 4 — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3⅝%.

Nachdruck verboten.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Reis.Sch	a	4	100.00G
do. 1.4.15	d	4	99.90G
do. 1.5.16	d	4	99.80bG
St.Rchs-Anl.	v	4	98.50bG
do. do.	v	3½	86.20bG
do. do.	v	3	77.50G
Pr.St.Schatz	d	4	99.90G
do. 1.5.16	a	4	99.60G
do. 1.5.17	d	4	99.00b
do. lat. ausl.	d	4	98.26b
Prss. ks.Anl.	v	3½	86.20b
do. do.	v	3	77.60b
do. do.	v	4	98.90bG
do. Staff.A.	d	4	90.50bG
Bayer.Anl18	e	4	96.80G
do. uk. 15	e	4	—.—
do. uk. 30	e	4	87.10b
do do.	v	3½	84.70b
Brem.Anl.99	v	3	84.10G
do. 96	d	3	74.60bG
Cassel Ldkr.	c	3½	86.25bG
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	96.40G
do.am.1900	a	4	96.40G
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	79.70G
Sächs.Stsrt.	v	3	77.60bG
WürttSt.u21	d	4	—.—
do. 81/83	v	3½	84.60G
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	95.30G
do.	v	3½	85.50G
Kur-u.Neum.	d	4	96.00G
do.	v	3½	85.60b
Pommersch.	d	4	96.00b
do.	v	3½	85.50b
Posensche	d	4	—.—
do.	v	3½	85.50G
Preussische	d	4	95.00b
do.	v	3½	85.50b
Rhein-Westf	d	4	95.60B
do.	v	3½	85.60G
Sächsische	d	4	—.—
Schlesische	d	4	97.25G
do.	v	3½	86.75G
Schlsw Holst	d	4	95.30b
do	v	3½	85.50G
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	d	4	93.80G
do. do.	a	3½	83.30bG
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	94.50B
do. do.	a	3½	83.60G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	96.20bG
do.XXII XXIII	d	3½	93.75G
XXIV-XXIX	v	3½	86.25bG
do. IX XI XIX	a	3	83.25G
WstfPr1516	v	4	95.80G
do. IV	d	3½	92.00G
do. II III IV	d	3½	85.10G
do. II	d	3	83.00G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	90.50B
Barmen 01	e	3½	89.30G
do.1907u18	b	4	95.60G
Berlin 04 II	a	4	97.40G
do. 82/98	v	3½	89.80B
do. 1904 II	d	3½	88.75G
do.St Syn.99	a	4	—.—
do.99.04.05	a	3½	84.10b
Breslau 91	a	3½	—.—
Bromberg02	d	4	94.70G
do. 95, 99	d	3½	86.90b
Charl.89/99	v	4	97.00G
do. 1907,08	v	4	96.75G
do. 1911,12	v	4	96.75B
do 95,99.02	v	3½	90.40
Dresd. 1900	d	3½	—.—
do. 1905	d	3½	85.00B
Düssd88/03	v	3½	—.—
Elberf. 99	a	4	96.80G
Essen 1901	d	4	97.75G
do. 1913N	f	4	94.20B
Halle 1900	v	4	96.25G
do. 86/92	v	3½	—.—
do. 19..0	a	3½	88.00G

Karlsruhe07	b	4	—.—
Kiel 1904	a	4	94.00G
do. 1889	a	3½	96.90G
do. 1898	a	3½	88.50G
do.01.02.04	a	3½	85.50G
Magdeb. 06	a	4	97.60G
do.86 91 02	v	3½	93.50bG
Mainz.07 16	c	4	95.25G
Münch86 94	v	3½	88.90G
do. 1900/07	v	4	97.50G
Münster 08	d	4	—.—
Pos00 05 08	a	4	96.60B
do. 94. 03	a	3½	85.25G
Potsdam 02	d	3½	92.60G
Schöneb.96	d	3½	92.00G
do. 04, 07	d	4	96.10bG
do. 1909	d	4	96.25G
Spandau 91	d	4	—.—
Stendal 03	d	3½	89.40G
Stettin NOPQ	v	3½	87.40G
Teltow.Kreis	d	4	94.75B
do. do.	d	3½	—.—
ThornOOu11	d	4	94.25G
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	114.00G
do. do.	a	4½	102.40G
do. do.	a	4	100.50G
do. do.	a	3½	92.00bG
do. neue	a	4	96.30B
do. do.	a	3½	86.40b
do. do.	a	3	82.00G
Brdb.PfbAmt	a	4	95.60bG
DtPfb.Posen	a	4	96.80bG
Landsch.Ctr	a	3½	86.20bG
do. do.	a	4	94.00bG
Kur-u.Neum.	a	3½	91.10G
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O	d	3½	87.00B
do. do.	d	4	95.25G
Ostpreuss.	a	4	93.40G
do.	a	3½	86.20bG
do.	a	3	75.75G
Pommersch.	a	3½	85.80bG
do.	a	3	77.00G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	—.—
do. XI-XVII	a	3½	90.80G
do. Lit. D	a	4	95.50B
do. Lit. A	a	3	77.60G
do. Lit. E	a	4	95.50b
do. Lit. B	a	3	77.60G
do. Lit. C	a	3½	89.40G
do. neue	a	4	94.90G
Sächsische,	a	4	101.10G
do.	a	3½	87.60G
do.	a	3	77.80B
do. neue	a	4	94.50G
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	95.90G
do. do. do.	a	3½	88.10G
do. do. do.	a	3	77.90G
Schl.Hlst.LC	a	4	93.00b
do. do. do.	a	3½	86.40b
Westf. Land	a	4	95.10G
do. do.	a	3½	85.75G
do. II. Folge	a	3	—.—
do. III. Folge	a	4	95.10G
Westpr. rit. I	a	3½	86.00G
do. IB	a	3½	86.00G
do. II	a	3½	86.00G
do. I	a	3	76.25G
do. II	a	3	—.—
do. neuld.	a	4	93.20B
do. do	a	3½	85.30bG
do. do.	a	3	78.25B
HessLdH I-XI	a	3½	84.25G
do. XXIII	a	4	97.30G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	36.50b
Bad.Pr.A.67	b	4	178.50b
Brschw20TL	—	frc.	200.25G
CölnMd.Pr.A	d	3½	142.20bB
Hamb. 50T.L	3	3	171.50b
Mein. 7Gld.L	—	frc.	35.75b
Oldenb40TL	2	3	128.30G
D.Ostaf Schv	a	3½	91.10G
Ostaf.Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb.90	a	5	—.—

Arg.Anl. v.87	a	5	—.—
do. inGold07	k	5	96.75b
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	94.70b
do. 400 M.	c	4½	94.50b
do. ab 100L.	d	4½	87.80b
do Gs.8.8.97	d	4	79.00b
BuenAirPr08	d	5	—.—
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	102.50bG
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	88.75b
Chin.Anl.v95	d	6	—.—
do. v. 1896	d	5	98.70bG
do. Tients.-P	d	5	88.00b
do. v. 1898	c	4½	89.90b
GrchA 81/84	a	1,6	—.—
do. ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	a	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
Jap A.10.1.7	—	4½	89.75b
do.	—	4	81.75bG
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MexA.1020	q_1	5	80.20b
do. 4080M.	q_1	5	81.00b
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	88.00b
do. Kronenr.	c	4	84.10b
do. einh.kv.R	v	4	—.—
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	87.10b
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	64.75G
Rumän. 03	f	5	100.00G
do. 89	a	4	89.60b
do. 90	a	4	92.90G
do. 91	a	4	87.00bB
do. 94	a	4	85.30G
do. kleine 96	e	4	85.90b
do. 1905	d	4	85.25bB
Russ. k.A. 80	e	4	87.10bG
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.kEB.A.1,2	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	90.10bG
do. do. 05	a	4½	98.20bB
do. Staatsrt.	q_3	4	91.40G
do.konv.Obl.	a	3,8	83.00G
do.Prm.A.64	a	5	497.50b
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	115.50G
SaoPaulo kl.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	78.90bG
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	78.40bG
do. unifiz.03	c	4	85.30bG
do. do. 05	c	4	73.00G
do.Zoll-0.11	a	4	73.00b
do. 400Fr.L.	—	frc.	168.00G
Ung. Goldrt.	a	4	83.00b
do.Kronenrt	f	4	82.60b
do. St.-Rt.13	d	4½	98.80B
do. do. 10	c	4	81.80b
do. do. 97	a	3½	72.10G
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	91.50b
do. Pes.	a	6	101.40b
do. 1908	d	5	93.10b
do. 1909	a	5	—.—
Lissab. St.A.	a	4	73.60b
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	92.00G
Wien KommA	a	5	86.20bG
do. St.-A. 98	a	4	85.40bG
Finnl.Hyp.11	d	4½	95.10B
Jütl.Kr V.Obl	l	4	91.30G
Pest.Kom Pf.	b	4	86.75G
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	89.00B
Schwed.H 78	a	4	82.90G
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do. Sp.K. I.II	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	77.25G
do. Genuss	—	frc.	74.00G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	144.30bG

Bröltal.Eisb.	1	6	100.00bG
Frkf.Güterb.	1	3	51.00b
Halb.-Blank.	1	4	95.25G
Kgsb.Cranz.	4	7½	135.50G
Liegn.-Raw.	4	4½	92.90bB
Lüb.-Büch.	1	8½	183.00bG
Mckl.Fr Wilh	4	6½	121.00b
Niederlaus.	4	3½	25.00G
Nordh.Wern.	4	3½	61.00b
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	12	—.—
Oest Staatsb	1	7½	155.00bG
Orient. Eisb.	1	8	202.00b
Raab Oednb.	1	2½	65.00bG
Südöst.(Lb.)	1	0	—.—
Anatol. voll	1	5½	—.—
do. 60%	1	5½	—.—
Baltim. Ohio	1	6	89.60b
Canada Pac.	1	10	209.00b
Ital. Mittelm.	1	2,8	—.—
Lux.Pr.Henri	1	9	—.—
Schantung	1	7½	139.80bG
West-Sizil.	1	3½	67.00G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	159.00G
Braunschw.	1	7	—.—
Bresl. el.St.	1	6	—.—
Danz. el.Str.	1	7½	142.25G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	109.50G
Elekt.Hochb.	1	6	135.90b
Gr. Berl. Str.	1	8	157.50bG
do.Cass. do.	O	5	106.25G
Hambrg. do.	1	10	181.25b
Hannov. Str.	1	0	64.50G
do. V.-A.	1	3½	78.10b
Magdeb.Str.	1	9½	184.00B
Posener do.	1	9½	176.50G
Stettiner do.	1	9	—.—
Wstd. Eisb.G	1	0	15.00G
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	12	126.90b
Hmb.Am.Pck	1	10	141.90b
Hansa Dmpf.	1	20	290.25b
Nordd.Lloyd	1	8	124.80b
Schl.Dpf.Co.	1	7½	94.50bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	83.60bG
do. Kr.-Pr.	a	3	—.—
Oest.U.St.85	e	3	70.60G
do. Gold	e	4	89.60G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	52.20bG
do. Obl. Gold	a	5	98.10G
Kursk-Ch. 8.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	85.60B
MoscSml. ab	e	4	85.20G
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	73.10G
wang. Domb	a	4½	96.60b
Kursk-Kiew	b	4	87.75b
Mosco-Kas.	a	4	85.25G
do.KiewWor.	d	4	85.20b
do. Rjäsan	b	4	85.00G
do.WindRyb.	d	4	85.00b
Podol.Eisnb.	e	4½	93.00bG
Rybinsk gar.	f	4	85.00b
Rjäs. Uralsk	c	4	85.10bG
Süd-Ost 98	e	4	85.20b
Wsch W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	85.90b
Wladiks. 98	d	4	85.25G
An.Eis. 2040	d	4½	—.—
do. kleine	d	4½	90.90bG
do.Erg.-Netz	d	4½	90.25bG
do. kleine	d	4½	90.25b
Macedon. B.	a	3	62.60bG
North.PacBd	q_1	4	—.—
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	74.80G
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	92.00bG
XIII XIV u.19	v	4	93.75bG

Brl KÖb.lu18	v	4	95.75bG
Bayr Hyp.uW	v	3½	90.20G
Br.Hann.X XI	v	3½	94.00G
do. XVI-XXIII	v	4	94.60bG
do. XXV	d	4	95.25G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do do. XVII	a	4½	100.30G
do. do. kv.	d	4	93.80G
doVII X XI XII	v	3½	93.75bG
do.XXII XXIII	v	4	96.00bG
do. XIII XIIIa	v	3½	88.00bG
do.Km.Ob.III	a	4	96.50bG
Frkf.HPf.XIV	d	4	94.90G
Goth. Grdkrll	a	3½	124.60G
do. III IV	a	3½	101.60b
do. IX u. IXa	d	4	94.75b
do. X u. XII	v	4	94.75bG
do. XIV u. 16	d	4	94.75G
do. XIX	e	4	95.00bG
do. XI	d	3½	84.80G
Hamb.Hp.-B.	a	4	94.50
do. 471-540	b	4	95.00bG
do. 511-690	d	4	96.50bG
do. S. 1-190	v	3½	85.50bG
Han B.III-XIII	a	4	94.00G
do. XIV u. 18	d	4	94.50G
do. XV u. 19	a	4	95.25G
do. XVI	a	4	95.75bG
do. S. I	a	3½	88.00G
do. S. II	a	3½	84.00G
do. Kom.-Obl	a	4	95.00G
Mckl.Str.HPf	v	4	91.75G
do. do.	v	3½	83.25G
MnHpB VI VII	v	4	94.50G
do. XII uk.17	a	4	94.60G
do alte u. X	v	3½	86.00bG
do.Pr.-Pfdb.	2	4	140.50B
Nrdd.Gr XVII	d	4	93.50G
do. XIX u. 22	a	4	95.25G
Pr.Bod.Kr.IV	a	4½	114.00G
XIII XIV XVII	v	4	93.50bG
XVIII XIX XXI	v	4	93.50bG
do.XXVIIu20	d	4	94.75bG
do XXVIII	a	4	95.00G
do.XXIXu.22	d	4	95.50bG
do. XX, XXIII	a	3½	88.25bG
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	94.10b
do.99 01 03	a	4	94.00bG
do.v.06uk16	a	4	94.10bG
do.v.07uk17	a	4	94.10bG
do. v. 86, 89	v	3½	84.90bG
do. v. 94, 96	v	3½	84.90bG
do. v. 1904	g	3½	85.20bG
do.K.-O.v.01	a	4	95.40G
do. 08 uk.17	a	4	95.40b
Pr.HypAB.ab	a	4½	119.40G
do. do.	v	4	91.75bG
do. uk. 1917	v	4	93.70G
do. uk. 1919	v	4	93.80G
do. uk. 1921	v	4	94.25G
do. uk. 1922	v	4	95.40G
do.Komm.Ob	a	4	95.40G
do. do. 1909	a	4	95.40G
do. do. 1911	c	4	96.20G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	94.50G
do. do.	v	3½	87.10G
Pr.PfdbrXXII	a	4	93.50bG
do. XXV	d	4	93.50bG
XXVII XXVIII	d	4	94.75bG
do.XXIX(19)	a	4	95.00G
do.XXX XXXI	v	4	95.25bG
XXXII-XXXIII	v	4	95.50bG
do XXIII XXVI	v	3½	87.80bG
do.XVII XVIII	v	3½	85.25G
do. XXIV	a	3½	85.25G
do.Kleinb Ob	a	4	93.50bG
do. do.	a	3½	89.60G
do.Kom.Ob.II	v	4	96.20G
do. VI VII VIII	v	4	96.25bG
do. IX X	v	4	96.25bG
do. XI XII	v	4	96.75bG
do. I III	v	4	85.75bG
do. V uk. 17	a	3½	—.—
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	85.00G
Rh.Wstf.ausl	v	4	93.75bG
do. XI u. 18	d	4	94.25bG
do. XII u. 20	a	4	94.50
do. XIII u. 22	d	4	95.75bG
do. II IV VI	v	3½	84.30bG
Obligat. indust. Ges.-isch.			
A.G.f.Mont.21	d	4	87.00G

Allg.Elekt.G.	d	4	92.80b
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	99.60b
Bismarckh.2	a	*4	91.00G
Bochum.Bgw	a	*4	95.75B
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	90.75G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	92.50G
Donnersmkh	d	*3½	95.50G
Drtm Un.100	d	*4½	95.10b
do. 100	a	*4	95.00G
do. u. 14 3	a	*4½	97.10bB
Finsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	94.75B
Gelsenk Bgw	d	*4	98.50G
Germ.Schff2	d	*4	99.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	98.20b
GörlMasch 3	a	4½	97.50B
HartmMsch3	a	*4½	101.50G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	100.70B
Kaliw.Aschrl	f	*4	—.—
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	97.25G
Laurahütte	a	*4	92.25G
do.	c	*3½	87.25G
Leonh. Brnk.	a	4½	99.00G
Ldw Löwe&C	d	4	—.—
Mannesmr.5	a	4½	102.10G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	97.00bG
ObschlEisb3	a	*4	95.00G
do. Eis.-Ind.	a	*4	88.50G
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	94.00G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	99.25G
Siem.Halsk3	d	4	92.50bG
SiemSchck3	a	4½	98.70B
ThielWnckl2	a	*4½	102.00B
SteauaRm.5	e	5	102.80G
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	115.90b
Berg.Märk.B	1	7½	158.25b
Brl.Hand.Gs.	1	8½	161.70b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	109.75bG
Braunschw B	1	6	113.00bG
do.Hann.Hyp	1	8½	167.00B
Chemn.Bk-V.	1	6	109.80G
Com.u.Disc.B	1	6	112.80G
Danz. Priv.B.	1	7½	130.30bG
Darmst. Bk.	1	6½	123.30G
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	126.50G
Dt. Ansiedlb.	1	8	123.50G
Deutsche Bk.	1	12½	259.00bG
do. Effekt.Bk	1	6	118.25G
do.Hypoth.B.	1	8	146.50b
do.Nation.B.	1	6½	113.50G
do. Uebers.	1	9	159.50bG
Disc. Comm.	1	10	196.60G
DresdnerBk.	1	8½	157.90bB
Gotha Grdkr.	1	9	173.00bG
do. Privatbk.	1	6½	123.50G
Hamb Hyp.B.	1	10	188.25bG
Hannov Bank	1	7½	135.50bG
Hildesh.Bnk.	1	9	163.00G
Königsb.VrB	1	7	126.75G
Landbank	1	3	80.00bG
Leipz.Crd.A.	1	8½	159.40bG
Magdeb.B V.	1	6⅔	20.00bG
MärkischeB.	1	5	94.00B
Meckl.B.40	1	8	122.00G
Meining. Bk.	1	7	139.00bB
Mitteld.Crdb	1	6½	123.50bG
Nat.-Bk.f.Dt.	1	6	116.75bG
Nordd KredA	1	7	125.80G
do.GrundkrB	1	6	111.75G
Oberlaus.Bk.	1	8	141.00G
Oest. Kred.A.	1	10,83	—.—
Osnabrück.B	1	7½	124.00bG
Ostb.f.H.u.G.	1	7	128.00B
Preuss.BdKr	1	8	150.20b
do Ctr.Bd.Kr	1	9½	183.75bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	113.50bG
do. Pfdbr.-B.	1	8	149.30bG
Reichsb.Ant.	1	8,43	135.50b
Rh.Wstf Disc	1	6½	111.60bG
Russ.B.f.a.H.	1	11	172.50bG
Sachs. Bank	1	8	150.75bG
do.Bod.Kr.-A	1	7	131.50b
SchaaffhBkv	1	3	106.00bG

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	15	261.00G
Brl.Kindl StP	O	17	277.75bG
Brl.Unionsb.	O	3	95.00bG
Bock. kv.u.n.	O	6	103.50G
Böhm. Brauh	O	7	135.25bG
Friedrichsh.	O	2	65.80G
Germania	O	0	60.00G
Hilsebein	O	0	42.75G
Königstadt	O	4½	82.50G
LandreWssb	O	0	69.50G
MünchBrauh	O	7	110.50G
Patzenhofer	O	15	231.00bG
Pfefferberg	O	10	179.25G
Schöneb Sch	O	11	214.25G
Schultheiss	9	16	267.80bG
Spandauer B	O	5	114.50G
Victoria	O	6	100.50G
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	108.40B
BriegerSt.Br	9	5½	102.25G
Dortmunder	O	20	394.25G
do. Unionsbr	O	25	437.00G
do. Victoriab	O	7	121.25G
DssldHöfelb	O	10	147.50G
Germn. Drtm	O	9	138.50b
Glückauf	O	8	123.00G
Herkul Cass.	O	9	150.50G
Holsten	O	14	203.00bB
Hugger Pos.	O	8½	136.00B
Kiel. Schloss	O	6	111.00G
KönigB. Beck	O	10	173.00G
Leipz Riebek	O	10	173.00bG
Lindbr. Unna	O	5	73.00B
Lindener	O	13	196.50G
LöwenbrDtm	O	10	169.75B
Oberschles.	1	6	91.50bG
Oppelner	O	3	62.50G
Paulshöhe	O	5	96.00G
Schlegel	O	11	162.00G
SchwabenBr	O	10	152.10G
Sinner	1	14	253.10G
vTuchersch.	7	14	258.00G
Wickl. Küpp.	N	7	111.00bG
Accum.Fab	1	25	339.00bG
A.G.f.Anilinf	1	23	555.00b
do.f Bauausf	1	6	83.25G
AdlerCem.kv	1	6	116.60bG
Adlerhütte	1	15	235.00B
Adlerwerke	N	30	370.50bG
AlfeldGron.P	1	0	70.50G
AllgBerlOmn	1	9	181.25bG
Anglo Cont.G	1	8	124.50bG
Allg Elekt.Gs	7	14	245.60b
Anhalt. Kohl.	1	10	188.50bG
do. V.-A.	1	6	119.00G
Annen. Guss	7	9	134.10b
Aplerb. Bgb.	1	10	146.00G
Archimedes	7	9	121.25bG
Arenbrg.Bgb	1	25	418.00G
ArnsdorfPap	O	0	61.75B
Aumetz-Frd.	7	12	165.00G
Baer&St. M	1	30	443.50bG
Bartz&Co Sp	1	10	157.00G
Baug BNeust	—	frc.	43.00G
do.KaisWStr	O	0	44.50bG
Bendix Holzb	5	0	43.50G
Berg.Märk.I.	1	0	65.25bG
Bergm. Elkt.	1	5	122.00bG
Brl.AnhMsch	1	9	127.75b
do. Elekt.-W.	7	12	171.50bG
do. do.	7	4½	99.50b
do.Eispalast	1	0	—.—
do.Gub.Hutf.	1	16	241.25bG
do.Hlz-Cmpt	1	7	94.50G
do.Maschin.	7	16	257.30bG
do.SpedV.kv	1	7	141.25G
do. do. V.A.	1	6	123.00G
Berthold Sch	1	15	266.00bG
Berzelius Bw	1	10	154.50bB
Bismarckhtt	7	9	143.00bG
Bochum.Bgw	1	8	150.00
do Gussst.	7	14	223.10bG
BdgSchonhA	—	frc.	66.50G
Böhler & Co.	1	15	249.00b
Bösperd. Ww	7	3	75.25G
Braunschw.Khl	1	14	300.00bG
Brschw. Jute	7	15	233.50bG
BredowZckf.	7	0	46.60bG
Breitenb. Zm	1	0	71.50bG

Brem. Wollk.	1	20	293.50B
Brest.Spritf.	O	21	431.00G
Buderus Eis.	1	7	112.50bG
BuschWgVA.	O	19	309.00bG
Butzke Met.	1	7	104.10G
CartLoschw	7	25	397.00G
do. do	7	15	215.00bG
CasselFedst	1	5	130.00G
Charl. Wass.	O	12	211.25bG
Chem. Fab. Buckau	1	10	161.25bG
Griesh.El.	1	14	269.10bG
MilchPos.	N	15	266.50bG
Oranienb.	1	8	—.—
Cöln-Müsen	7	0	—.—
Cöln-NEss B	1	40	550.25G
ConcordBgb	1	23	358.00bG
do. Spinner.	1	4½	110.50G
Cont. Wassw	1	8	135.00G
Delmnh.Lin	1	22	302.00bG
Dessau. Gas	1	11	185.00b
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	124.75b
do.Lux.Bw.V.	7	10	134.20b
do. Nied.Tel.	1	6½	116.70bG
do.OstafrGs.	1	9	165.00bG
do. Oest.Bgw	1	11	250.00bG
do.Uebs.El G	1	11	176.30bG
do.Asph.Ges	1	6	119.00bG
do. Gasglühl	7	25	615.00bG
do.Jute-Spin	1	25	354.00bG
do. Kabelwk.	1	8	135.00bG
do. Schachtb	1	40	439.00bG
do.Spiegelgl	1	20	263.00bB
do. Waffenfb	1	32	593.00bG
do.Wasserw.	1	4	—.—
Dt. Eisenhdl.	1	8	124.00bG
Donnersmkh	1	24	395.75bG
Dör.& Lehrm	1	10	144.50bG
Dresd. Gard.	6	10	171.75b
Düsseld Wgg	7	16	238.00bG
do.Eis.u Drht	7	8½	129.00G
do. Maschin.	1	6	106.30bG
Dynam Trust	5	10	177.25b
Eckert M.F.	O	8	134.25b
Egest.Saline	1	11	170.00G
EintrachtBrk	1	27	520.25bG
Eisenw.Kraft	1	12	189.75bG
Elberf. Farb.	1	28	653.00bG
do.Papierfb.	7	0	—.—
Elekt. Dresd.	4	6	109.00G
Engl. Wollw.	1	0	47.10bG
C.Ernst&Co.	1	0	20.00bB
Eschw.Brgw.	7	10	219.75bG
Essen.SinkB	1	10	163.10b
Faç Eis.Mst	7	8½	130.25bG
Fein-Jute Sp	1	15	211.00bG
Finsb. Schiff	7	8	129.60G
Fraust. Zuck	9	16	210.00bG
Freund M.kv.	7	8	225.00bG
Frist.&Rssm	1	5	85.50bG
Geisw. Eis.	7	11	148.25bG
Gelsenk. Bw.	1	11	192.30b
do. Gusstahl	8	6	97.90b
Gg. Marienh.	7	5	89.00b
do. Vorz.-A.	7	7	114.50B
Germania PZ	7	0	91.00G
Gs.f.el Untrn	1	10	171.00b
Gladb. Spinn	1	0	26.25bG
GlasSchalke	1	16	184.00bG
Görl. Eisenb.	7	9	247.00G
do. Maschin.	7	5	83.00bG
Greppin. Wk.	1	11	207.00bG
A.GutmannM	1	8	124.60G
Haberm.&G	1	7	80.00bG
Hallesche M.	1	28	367.75bG
Hammersen	1	12	143.50bG
Hdlsg.f Grdb	1	0	153.75G
Hst. Belleall.	1	6	105.50G
Hannov. Bau	1	0	56.00G
do. Masch.	7	20	337.50bG
Harb. WienG.	7	6	135.00G
Harkort Brck	1	6	98.50G
do.Bw.St.-Pr	7	13½	200.75bG
Harpen.Bgb.	7	11	183.40bG
Hartm.Msch.	7	8	139.50b
HasperEisen	7	12	157.25b
HeinLehm.a.	1	10	154.50bG
HemmoorCm	1	9	139.50bG
Herbrand W.	O	10	153.75bG
Hermannm.	1	9	148.50G
Höchst. Fbw.	1	30	671.00bG
Hohenlohe W	4	8	122.60bG
HöschE.u.St.	1	24	326.30bG

HumboldMa.	7	8	115.00bG
Ilse Bergb.	1	26	508.50bG
JeserichVA.	1	6	105.75G
do. abg.	1	12	163.00G
Jessenitz K.	1	0	4.50bB
Kahla Porz.	1	22½	317.00bG
Kali Aschrsl.	1	10	157.50bG
KamerunEbG	1	3	93.20G
KaplerMsch.	1	0	74.80b
Kattowitz. Bg	4	15	227.50b
Kng. Wilh. kv.	1	18	258.00bG
do. do.Pr.-A.	1	23	337.00G
Kön. Marienh	1	5	85.50bG
Königsborn	1	18	253.10b
KönigszeltP.	7	11	159.25G
Gbr. Körting	1	8	124.50bG
Kruschw. Z.	7	16	234.75b
Kyffhäuserh	1	0	83.50G
Lahmeyer E	4	6	129.00G
Lauchhamm.	7	10	183.25B
Laurahütte	7	8	155.00bG
Leonh. Brnk.	7	9	156.25G
Leykam Jos.	1	5	92.60G
Linke-Hofm.	1	17	293.25bG
L.Löwe & Co.	1	18	329.00bG
Lothr.E.dp.a	7	0	—.—
do.do. St.Pr.	7	0	—.—
Luck.&Steff.	1	6	87.60b
Lüneb. Wchs	7	11	176.50bG
Luth. Brschw	7	6	92.10bG
Mannesmr.	7	13½	203.30b
MarkWstf Bg	7	6	104.00G
Magdeb.Gas	1	4½	90.00bG
do. Bergw.	1	38	510.00B
Marie ks.Bg.	7	4	84.00B
MarienhKotz	4	4	69.25G
M.-F.Kappel	7	10	304.00bG
MchWbLind.	1	30	271.00b
do. Zittau	5	10	170.00b
FrMeguin&C	1	11	132.50bG
Mix&Genest	1	0	—.—
MhleRüning.	7	24	348.00b
Mühlh.Brgw.	1	11	171.00bG
NeptunSch.	1	4	92.75B
NeueBd.A.-G	1	0	85.50bG
Niederl. Khl.	4	12	219.60b
Nitritfabrik	4	6	102.50G
Nordd. Eisw.	1	0	16.00G
do. Gummi	1	4	79.00bG
do. Jute L. B.	1	9	113.75b
do. Wollkäm.	1	10	146.50bG
ObschlEisb	1	4	84.00bG
do.Eisenind.	1	3	65.00bG
do. Koksrwk.	1	17	241.00bB
do.Prtl.Zem.	1	8	153.50bB
Oppeln. Zm.	1	10	150.00bG
Orenst.&Kop	1	14	178.00bB
Osnab. Kupf.	7	0	63.00G
Otavi-Minen	4	8	117.40bB
Ottens.Eisen	1	6	105.00B
Panz. Geld.	7	0	89.00bB
Petersb.El.B	1	8	133.75bB
do. V.-A.	1	11	176.10G
Petrolw. V.A.	1	0	28.50bG
Phönix Lit.L.	7	18	238.25bG
Ravensb Sp	1	5	107.80b
Reichelt Met	1	15	225.00bG
Rheln. Brnk.	4	10	216.00bG
do. Metw.VA.	O	0	103.25bG
do.Nass. Bw.	1	10	227.00B
do.Stahlwrk.	7	10	158.25bG
do.Wstf. Ind.	1	4	126.00bG
do. do. Klkw.	7	12	152.80G
RiebeckMtw.	4	12	197.00bG
J. D. Riedel	1	12	288.60bB
Rombch Hütt	7	10	156.10bG
Rosenth.Prz.	1	20	303.30b
Rositz. Brnk.	7	0	78.00bG
do. Zucker	O	6	129.60bG
Rothe Erde	7	0	9.25G
Rütgers Wk.	1	12½	202.00b
SächsBöh Z	1	8	133.80G
Sächs Webst	7	15	202.00bG
Sangerh. M.	O	10	194.50bG
Sarotti	7	6	122.00bG
Schering	1	13	249.25bG
Schl.el.uGas	1	10	—.—
Schl.Prtl.Zm	1	9	156.00bG
H.Schneider	1	7	155.00G
Schomburg.	O	12½	232.00G
Schoening	5	9	123.25b
Schuckert El	8	8	148.75bG

Sack,Mühlb.	7	0	112.00b
Siemens Gl.I	1	15	237.00G
Siem.& Hlsk.	8	12	217.50B
SiemensEl.B	O	6½	114.40bG
Simonius Cll	1	5	95.75B
Spnn Renner	1	8	122.30bG
SouthWst Afr	1	5	119.50b
SpritbankAG	O	23	443.25bG
Stadtberg. H	7	6	100.25G
Stahl &Nölke	7	8	170.50bG
Stasst. Ch.F.	7	9	141.60G
Steaua Rom.	5	10	147.75bG
Stett. Cham.	1	12	138.00b
do. Vulkan	1	6	123.25bG
Stöhr&Co Kg	1	8	159.00G
StollwrckVA.	1	6	117.25bG
Stolb.Zink-A	1	7	125.10b
StralsSpielk	7	8	140.00G
Tecklenbrg	1	10	138.10bG
Tel. Berliner	7	12	186.25G
Teltow- Kan.	—	frc.	41.00bG
Terra A.-G.	6	5	97.75G
fr. Grossch.	7	0	88.06G
do.N.Schönh	1	0	61.50G
do.N BotGart	—	frc.	85.00B
do BrlNrdost	1	0	207.00bG
do.do. Südw.	—	frc.	100.00G
Teuton. Misb	1	7½	150.50bG
ThaleEis StP	1	18	216.00bG
Fr. Thomee	7	3	70.00G
Trachenb. Z.	7	8	103.30b
UnionBaug.	1	0	81.25G
U.d.Lind. Bv.	1	10	150.25bG
Varzin. Pap	1	10	117.00bG
V.Brl.Frkf.G.	1	7	122.75B
do.CölnRw.P	1	20	338.50bG
do.Mörtel-W	1	0	68.25bG
do. Metw.Hll.	O	11	149.50G
do. Nickelw.	4	18	295.20bG
do.Zypen&W	7	12	159.10b
VictoriaFahr	O	6	88.25G
VogelTel.Dr.	O	13	183.25bG
Vogtl.Masch	7	30	309.50b
Vorwohl.P.C.	1	16	239.00bG
WandererF	O	24	370.80B
WerschWssf	4	11	187.50bG
Westeregln.	1	13	211.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	98.75G
Westfal.Cem	1	5	127.30B
Westf.Dr.Ind	7	10½	165.75G
do. Kupfer	7	8	113.70b
do. Stahlw.	7	0	42.50bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	625.00bG
Wicking P.C.	1	5	116.10bG
Wiel &Hrdtm	8	8	93.25G
WilkeGasom	4	6	105.75G
Witt. Gussst.	7	14	194.00B
do. Stahlrhr.	7	0	135.00b
Wrede Mälz.	9	5	76.25B
Wunderl.&C.	N	14	203.00bG
ZechauKrb.	1	2	81.10bG
ZeitzerMsch	7	20	301.75bG
Zeilst Waldh	1	15	225.25b

Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	168.80bG
Brüss. u.A	8 T.	4	80.625bG
Kopenhg.	8 T.	5	112.25b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	3	20.43b
do.	8 T.	3	20.41b
do.	3 M.	3	20.295bG
Madr.u.B.	14 T.	4½	76.20G
Neuyork	vista	—	4.1975bB
Paris	8 T.	3½	81.05B
Wien	8 T.	4	84.80G
Schweiz	8 T.	3½	80.95G
Stockhlm	10 T.	4½	112.20b
Ital Plätze	10 T.	5½	80.70G
Petersbg.	8 T.	6	214.90b
Warsch.	8 T.	6	215.00b

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.42b
20-Franks-Stücke	16.235b
N.Russ.Gold p100R.	215.25b
Amerikan. Noten	4.2125b
Engl. Banknoten 1L.	20.42b
Franz.Bankn. 100fr.	81.10b
Oest. Noten 100 Kr.	84.85b
Russ. Noten 100 R.	215.10b
do. Zoll-Kup. kl.	323.20b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Bekanntmachung.

Im **Bürgerhospital** ist die Stelle einer Hospital-Dienstfrau zum 16. April d. Js. zu besetzen.

Das Einkommen beträgt neben freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung jährlich 360 Mk.

Geeignete **einzelstehende** Frauen wollen sich bis zum 1. kommenden Monats bei dem Vorsteher des Hospitals, Herrn Rechnungsrat **Radke**, Brombergerstraße 43, melden.

Thorn den 14. März 1914.

Der Magistrat,
Hospital-Verwaltung.

Verdingung.

Die Kanalisationsarbeiten zum Neubau des Sammelkanals Thorn-Mocker — rd. 1625 Meter Betonkanal 1200/1800 m/m l. W. und 400 Meter Nebenstrecken — sollen öffentlich verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen können im Geschäftszimmer der Kanalisations- und Wasserwerksverwaltung, Rathaus, 2 Tr., Zimmer 47, eingesehen oder gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von 2,50 Mk. von dort bezogen werden.

Verschlossene und versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis

Dienstag den 31. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,

an den Magistrat, **z. H. des Herrn Bureaudirektor Moll** zu richten und werden in Gegenwart erschienener Bieter im Geschäftszimmer der Kanalisations- und Wasserwerksverwaltung geöffnet.

Thorn den 16. März 1914.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachdem bei einem in Alt-Thorn, Kreis Thorn, getöteten Hunde die Tollwut amtstierärztlich festgestellt worden ist, wird hierdurch nach § 40 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt 1909, Seite 519) für den Stadtkreis Thorn auf die Dauer von 3 Monaten, und zwar bis zum 27. Mai d. Js., der **Maulkorbzwang** für alle Hunde angeordnet.

Aus dem gefährdeten Bezirk dürfen Hunde nur mit ortspolizeilicher Genehmigung nach vorhergegangener tierärztlicher Untersuchung ausgeführt werden.

Hunde, die diesen Vorschriften zuwider innerhalb des Stadtkreises Thorn **ohne Maulkorb** frei umherlaufend betroffen werden, werden eingefangen und wenn ihre Abholung nicht rechtzeitig erfolgt, getötet werden.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung ziehen die gesetzliche Strafe nach sich.

Thorn den 27. Februar 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Es sind mutmaßlich gestohlene
Pelzsachen rc.

gefunden worden.

Der sich legitimierende Eigentümer kann sich hier melden.

Amt Leibitsch den 13. März 1914.

Der Amtsvorsteher.
R. Hellwig.

Eine der bedeutendsten Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaften sucht für Thorn einen

Haupt- oder General-vertreter

zur Repräsentanz und Verwaltung des Prämieninkassos. Zur Belebung des Neugeschäftes stehen verkehrsgewandte Direktionsbeamte zur Verfügung. Kautionsfähige Herren in angesehener Lebensstellung belieben Bewerbungen einzureichen unter **Nr. 249** an die Geschäftsstelle der „Presse".



Wer grau ist,
sieht alt aus!

Bestes Haar- und Bartfärbemittel ist
Vitek's
Panax - Haarfarbe
1 Flasche à 1 Mk.
Allein echt von:
Fr. Vitek & Co., Prag.
Ueberall zu haben.
Versand für Deutschland:
Lindenapotheke Leipzig

Echt holländischer Schokoladen-Pudding,
pro Paket 15 Pfg.,
Eier-Pudding 20 Pfg.,
Mändelchen-Pudding,
Mandel- u. Rosinen-Pudding,
pro Paket 25 Pfg.,
ein delikater Nachtisch, empfiehlt
Carl Matthes,
Seglerstraße 26.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehendes

„Oeffentliche Aufforderung.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen finden im Kreise Thorn Stadt statt:

Ort	Platz	Datum	Zeit	
In Thorn-Stadt	Exerzierhaus Culmer Esplanade am Theaterplatz.	am 1. 4. 1914 vorm.	9.30	für Reservisten, die 1906 zum Truppenteil eingetreten sind.
" " "		" " " " "	11.30	Reservisten, die 1907 zum Truppenteil eingetreten sind.
" " "		" 2. 4. 1914 "	9.30	Reservisten, die 1908 zum Truppenteil eingetreten sind.
" " "		" " " " "	11.30	Reservisten, die 1909 zum Truppenteil eingetreten sind.
" " "		" 3. 4. 1914 "	9.30	Reservisten, die 1910 zum Truppenteil eingetreten sind.
" " "		" " " " "	11.30	Reservisten, die 1911 1912, 1913 z. Truppenteil eingetreten sind.
" " "		" 4. 4. 1914 "	9.30	Landwehrleute, die 1901 zum Truppenteil eingetreten sind.
" " "		" " " " "	11.30	Landwehrleute, die 1902 zum Truppenteil eingetreten sind.
" " "		" 6. 4. 1914 "	9.30	Landwehrleute, die 1903 zum Truppenteil eingetreten sind.
" " "		" " " " "	11.30	Landwehrleute, die 1904 zum Truppenteil eingetreten sind.
" " "		" 7. 4. 1914 "	9.30	Landwehrleute, die 1905 zum Truppenteil eingetreten sind.
" " "		" 8. 4. 1914 "	9.30	Ersatz-Reserve der Jahresklassen 1901—1908.
" " "		" " " " "	11.30	Ersatz-Reserve der Jahresklassen 1909—1913.

Antreten zu den Kontrollversammlungen eine Viertelstunde vorher.

Zu denselben haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitätsoffiziere, Veterinäroffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr bezw. Seewehr 1. Aufgebots.
   Anzug der Offiziere ist der kleine Dienstanzug (Mütze).
2. Sämtliche Reservisten (Mannschaften, die in den Jahren 1906—1913 beim Truppenteil eingetreten sind).
3. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften. (Hierzu gehören diejenigen, welche
   a. als dienstunbrauchbar,
   b. wegen begründeter Reklamation und
   c. wegen vor der Einstellung begangener strafbarer Handlungen entlassen worden sind.)
4. Die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, zeitig Ganzinvaliden und Militärrentenempfänger, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie der Reserve, Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots angehören.
6. Sämtliche Wehrleute 1. Aufgebots. (Mannschaften, die in den Jahren 1901—1905 beim Truppenteil eingetreten sind.)
7. Sämtliche geübten und ungeübten Ersatz-Reservisten. (Jahrgänge 1901—1913.)
8. **Von den Mannschaften, welche sich im Eisenbahndienst befinden und vom Waffendienst zurückgestellt sind, sämtliche Landwehrleute 1. Aufgebots, außerdem die zur Landwehr 1. übertretende, älteste Jahresklasse der Reserve und die zum Landsturm bezw. Landwehr 2. Aufgebots übertretenden Ersatz-Reservisten. Mannschaften, die 1901 der Ersatz-Reserve überwiesen wurden.**

Alle anderen im Eisenbahndienst befindlichen und vom Waffendienst zurückgestellten Mannschaften sind von der Teilnahme an der **Frühjahrskontrollversammlung 1914** befreit.

Diejenigen Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1902 eingetreten sind und im Herbst d. Js. zur Land- bezw. Seewehr 2. Aufgebots übergeführt werden, sind von dem Erscheinen bei den diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen entbunden.

Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, wird mit Arrest bestraft.

Mannschaften, welche auf Reisen gemeldet sind, sind verpflichtet, wenn sie den Kontrollversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum **15. 4. 1914** dem zuständigen Bezirksfeldwebel ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen.

Sämtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere, auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle, Kriegsbeorderungen bezw. Paßnotizen mitzubringen. Wer seine Militärpapiere vergißt, wird bestraft. Befreiungen von den Kontrollversammlungen können nur durch Vermittlung des zuständigen Bezirksfeldwebels erfolgen.

Die Gesuche müssen hinreichend begründet und begutachtet sein. In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortsbehörden (bei Beamten durch die vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt sein müssen, ist die Befreiung rechtzeitig bei dem Bezirksfeldwebel zu beantragen.

Wer unvorhergesehen von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, sodaß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontrollversammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als nicht genügende Entschuldigung angesehen werden.

Wer infolge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrollversammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige, **notwendige Befreiungsgesuche** möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrollplätzen und zu anderen Zeiten, wie für die einzelnen Jahresklassen befohlen, ist verboten und wird bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Bezirksfeldwebels vorher erhalten hat.

Es wird im übrigen auf die genaue Befolgung aller in dem Militär- bezw. Ersatzreservepaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Kriegervereinsabzeichen können angelegt werden.

Thorn den 10. März 1914.

Königliches Bezirkskommando."

wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn den 13. März 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Zentral-Möbelhaus S. Wachowiak

Gerechtestr. 19/21. **Thorn,** Gerechtestr. 19/21.

Möbelfabrik mit elektrischem Betrieb. Ausstattung und Ausbau vornehmer Wohnräume. Ausgedehnte Ausstellungsräume. Sämtliche Möbel sind aus abgesperrtem Holz und kreuzverleimten Platten gearbeitet.

Telephon 861.

Städtisches Museum
Ausstellung von:

Plastiken von **Georg Wolf**-Charlottenburg und Gemälden von **Julie Wolfthorn**-Berlin, ferner Reliefs in Eisenguß nach **Weitbrecht & Plock.**

Geöffnet wochentäglich von 11—1 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pf., sonntäglich von 11—1 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Thorn den 9. März 1914.

Der Magistrat.

Norddeutsche Creditanstalt
Filiale Thorn.

Breitestraße 14. **Telephon Nr. 174, 181.**

Günstige Erledigung von Bankgeschäften jeder Art.

Kostenlose Auskunftserteilung in

Angelegenheiten der Vermögensverwaltung.

Stahlkammer.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

gegr. 1903 f. d. **Einj.-Freiw.-, Fähnr.-, Seekad.-, Prim.-** u **Abitur.-Prüfung,** sow. z. Eintr. i. d. **Sekunda** einer höh. Lehranstalt. **Streng gereg. Pensionat. Besond. Damenkurse** f. d. **Prima** u. **Abitur.** Bisher best bereits **700** Prüflinge, darunter **100 Abiturienten** 1912 u. 1913 best **186 Prüfl.,** dar. **43 Abit.,** (dar. **26 Damen**), **24** für **O I** u. **U I** (dar. **1 Dame**) **60** für **O II** u. **U II, 16** f. die übrig. Klassen u. **42 Einjähr.**

Prospekt. Telephon Nr. 11 687.

Major Geislers Vorbereitungs-Anstalt Bromberg,

für alle Militär- u. Schulexamina. **Zum Einjähr., Prima-, Fähnrich-, Abitur.,** f. alle Kl. **höh. Schulen — Kadetten.** — Grosse **Zeitersparnis.** — Halbj. Kurse. — Vorzügl. Erfolge. — Eig. akad. gebild. Lehrerkolleg. — Eig. Schul- u. Pensionsgeb. — Gute Verpfleg. — **Besond. Berücksichtigung schwacher Schüler.** — Bis 1913 **bestanden** über **1600** Schüler ihre Prüfung. **1912 u. 1913 bestanden 48 Einjährige.** — Prospekt. — **Direktor Kothe.**

Dir. Heimanns Vorbereitungsanstalt, Posen

für Einjährig-Freiwillige-, Primaner-, Fähnrichs- und Abiturprüfungen sowie zum Eintritt in jede Klasse der höheren Schule. Ostern u. Michaelis 1913 bestanden fast sämtl. Abitur., Fähnr. u. Einjähr. Bisher über 1100 Schüler ausgebildet. Pensionat unt. steter Aufs. Ill. Prospekt m. Referenz., Lehrerverz. gratis u. franko. Fernspr. 1961.

Pflüge,
Ackerwalzen,
Eggen

in allen Grössen und Ausführungen sowie **Ersatzteile** dazu stets vorrätig

R. Peters, Culm.

Niederlagen: Schönsee, Bromberg und Schwetz.



Einsegnungs-Geschenke.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Schweizer Herren- und Damenuhren, Uhrketten, gold. Herren- u. Damen-Ringen, Broschen, Kolliers, Medaillons, Armbänder, Armreifen, Manschettenknöpfe, in bekannter Güte.

Albert Zerahn, Mellienstr. 84, gegenüber der Post.

Grosse Ueberraschung!



Jeder, der auf nebenstehendem Bilde Schneewittchen sucht und mit Blaustift übermalt, erhält

20 Mark
geschenkt!

Bedingung ist, dass jeder Einsender eine Bestellung auf das beliebte „Illustr. Album" an den Verlag **von Bierdemann, Berlin-Schöneberg,** Colonnenstrasse 66 einschickt. Die Verteilung der Geldgeschenke erfolgt Ostern.

Unterzeichneter bestellt hiermit das Illustr. Album für beiliegende Mk. 1.10 in Marken oder durch Postanweisung Mk. 1.15. Adresse recht deutl. schreib.

Name:.................... Wohnort:.................... Strasse:....................

Garantiert reines **hiesiges**

Schweineschmalz

pro Pfund 85 Pfennig
empfiehlt
Carl Matthes,
Seglerstr. 26.

Molkereigeräte

aller Art, insbesondere

Milchtransportkannen
Siebe,
Eimer, geeichte Meßeimer,
sowie
Separatoren und Buttermaschinen
stets auf Lager.

Fr. Strehlau,

Coppernikusstr. 15.
Fernruf 414. Fernruf 414.

Reparaturen
werden sorgfältig und schnell ausgeführt.

Damenbart

lästige Haare an Händen und Armen werden leicht, schmerz- und gefahrlos in einigen Minuten entfernt mit

Rino-Depilatorium

Dieses Enthaarungspulver wird einfach mit Wasser angefeuchtet und einige Minuten aufgelegt.

Greift die Haut nicht an.

Flacon Mk. 1.25.

Nur echt mit Firma:
Rich. Schubert & Co. G. m. b. H. Weinböhla
Depots:

Drogerie Claass, Seglerstr. 22.

Panama-, Stroh-
und alle andern
Herren-Hüte

werden in eigener **Werkstatt** schnellstens **gereinigt** und **geformt.**

Spezialität:
Herren-Panama gewaschen und geformt mit Leder . . **2.—**
Damen-Panama gewaschen und geformt . . . . **3.—**

Prince of Wales,
mod. Herren-Artikel,
Elisabethstr. 9.

Herren

die vorzeitige Schwäche an sich wahrnehmen, lassen sich meine **Broschüre** gratis send. Portofrei in verschloss. Kuvert. Es wird sie nicht reuen. **Apotheker Dr. A. Uecker** in **Niewerle** (Bz. Frankf. a. Od.)

Tapeten und Farben,
sowie
sämtliche Malerartikel

empfiehlt zu billigen Preisen.

M. Leppert, Thorn-Mocker,
Lindenstraße 18.

Bei
Gicht
Rheumatismus
Ischias Nervenschmerzen
glänz. Erfolg durch
Dr. Stephans **Eucalyptoform**

beseitigt verblüffend schnell alle Rheum. Schmerzen u. Anschwellungen
Ärztl. hervorragend begutachtet
Klinisch erprobt.
Zahlreiche Dankschreiben.
Preis Tube Mk. 2,50 (lange ausreichend)
Eucalyptoform-Fabrik, Charlottenburg 1.

Hüte

werden flott u. schick garniert u. umgearb.,
sowie Neuarbeiten
in jedem Genre nach neuesten Berliner Modellen sauber und billig angefertigt.

Antonie Lewandowski,
Schuhmacherstr. 18, 1.

Spiritus-Hängelicht
MARLA
brennt **3** mal so billig wie Petroleumlicht



Probelampe
ohne Kaufzwang

Gebr. Lauterbach
Berlin S. O. 427
Oranienstr. 183

Kleider, Blusen, Röcke, Kinderkleider, sowie Veränderungen jeder Art, werden schnell ausgeführt.

Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".